Nr. 328. XXXII. Jahrgang. **Abend-Ausgabe.** Mittwoch, 1. Juli 1903.

# Berliner Tageblatt

## und Handels-Zeitung

## Sächsische Beklemmungen.

Der sozialdemokratische Wahlsieg in Sachsen ist bekanntlich nicht zuletzt als ein Protest der Bevölkerung gegen das 1896 eingeführte **Dreiklassenwahlrecht** zum Landtage anzusehen. Jetzt, wo auch dem Blödesten die geradezu verblüffenden Folgen jener Wahlrechtsänderung aufgegangen sind, scheint in Sachsen der Ruf: „Fort mit dem Klassenwahlrecht!" allgemein zu werden. Selbst das führende Organ der in Sachsens Landespolitik ausschlaggebenden konservativen Partei, die „Dresdner Nachrichten", erheben jetzt diesen Ruf. Sie schreiben unter anderem:

Das Landtagswahlgesetz vom Jahre 1896 war ein Notwehrgesetz, es mußte sein, weil sonst der Landtag und damit die Landesgesetzgebung zum Spielball einer sozialdemokratischen, umsturzlerischen Mehrheit geworden wären, da die sozialdemokratischen Stimmen und Mandate unheimlich anwuchsen. Aber das Gesetz ist weit über sein Ziel hinausgeschossen. Einen so schroffen Kontrast, wie er jetzt vorliegt, daß Sachsen im Reichsparlament von 22 Sozialdemokraten vertreten ist, während im Landtage kein einziger Sozialdemokrat mehr sitzt, hat wohl niemand erwartet.

Die „Dresdner Nachrichten" sind der Meinung, daß jetzt die Zeit gekommen sei, das Wahlgesetz unter Garantien gegen eine Majorisierung der Landesvertretung durch die Sozialdemokratie zu reformieren. In einer ähnlichen Forderung gipfelt eine Darlegung des „Dresd. Anz.", des Organs der hauptstädtischen Behörden, in der es heißt:

Nach wie vor Zusammenschluß der staatserhaltenden Parteien gegen die staatsfeindliche, die Interessen der Gesamtheit wie der Arbeiter nur einseitig und kurzsichtig vertretende Sozialdemokratie, aber nur unter der Voraussetzung einer völligen Reuorganisation der nationalen Parteien auf monarchisch-sozialer Grundlage und unter nachdrücklichster Betonung der großen weltwirtschaftlichen Aufgaben, der Beseitigung aller einseitigen Klassenpolitik, der ausgleichenden Berücksichtigung aller Erwerbs- und Berufsklassen, der tunlichsten Beseitigung aller konfessionellen Gegensätze und Reform des Dreiklassenwahlrechtes mit Garantien gegen eine völlige Ueberflutung des Landtages durch die Sozialdemokraten!

Beide Blätter und mit ihnen die meisten anderen rechtsstehenden Blätter des Königreichs verlangen also ein Wahlrecht mit Schutzbestimmungen gegen die Sozialdemokratie. Ob ein solches Wahlrecht den Beifall aller freiheitlich gerichteten Parteien finden und den Zweck erfüllen wird, die politische Unzufriedenheit unter dem sächsischen freiheitlichen Bürgertum zu beseitigen oder wesentlich zu mildern, das steht noch sehr dahin. Eine Reform des sächsischen Landtagswahlrechts kann der Sozialdemokratie jetzt nur dann noch Abbruch tun, wenn sie schleunig erfolgt, und wenn sie sich in einem Rahmen hält, der ihr die allgemeine Volkszustimmung sichert. Reformmaßnahmen, wie sie oben empfohlen werden, dürften unbedingt aus diesem Rahmen fallen; denn es bleibt problematisch, wie man in das Wahlrecht Garantien gegen eine Majorisierung der Landesvertretung durch die Sozialdemokratie bringen will, ohne alle freiheitlich gerichteten Parteien aufs neue vor den Kopf zu stoßen. Mit einem Wahlgesetz, das nicht auf der Basis der Gleichberechtigung aller Wähler steht, wird man nichts ausrichten. Es muß ganze Arbeit gemacht werden: ein unparteiisches Wahlrecht ist, auch wenn von ihm die Gefahr eines Aufkommens der Sozialdemokratie bei den Landtagswahlen drohen sollte, doch das einzige Mittel, dieser Gefahr zu begegnen.

Freilich wäre es verkehrt, auch von einem unparteiischen und gerechten Wahlgesetz sich gute Früchte zu versprechen, wenn man nicht zugleich mit der ganzen bisher in Sachsen beliebten inneren Politik reinen Tisch machen will. Solange die tiefe Unzufriedenheit mit den politischen Zuständen in Sachsen in den Kreisen des Bürgertums noch fortbesteht, wird die Sozialdemokratie auch weiterhin viele Mitläufer haben. Nur durch eine von liberalen Gesichtspunkten aus geführte Staatsverwaltung kann man dahin gelangen, der Sozialdemokratie Abbruch zu tun. Die sozialdemokratische Infektion des Volkskörpers kann nur durch homöopathische Mittel mit Erfolg bekämpft werden: Eine Partei, die sich als Freiheitspartei sans phrase auftut, kann nur dadurch in ihrem Einfluß auf die Bevölkerung geschmälert werden, daß man freiheitliche Institutionen schafft, die dem Unabhängigkeitsbedürfnis der Bevölkerung Genüge tun. Man sollte sich dieser Erkenntnis in Dresden nicht länger verschließen: Mit der Gewährung eines billigen Wahlrechts muß eine Umkehrung der Regierung vom Feudalkonservatismus zum bürgerlichen Liberalismus sich vollziehen. Sonst wird's nichts, kann's nichts werden mit der Zurückdrängung der Sozialdemokratie.

Und man wird diese Umkehr, wie schon betont, möglichst schleunig zu vollziehen haben. Denn die Sozialdemokratie liegt nicht auf der Bärenhaut. Sozialdemokratische Blätter erklären bereits, die Sozialdemokratie werde sich an den bevorstehenden Landtagswahlen unter der Parole: Gegen das Dreiklassenwahlrecht für das allgemeine, gleiche, geheime und direkte Wahlrecht mit aller Energie auf der ganzen Linie beteiligen. Die Sozialdemokratie hofft mit Recht auf einen überraschenden Erfolg, wenn sie Gelegenheit zur Ausgabe einer solchen Landtagswahlparole findet. Kommt ihr die Regierung nicht durch eine offene Bekehrung zu freiheitlichen Verwaltungsgrundsätzen zuvor, so wird sie erleben, daß ihr trotz des gegenwärtigen Wahlrechts auch im Landtage die Sozialdemokratie die Hölle heiß machen wird. Dann wird auch das jetzige Landtagswahlrecht nicht verhindern, daß eine erkleckliche Zahl Sozialdemokraten in den Landtag gewählt wird.

Für Sachsen gilt, wie für alle deutschen Staaten, schließlich der Satz: Nur durch ein liberales Regiment kann die Sozialdemokratie niedergehalten werden. Aber wir fürchten, die sächsische Regierung wird den Mut nicht finden, linksum Kehrt zu machen und in der entgegengesetzten Richtung zu marschieren. Man wird nur an dem Wahlrecht herumdoktern, und das Ende vom Liede wird sein, daß schließlich keine Partei mit dem Wahlrecht zufrieden ist. Und das eine allgemeine Unzufriedenheit mit dem Wahlrecht und der ganzen politischen Verwaltung Sachsens sicher ernste Folgen hat, das hat das Ergebnis der Reichstagswahlen gezeigt. Sollte das für das Dresdener Ministerium nicht ein warnendes Mene Tekel sein?

* * *

Ein Leipziger Blatt wußte dieser Tage von der **Amtsmüdigkeit des sächsischen Ministerpräsidenten** v. Metzsch zu berichten; angeblich sollte der Minister dem König seine Demission angeboten haben, der König habe sich jedoch abgeneigt gezeigt, die Entlassung anzunehmen, weil die Schwierigkeiten, gegenwärtig einen Nachfolger zu finden, zu groß seien. Man sei aber überzeugt, daß der Rücktritt des Ministers erfolgen werde, sobald die bevorstehende Landtagssession erledigt sei. Von halboffiziöser sächsischer Seite wird demgegenüber erklärt, es sei durchaus nichts bekannt, was auf eine Amtsniederlegung des Herrn v. Metzsch schließen lasse, am allerwenigsten sei sie vor der Session des Landtages zu erwarten. Die Verbindung der Abdankungsgerüchte mit den Wahlergebnissen in Sachsen beruhe auf leerer Kombination. Das klingt sehr gewunden; Tatsache dürfte sein, daß Herr v. Metzsch amtsmüde ist und wahrscheinlich nach Schluß der Session sein Portefeuille dem König zurückgeben wird. Sein Rücktritt als der des Vertreters des bisherigen verhaßten Regierungssystems ist nur die natürliche Konsequenz der neuen Lage.

---

* Der „Genosse" Bernstein ist, wie unsere Leser wissen, vernünftigerweise dafür eingetreten, daß die **sozialdemokratische Partei** als die zweitstärkste im Reichstage einen ihr gebührenden **Platz im Reichstagspräsidium** beanspruchen müsse. Dieser Auffassung treten die „Genossen" im „Vorw." entschieden entgegen. Sie messen der Angelegenheit die Bedeutung nicht bei wie die liberalen Blätter. Nun, der „Vorw." kann sich in dieser Hinsicht beruhigen. Eine „Bedeutung" ist es auch nach der Ansicht der „liberalen" Blätter keinesfalls, sobald ein Sozialdemokrat Sitz im Reichstagspräsidium hat; nur als Symptom wäre diese Tatsache bemerkenswert. Im übrigen wird dadurch in dem regelmäßigen parlamentarischen Getriebe nicht das mindeste geändert. Aber schon jetzt zeigt sich klar — und das könnte sehr wohl eine „Bedeutung" haben —, daß zwei Strömungen innerhalb der sozialdemokratischen Partei mit einander ringen. Herr Bernstein verlangt, um die Tatsache des sozialdemokratischen Wahlsieges nicht herabzumindern, ihren Wert nicht zu verdunkeln, den Eintritt der Partei in das Reichstagspräsidium und damit auch die Uebernahme gewisser Repräsentationspflichten. In dieser Auffassung kommt die opportunistische Seite der sozialdemokratischen Fraktion zur Geltung. Ihr gegenüber stehen die Intransigenten des „Vorw." und behaupten, freilich ohne der Fraktion „im allermindesten" vorgreifen zu wollen, „daß die Besetzung eines Präsidentensitzes — wir citieren die Stelle im „Vorw." wörtlich — für eine Minderheits- und Kampfpartei, wie die unsrige es ist, keineswegs als unter allen Umständen wertvoll und erfolgversprechend angesehen werden kann." Aber auch der „Vorw." ist nicht so unerbittlich, wie er sich anstellt. Wenn nämlich die „anderen Parteien" der sozialdemokratischen Fraktion den ersten Vizepräsidenten einräumen — dann „allerdings" werden am Ende auch die Unbeugsamsten der Unbeugsamen mit sich ein Wörtchen reden lassen. Namentlich hätte das Centrum, wie der „Vorw." nicht ohne eine gut gezielte Ironie des näheren ausführt, diese Anstandspflicht den Sozialdemokraten gegenüber zu erfüllen. Man sieht, die Herren Sozialdemokraten sind in diesem Betracht nicht von Stein, und sie werden sich daher eventuell erweichen lassen. Nur sollen eben andere Parteien mit der sozialdemokratischen Fraktion nach Wiederaufnahme der Reichstagsarbeiten über die Besetzung des Präsidiums verhandeln. Dann wird die sozialdemokratische Fraktion, großmütig und herablassend, wie sie nun einmal durch den schicksalsschweren Tag vom 16. Juni geworden ist, es sich in aller Ruhe überlegen, ob die Annahme der ihr angetragenen Würde den höheren Zwecken der Sozialdemokratie entspricht oder nicht. Man kann, wie man sieht, sozialdemokratischerseits die Höflichkeit gegenüber den anderen Parteien und die Eigenwürde nicht mehr steigern.

* * *

In unserem Römischen Privat-Telegramm über die **Aeußerungen Bernsteins** im gestrigen Abendblatt ist übrigens eine kleine telegraphische Ungenauigkeit zu berichtigen. Wie uns der hiesige Korrespondent des Römischen „Avanti" mitteilt, war in dem Interview gesagt worden, daß, wenn es für Herrn Singer peinlich sei, ins Schloß zu gehen, man gerecht sein und anerkennen müßte, daß auch der Kaiser seinerseits kein übertriebenes Verlangen haben würde, ihn dort zu sehen; so daß gewissermaßen eine Kompensation vorhanden sei. Herr Bernstein hat diese Bemerkung in scherzendem Ton gemacht als einen neuen Grund zu Gunsten seiner These.

---

* Die Vorarbeiten zu dem neuen **Schulunterhaltungspflichtgesetze** sind erfreulicherweise im Gange. Im Auftrage des Unterrichtsministers sollen die einzelnen Regierungen behufs Gewinnung eines allgemeinen Ueberblicks über die auf dem Gebiete des Volksschulwesens zu treffenden Maßnahmen folgendes ermitteln:

Wieviel neue Schulstellen, die namentlich anzuführen sind, in jedem Kreise unter Berücksichtigung der voraussichtlichen Bevölkerungszunahme in den einzelnen Jahren des nächsten Jahrzehnts zu errichten sein werden, um zu verhindern, daß bei mehrklassigen Schulen mehr als 70 Kinder, bei einklassigen Schulen mehr als 80 Kinder auf jede Lehrkraft entfallen. Gleichzeitig ist die Höhe der notwendigen Staatsbeihilfen zu den persönlichen und sächlichen Einrichtungs- und Unterhaltungskosten dieser neuen Schulstellen überschlägig zu ermitteln, sowie der Betrag der erforderlichen staatlichen Baubeihilfen anzugeben.

Siebzig und achtzig Kinder auf eine Lehrkraft ist ja auch noch ein bischen reichlich viel. Aber zur Not kann man sich damit schon abfinden. Die Anschläge, die die einzelnen Regierungspräsidenten dem Minister danach einzureichen haben, werden auch bei der Annahme dieses Ziffernverhältnisses zwischen Schülern und Lehrkraft bedeutend genug sein. Man denke an den jüngst vom Liegnitzer Regierungspräsidenten in

---

## Mathildens Nachlaß.

Von [Nachdruck verboten.]

**Theodor Wolff.**

△ **Paris,** 28. Juni.

Als die gute, so kindlich verständnislose Mathilde Heine am 19. Februar des Jahres 1883 draußen in Passy, am Westrande von Paris, gestorben war, meldete sich eine Kusine der Entschlafenen, Madame Fauvet, geborene Mirat, und erhob Anspruch auf den Nachlaß. Mathilde hatte kein Testament zurückgelassen, Madame Fauvet, geborene Mirat, die in Bivot residierte, war die einzige nahe Verwandte, und der Nachlaß wurde ohne langes Säumen Herrn Henri Julia, dem Bevollmächtigten der Provinzkusine, ausgeliefert. Herr Henri Julia versuchte, die Manuskripte, Briefe, Bücher und Reliquien, die er vorgefunden, in Deutschland zu verkaufen, aber er schied aus dem Leben, bevor sich ein Käufer eingestellt. Erst siebzehn Jahre nach dem Tode Mathildens veräußerten die Erben des Herrn Henri Julia einen Teil der Manuskripte und Briefe für zwanzigtausend Francs an ein deutsches Verlagshaus, das aus unbekannten Gründen seine Erwerbungen bisher nicht publiziert hat.

Ich möchte nicht mit so gründlichen Kenntnissen prunken, ohne hinzuzufügen, daß ich sie dem gelehrtesten unserer Heine-Forscher, Gustav Karpeles, verdanke. Ein besonderer Umstand hatte mich veranlaßt, Karpeles um ein wenig Licht zu bitten: der noch unverkaufte Rest des Nachlasses war zweien meiner Pariser Freunde angeboten worden, und diese Herren hatten mich eingeladen, an der Besichtigung teilzunehmen. Der Unterhändler, der den Verkauf zu vermitteln sucht, will den Namen des Eigentümers nicht nennen und verlangt dreißigtausend Francs und unbegrenztes Vertrauen. Aus seinen einfilbigen Andeutungen und aus Karpeles Mitteilungen ergibt sich, daß eine in der Provinz lebende Dame, irgend ein weibliches Mitglied der Familie Julia, das zweifellos unverdiente Glück genießt, Heinrich Heines letzte Erbin zu sein.

Wir waren ersucht worden, uns zu einer vorher festgesetzten Nachmittagsstunde in dem Hause der Rue de Rome einzufinden, in dem ein Verwandter dieser letzten Erbin die Hinterlassenschaft verwahrt. Das Haus steht in dem nördlichen Teile der langen Rue de Rome, hinter den Schuppen und Außengeleisen der Gare Saint-Lazare, dicht beim Boulevard de Batignolles. Oben im vierten Stock empfing uns ein breitschulteriger, schnurrbärtiger Mann, der uns mit treuherzigem Lächeln aufforderte, näher zu treten, und der ersichtlich zum ersten Male in seinem Leben mit Dichterware handelt. Er führte uns in ein Zimmer, das ziemlich unmöbliert war und allenfalls wie das Komtor eines kleinen Getreide- oder Baumwollagenten aussah. Auf dem Tisch in der Mitte lagen ein paar zusammengeschnürte Mappen, auf dem Kaminsims standen einige Kisten und Schachteln, und auf dem Fußboden lagerten zwei alte, zerschrammte und abgeschabte Lederkoffer, die so vollgestopft waren, daß die Wände sich weit hinauswölbten.

Wer dann und wann in ein Fischerhaus am Meere getreten ist, hat in der Wohnstätte vielleicht irgend ein Zierobjekt oder ein Möbelstück entdeckt, das sich in dieser Umgebung seltsam fremdartig ausnahm und in keinerlei Beziehung zu den Bewohnern des Hauses zu stehen schien. Es ist das Ueberbleibsel eines gescheiterten Schiffes, das aufgelesene Strandgut, das einem unbekannten Manne gehört hat und seinen neuen Besitzern nichts zu sagen weiß. Genau so fremd, so unverstanden, so ohne jede Beziehung zu ihrer Umgebung liegen die Dinge, die von Heinrich Heine zeugen, in dem nüchternen Kontorraum in der Rue de Rome. Eine einfältige Welle hat sie hier ans Land gespült und wie eine Beute, die reichen Ertrag verspricht, hat man sie aufbewahrt.

Der Hausherr zeigte zuerst, was die beiden ledernen Koffer enthielten, die, wie er glaubt, noch Mathilde Heine gehört haben. Sie enthalten Bücher und Zeitungen, von denen Heine mehrere mit Randbemerkungen versehen hat, dann einige Bände von Andersen, Varnhagen von Ense und Gaudy mit Widmungsworten von der Hand der Verfasser. Ein Verzeichnis der Bücher nennt einen Shakespeare in zehn Bänden, Wehes Geschichte der deutschen Höfe, die „synagogale Poesie des Mittelalters" von Doktor Zunz, Werke fast aller bekanntesten Zeitgenossen Heines und etwa hundert Broschüren und Flugschriften. Es scheint nicht, daß Heine eine sogenannte vollständige Bibliothek besessen hat — seine Büchersammlung war die Bibliothek eines Mannes, der von vielen geistigen Bäumen ein wenig zu naschen wünscht, aber vor allem doch mit der Gegenwart lebt und inmitten seiner Zeit steht.

Einige Heine-Bilder und Heine-Medaillen und das bronzene Medaillonrelief, das David d'Angers modelliert hat, lagen auf dem Tische, zwischen den Mappen. Ich weiß nicht zu sagen, ob das Medaillon dasselbe ist, das, wie Robert Proelß erzählt hat, sich im Besitze der Familie Embden befunden, oder ob zwei Exemplare vorhanden sind und welches das Original ist. Es fehlte an jeder Möglichkeit, über diese und viele andere Fragen eine klare Auskunft zu erlangen, denn der Mann mit dem Schnurrbart antwortete nur mit einem Lächeln, einem Achselzucken und einem „Mag sein!" Er trug jetzt eine kleine Holzkiste herbei, die er so behutsam behandelte, wie ein Händler die teuersten Stücke seines Lagers zu behandeln pflegt. Er hob den Deckel herunter, nahm einen eingewickelten Gegenstand aus der Kiste, wickelte langsam die Tücher und Leinenbänder ab und sagte, immer freundlich lächelnd: „Seine Totenmaske!"

Es war wirklich die Totenmaske Heinrich Heines. Sie

einer Denkschrift an den Minister getanen Notschrei! Zu wünschen bleibt, daß die Regierung sich durch die Höhe der notwendigen Ausgaben, die sich aus den Schulbestellzetteln der Regierungspräsidenten ergeben werden, nicht allzusehr bei der Ausarbeitung des Schulunterhaltungsgesetzes im fiskalischen Sinne beeinflussen lasse.

## Ein mißglücktes Debut.

(Von unserem Korrespondenten.)

**Budapest,** 30. Juni.

Heute hat sich das neue Kabinett Khuen-Hedervary dem ungarischen Abgeordnetenhause vorgestellt. Man war schon seit gestern darauf gefaßt, daß dieser Akt nicht jenen vornehm-feierlichen Verlauf nehmen wird, wie es bei solchen Ceremonien für gewöhnlich der Fall, aber die heutigen Ereignisse wirkten doch unerwartet. Die ganze Parlamentssitzung machte den Eindruck, als ob man es nicht mit der Begrüßung eines neuen Kabinetts, sondern mit der Verabschiedung eines alten, verhaßten Kabinetts zu tun hätte.

Nach einer Erklärung hierfür muß man nicht weit suchen. Die liberale Partei, die wohl in sich verfallen ist, ist doch darin einig, in dem Grafen Khuen-Hedervary einen ihr von außen aufoktroyierten Eindringling zu sehen, von dem niemand etwas zu erwarten hat. In der Unabhängigkeitspartei aber herrscht Erbitterung über Franz Kossuth, daß er sich und seine Partei zur Treppe hergegeben, über die der „kroatische Pascha" zum ungarischen Ministerpräsidium emporsteigen konnte.

Der kühle Empfang, den die liberale Partei ihrem neuen Führer gestern im Klub zu teil werden ließ, wiederholte sich heute im Hause. Nur von den Bänken der Kroaten hörte man vereinzelte Eljenrufe, als Graf Khuen-Hedervary den Sitzungssaal betrat. Kaum aber, daß sich derselbe zum Worte meldete, setzte die bekannte Obstruktionsmusik ein. Dieses Mal wandte sich der Lärm aber hauptsächlich gegen den neuen Minister für Kroatien, Tomasics. Da derselbe erst vor kurzem eine ziemlich gepfefferte Rede gegen das Ungartum gehalten, erklärte die Opposition, einen solchen Minister nicht zu dulden, und schrie diesem wie auch dem Ministerpräsidenten allerlei nicht besonders schmeichelhafte Ausdrücke zu.

Ueber die Skandale, welche sich darauf in der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses abspielten, haben wir bereits telegraphisch berichtet. Daß Graf Khuen Hedervary dabei auch von seiten der liberalen Partei keine rechte Unterstützung gefunden hat, liegt nicht zum wenigsten auch an der Persönlichkeit des neuen Ministerpräsidenten selbst. Graf Khuens Persönlichkeit wirkt nicht unsympathisch. Das schöngeschnittene, von einem kastanienbraunen, ein wenig graumelierten Vollbart umrahmte Gesicht, mit den klugen, scharfen Augen, verrät mehr liebenswürdiges Wohlwollen als Energie. Auch Khuens Ruhe, die sich durch keinerlei Zwischenrufe oder Lärm stören läßt, wirkt wohltuend. Aber eines fehlt ihm, was bei einem ungarischen Ministerpräsidenten sich sehr fühlbar macht, er ist kein eigentlicher Redner. Er mußte seine „Rede" vorlesen, und tat dies nicht nur ohne Schwung, sondern auch stockend und beinahe schüchtern, was natürlich der Opposition zu allerlei Allotria Anlaß gab, und schließlich forderte dieselbe sogar die Anwendung des § 219 der Hausordnung, welcher das Vorlesen von Reden verbietet.

Nach solchen Präludien ist es wohl begreiflich, daß die eigentlichen programmatischen Erklärungen des neuen Ministerpräsidenten gänzlich wirkungslos blieben. Weder hinsichtlich seines Liberalismus, noch hinsichtlich des Dualismus, oder in der Nationalitätenpolitik bietet das Programm ein greifbares Versprechen. Das ist ein Rahmen, dem man jeden beliebigen Inhalt geben kann. Hingegen hat Graf Khuen-Hedervary über die brennendsten Fragen, über die sozialen Reformen und die Reform des Wahlrechtes kein Wort zu sagen gewußt, so daß man annehmen muß, daß dieselben überhaupt nicht Gegenstände seines Programmes sind.

Diesem Inhalt entsprechend war auch das Echo, welches die Programmrede im Hause hervorrief. Aus der liberalen Partei erhob sich sofort ein Mitglied der Apponyigruppe, um vom Grafen Khuen-Hedervary genauere Aufklärungen über seine Stellung zu den nationalen Forderungen zu erbitten, die Mitglieder der Unabhängigkeitspartei lehnten in schroffer Weise dieses Programm ab, und nur der Vorsitzführer der klerikalen Volkspartei Graf Johann Zichy war zufrieden. Derselbe erklärte, er sehe nun schon die neue Aera des christlichen Konservativismus anbrechen.

Diese Hilfeleistung schlug dem Faß den Boden aus. Als daher das neue Kabinett sich noch dem Magnatenhause vorstellen wollte, duldete man dies einfach nicht. Die Sitzung mußte suspendiert werden, und alles lief in die Couloirs mit dem Gefühl: Das Kabinett Khuen-Hedervary ist unmöglich. So stehen wir demn heute mit dem neuen Ministerium ärger als mit Szell, und den Wiener Hofkreisen wird wohl bald die Erkenntnis aufgehen, daß man hier mit österreichischen Rezepten nicht regieren kann.

* * *

Zur **Ministerkrise in Oesterreich** meldet die „Neue Freie Presse": Der Ministerrat hat am letzten Freitag beschlossen, die Demission des gesamten Kabinetts zu geben. Der Kaiser hat sich seine Entscheidung vorbehalten, die im Laufe dieser Woche erwartet wird. Die Ursache der Krise liegt in dem vom ungarischen Ministerpräsidenten Grafen Khuen ausgeübten Druck wegen rascher Erledigung der Ausgleichsvorlagen durch den Reichsrath, welche durch die tschechische Obstruktion verhindert wird. Demselben Blatte zufolge herrscht in politischen Kreisen vielfach die Meinung, die Demission des Ministeriums werde angenommen und Dr. v. Körber mit der Umbildung des Kabinetts betraut werden. Hierbei werde mit dem endgültigen Entschlusse zweier oder dreier Minister, aus der Regierung auszuscheiden, gerechnet werden und die Frage der Heranziehung parlamentarischer Kräfte in Betracht kommen.

Inzwischen hat man in Oesterreich bereits wieder zu dem berüchtigten Auskunftsmittel der Notverordnung gegriffen. Die „Wiener Zeitung" gibt bekannt, daß auf Grund des § 14 durch kaiserliche Verordnung ein sechsmonatiges Budgetprovisorium dekretiert worden ist.

## Ein Steueraufruhr in Hastings.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

**London,** 1. Juli.

In Hastings fand gestern eine Aufruhrszene aus Anlaß des öffentlichen Verkaufs von Gegenständen statt, die denjenigen abgepfändet waren, welche die Zahlung der mit dem neuen Unterrichtsgesetz auferlegten Steuer verweigert hatten. Ein Auktionator war weder in Hastings noch in der Umgegend für den Verkauf zu haben gewesen, und man hatte einen fremden Auktionator requirieren müssen. Als dieser erschien, wurde er von einer heulenden, schreienden und ihn mit allerhand Wurfgeschossen bombardierenden Menge empfangen und mußte sich schließlich durch die Fenster eines Hinterhauses durch Gärten zur Eisenbahn retten. Die Polizei tat zwar ihre Pflicht, sympathisierte aber offenbar mit den Steuerverweigerern.

Diese Steuerverweigerungskampagne ist zwar gegen das Unterrichtsgesetz selbst, aber implicite auch gegen die Existenz des heutigen Unterhauses gerichtet, das zur Liquidierung des Krieges, nicht aber für die wichtige nationale Aufgabe der Beratung eines Unterrichtsgesetzes gewählt wurde.

* **Kleine politische Nachrichten.** Aus **Paris** verlautet: Der am 22. d. M. hier zusammentretende große Unterrichtsrat wird sich mit der Frage der Säkularisierung der Ordensgeistlichen und Klosterschwestern zu beschäftigen haben. Mehrere Schulinspektoren und Bürgermeister haben an den Unterrichtsminister das Ersuchen gerichtet, eine Anzahl von früheren Klosterschulen zu schließen, da die Leiterinnen derselben Klosterschwestern seien, die lediglich die Ordenstracht abgelegt hätten. — In **Genua** haben die Kohlenhändler die Arbeiteraussperrung beschlossen. Von heute ab wird die Kohlenladung im Hafen auf — In **Belgrad** ist gestern auch die Tagung des Senats geschlossen worden; heute Abend findet im neuen Konak ein Mahl statt, welchem die Regierung sowie die Mitglieder beider Kammern g sind. Die meisten Blätter besprechen das durch das gestrig halten der Gemäßigt-Radikalen gegenüber der Regierung bek neuerliche Hervortreten des Parteihaders und mahnen zur Ei sowie zur endlichen Zurückstellung des Parteiinteresses hinte Landesinteresse.

## Drei Briefe der Geschwister Drag

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

△ **Paris,** 1. Ju

Der Figaro publiziert drei interessante, kurz vor der Bel Mordtat geschriebene Briefe der Geschwister Dragas über den Verkehr der Geschwister unter einander und d Familientragödien Aufschluß geben. In dem ersten Briefe teilt Lunjewitza aus Brüssel seiner Schwester Draga mit, daß er si einem hübschen, jungen aus Havre stammenden Mädchen, einer aus guter Familie, die aber freilich keine großen Reichtümer verlobt habe, daß er das Mädchen liebe, von ihm geliebt werd nur mit dieser einen glücklich werden könne. Nikolas bittet die immer für ihre Familie gesorgt habe, und die er seine „Ko nennt, um ihre Einwilligung.

Im zweiten Briefe teilt Dragas jüngere Schwester ihrem Bruder Nikolas mit, daß Draga bei der Kunde von N Heiratsabsichten so zornig geworden sei, daß sie acht trank gewesen sei. Nie werde Draga diese Heirat gestatten Wotka scheint ihr durchaus beizustimmen.

Der dritte Brief ist von Nikolas' Bruder Nikodie Lunjewi schrieben und gleichfalls an Nikolas gerichtet. Nikodie macht die heftigsten Vorwürfe, Nikolas hat gesagt, Draga h daß seine Braut dem Könige gefallen kö seine Braut sei anständiger als Dr Nikodie nennt Nikolas infam und fordert ihn auf, Demission zu geben. Nikolas ging bald nach diesem Brief nach Belgrad und wurde dort gemeinsam mit Nikodie ermo Seine Braut telegraphierte auf die erste Nachricht von der Bl aus Brüssel nach Belgrad und erhielt das Telegramm m Vermerk zurück, daß Nikolas tot sei.

## Wahlnachklänge.

* Zu einem schmurrigen Ukas hat der Gemeindevorst von Hohen-Ahlsdorf, im Wahlkreise Zauch-Belzig, fein tische Bekanntmachung des Stichwahltages ausgestattet. An de teilung des Stichwahltages und der Namen der beiden Kand des Konservativen v. Oertzen und des Sozialdemokraten Ewald er folgende rührsam-komische Betrachtung:

Hoffentlich werde ich bei dieser Wahl ein günstiges ergebnis in die Wahlprotokolle eintragen können als am 16 Man sah es bei der ersten Wahl den Männern ihre Zettel abgaben, an, wenn sie ihre Stimme g Offen und frei traten manche Wähler an den Wahlu heran und gaben ihren Zettel ab, verlegen und mit zitternden Fingern, schamrot im Ge andre. Sie fühlten, daß sie nicht recht taten, die Gedanken, die ihnen irgend ein vaterlandsl revolutionärer Umsturzfatze eingegeben hatt stimmten nicht mit ihrer eigenen Meinung überein. Zum Z will ich nur zwei Punkte anführen:

Erstens, wenn wir in unserer Gemeinde wieder mal ein po tisches Vergnügen haben, dann können die Mämer, die Sozialdemokraten ihre Stimme gegeben haben, niemals in ei auf Se. Majestät unsern Kaiser einstimmen, sie müssen i Deckel auf dem Kopf behalten und schweigen. kenne ich jeden Hohen-Ahlsdorfer, nicht ein einziger möchte sich ausschließen.

Und zweitens, wenn die Glocken Sonntags zur Kirche wer möchte dann dauernd aus der christlichen K ausgestoßen und möchte dauernd von Gott ge sein und niemals wieder, auch wenn die Not noch f sein sollte, seine Hände zum Gebet falten können? möchte, wenn sein letztes Stündlein gekommen ist, ohne den des heiligen Abendmahls empfangen zu seinen letzten Seufzer ausstoßen? Aus Hohen-Ahlsdorf Folglich kann auch nicht ein einziger seine St einem Sozialdemokraten geben, denn dat

---

hatte in dieser primitiven Verpackung in der Kiste gelegen und wahrscheinlich lange in dem Winkel eines Schrankes, hinter den Unterröcken Mathildens gelagert. Sie war vortrefflich erhalten und ordentlich blendend weiß. Fast in jedem Zuge glich der tote Heinrich Heine dem Heinrich Heine der Matratzengruft, den Kietz im Jahre 1851, fünf Jahre vor dem Ende, gezeichnet. Es war noch dieselbe, von der Krankheit so schmerzhaft ausmodellierte Stirn, derselbe feine, fraunenhafte Mund. Nur der Zug tiefer Müdigkeit, der dem Heine der Kietzschen Zeichnung aufgeprägt ist, hatte sich im Tode ein wenig gemildert.

Während die weiße Totenmaske noch auf der Tischplatte lag, schleppte der rastlose Handelsmann ein anderes Wertobjekt heran, das Poesiealbum Mathildens. Dieses Stammbuch ist ein Stammbuch in großem Format, mehr breit als hoch, und mit einem Einband aus dunkelgrünem Plüsch. Auf dem breiten Plüschdeckel sieht man, gerade in der Mitte, die beiden Buchstaben M. H., in Silber gestickt, und nur ein ganz klein wenig verblichen. Auf der ersten Seite des Albums steht, von Heinrich Heine geschrieben, das berühmte Gedicht „In Mathildens Stammbuch". Mit dieser flüssigen, leichten Schrift, dieser klaren Kaufmannschrift, die gleichsam Dichterflügel bekommen hat, sind die Verse hingeworfen;

„Hier, auf gewaltten Lumpen, soll ich
Mit einer Spule von der Gans" . . .

Das p hat unterhalb der Schleife einen kleinen Knick, sodaß man es beinahe für ein z halten könnte, und das runde Schluß-s endet — wie in allen Manuskripten Heines — nicht in einem runden, nach unten gezogenen Bogen, sondern in einem kleinen, nach oben geschwungenen Haken.

Auf der nächsten Seite hat Heinrich Laube in einigen Zeilen die Ansicht ausgesprochen, daß eine Frau, die ein Dichterherz zu fesseln verstanden, eine glückliche Frau sei. Drei oder vier andere Freunde des Hauses haben sich mit ähnlichen Komplimenten eingetragen, und der Rest der Seiten ist leer geblieben. Gewiß hat die gute Mathilde auf dieses Stammbuch, das ihr Gatte ihr geschenkt, nicht übermäßig viel Wert gelegt — man weiß, daß sie keine Silbe deutsch verstand und höchstens zu sagen wußte: „Nehme Sie Plaß. . . ." Ich habe eine alte Dame gekannt, die nun auch schon verstorbene Schwägerin des Chirurgen Mackenzie, die viel mit dem Ehepaar Heine verkehrt hat und von Mathilde mit einer prüden Abneigung zu sprechen pflegte. Andere haben ganz ebenso gesprochen — und vielleicht ebenso ungerecht. Mathilde war keine von den Pariserinnen mit dem scharfen Verstande, aber sie war eine von den französischen Provinzialinnen mit dem gutmütigen Herzen. Sie war gewiß keine opfermütige Ottegebe, aber ihre sorglose Heiterkeit durchsonnte und durchwärmte das Krankenzimmer des armen Heinrich, und das war alles, was dieser arme Heinrich wollte und brauchte.

* * *

Nachdem der Handelsmann die Medaillen und das Stammbuch wieder eingepackt und die weiße Totenmaske eingewickelt in ihre Kiste gelegt hatte, begann er, die Mappen zu öffnen und ihren Inhalt auszubreiten. Ich habe leider erst nachträglich den Katalog der Manuskripte in die Hand bekommen und daraus ersehen, daß sich zwischen den Papieren des Nachlasses auch achtundfünfzig Seiten „en français, corrigé paraît-il par Heine" befinden sollen, die als „Feuilles supprimées dans les confessions" bezeichnet wären. Dieser Katalogvermerk scheint sagen zu wollen, daß hier ein ungedruckter Teil der „Geständnisse" vorhanden wäre — dieser „Geständnisse", die in den Jahren 1853 und 1854 entstanden und im ersten Bande der „Vermischten Schriften" veröffentlicht sind. Ich kann nur sagen, daß man uns ein solches Manuskript nicht vorgelegt hat, und daß ich auf meine wiederholte Frage, was an ungedruckten Manuskripten vorhanden wäre, stets nur die Anwort erhielt, es sei wahrscheinlich so ziemlich alles bereits gedruckt. Die gegenwärtigen Besitzer und Hüter des Nachlasses sind in Heines Werken offenbar so wenig bewandert, daß sowohl der Verfasser oder die Verfasserin des Kataloges wie auch der Stellvertreter, der mir jene Antwort gegeben, sich geirrt haben können.

Das, was man uns vorlegte, bestand zunächst in einem großen Paket von Nummern der Augsburgischen Allgemeinen Zeitung aus den vierziger Jahren. Zwischen den Zeitungsbogen waren große Bogen Kanzleipapier eingeschaltet, die teils von Heine und teils von einer anderen Hand beschrieben waren und zahlreiche Korrekturen — sämtlich von Heines Hand — aufwiesen. Die Nummern der Augsburgischen Allgemeinen enthielten Heines, später unter dem Titel „Lutezia" erschienene Pariser Briefe und waren vielfach mit Korrekturen und Randbemerkungen bekritzelt. „Das vorliegende Buch," schreibt Heine 1854 in seinem „Zueignungsbrief" an den Fürsten Pückler-Muskau, „besteht zum größten Teil aus Tagesberichten, welche ich vor geraumer Zeit in der Augsburgischen Allgemeinen Zeitung drucken ließ. Von vielen hatte ich Brouillons zurückbehalten, wonach ich jetzt, bei dem neuen Abdruck, die unterdrückten oder veränderten Stellen restaurirte." Die Kanzleibogen zwischen den Nummern der Augsburgischen Allgemeinen waren, wenn nicht irre, die hier von Heine erwähnten „Brouillons".

Dann wurde ein ganzer Berg von Briefen ausgeschüttet — Briefe von Varnhagen v. Ense, von Laube, von Bauernfeld, ein paar kleine und auch zwei oder drei größere Briefe von der „Mouche" und sehr zahlreiche Familienbriefe. Die zumeist aus Hamburg datierten Briefe der Familienmitglieder enthielten, wie mir beim flüchtigen Durchlesen scheinen wollte, allerlei Interessantes — ich glaube nicht das Recht zu haben, ohne Erlaubnis der gegenwärtigen Eigentümer näheres darüber zu sagen. Von etwa zwanzig Briefentwürfen Heines, die aber meist nicht von Heine, sondern von einer anderen Person nach Diktat geschrieben sind, nehme ich an, daß sie fast sämtlich in den zwei Briefbänden, die Gustav Ka bei Cotta veröffentlicht hat, enthalten sind. Eine lange gründliche Prüfung und Vergleichung wäre nötig, un das noch Unbekannte von dem bereits Bekannten zu so

Aber ein wenigstens noch nicht vollständig veröffent und sehr wertvolles Dokument schien mir das Tes Heinrich Heines zu sein, das der Hausherr zuletzt und sam wie einen höchsten Trumpf aus seinen Mappen h holte. Es ist von Heine selbst geschrieben, ist, wie die b veröffentlichten Testamentstellen, in deutscher Sprache ab und füllt einen Doppelbogen großen Formates. Vo zweiten Hälfte des Bogens — also der dritten und v Seite — fehlt der obere Teil, der offenbar abgerissen w ist. Eine, wenn man an das Verhalten des Vetter denkt, etwas überschwänglich erscheinende Danks an die Adresse der Familie Heine — eine Danksagung von der Herzensnot des Sterbenden spricht, der seine z bleibende Gattin auf den Beistand der reichen Verwa angewiesen weiß — bildet den hauptsächlichen Inhalt. Schlusse, in den letzten Zeilen, sagt Heine der großen zösischen Nation seinen Dank, dieser großen Nation, nach seinen Verwandten am meisten liebe, und die ihn herzig und gastfrei aufgenommen. Als unsere patrio Krähwinkler werden, wenn dieses Testament eines Tag scheinen wird, nun den Hochverrat für bewiesen erklärer vor Vergnügen bersten.

Man soll jedem sein Vergnügen gönnen und sich dur Vergnügen der anderen in dem eigenen nicht stören Ich brauche kaum zu sagen, daß es ein Vergnügen w ein mit einigen Tropfen Wehmut vermischtes Vergnüg so in diesen alten Papieren zu blättern, die leicht und hingeworfenen Schriftzüge zu sehen, aus den Korrektur Gang der geistigen Arbeit zu erkennen und diese Zei des Lebens und des Todes in der Hand zu halten. Un diese Manuskripte und Briefe, die Totenmaske und das nicht in Museumskästen zur Schau lagen, daß sie so r mutet austauchten, in der öden Schreibstube eines gewi braven, aber poesie-fremden Mannes, machte sie in Augenblick fast noch reizvoller.

Die weiße Totenmaske lag noch immer uneingewic ihrer Holzkiste, wie in einem kleinen Sarge. „Ein b Marmorgesicht" — so hat die „Mouche" das Antlitz des Heine geschildert — „ein bleiches Marmorgesicht, dessen Linien an die erhabensten Meisterwerke der griechischen erinnerten . . ." Ich warf noch einen Blick in die Holzkiste und fand, daß die getreue „Mouche" allerhöchste ganz klein wenig übertrieben hat. Hinter mir schnaub der freundliche Hausherr die Nase, nicht, wie man n könnte, aus Rührung, sondern nur, um einem natür Bedürfnis zu genügen. Und dann blickte er zufrieden e gefüllten Koffer, auf die dicken Mappen, auf die Kisten Schachteln und berechnete im Stillen seine Prozente.

gibt er zu, daß er keinem Kaiser mehr untertan sein will und an Gott nicht mehr glaubt. Und gibt es solche Leute in Hohen-Ahlsdorf wirklich nicht, dann kann auch bei der Wahl am nächsten Donnerstag der Gastwirt Gwald in Hohen-Ahlsdorf keine Stimme bekommen, sondern alle Wähler werden einstimmig den Oberregierungsrat a. D. Ulrich v. Oerzen wählen.

Es darf auch kein Wähler an der Wahlurne fehlen, denn in dem Falle ist es so, wie unser Heiland einmal gesagt hat: „Wer nicht für mich ist, der ist wider mich.“ . . . Wer obiges liest, könnte nun schließlich denken, der Schreiber dieses kenne das Gebot unseres Herrn: „Du sollst den Namen deines Gottes nicht unnützlich führen“ nicht. Dazu muß ich dann noch bemerken, daß ich dies alles nicht geschrieben habe, um zu agitieren, sondern um die Wähler ihre eigene Meinung nur richtig erkennen zu lassen.

So lächerlich der Inhalt dieses pathetischen Aufrufs ist, die Tatsache, daß der Herr Gemeindevorsteher sich nicht entblödet hat, diese seine Privatvorlesung in der amtlichen Bekanntmachung zu halten, ist ernsthaft genug. Man sieht wieder, wie die Vorgesetzten sich über die Staatsgesetze kurzer Hand hinwegsetzen. Wenn der Herr Gemeindevorsteher auch erklärt, er habe dies alles nicht geschrieben, um zu agitieren, sondern um die Wähler über ihre eigene Meinung zu belehren, so wird die Wahlprüfungskommission des Reichstages doch der Meinung sein, daß seine Wählerbelehrung eine Wählerbeeinflussung gröbster Sorte ist. Und seine vorgesetzte Behörde wird ihm — freilich wohl sehr gelinde — klar machen müssen, daß er zur politischen Belehrung seiner Untergebenen amtliche Schriftstücke nicht benutzen darf.

Wegen der in Berlin vorgekommenen Wahlfälschungen hat der Minister des Innern eine Verfügung erlassen, in der darauf aufmerksam gemacht wird, daß solche Manipulationen mit Gefängnis bis zu zwei Jahren bestraft werden, und die Wahlvorstände darauf hingewiesen werden, daß sie berechtigt sind, eine Legitimation zu verlangen.

## Deutschland.

* Aus **Kattowitz** meldet uns ein Privat-Telegramm: Pfarrer Schirmeisen in Beuthen, wo der Abgeordnete **Korfanty** heute seine Hochzeit feierte, erklärte Korfanty gestern, daß ihm die kirchliche Trauung nur unter der Bedingung gewährt werden könne, daß er alles, was im Gravamenkonzept gegen die Geistlichkeit stand, widerrufe, und ferner nicht nur in seinem Blatte selbst, sondern auch in mehreren Centrumsblättern. Korfanty lehnte das entschieden ab. Der Geistliche ist zu diesem Entschluß gekommen auf Grund eines Beschlusses der Geistlichkeit der Dekanate Kattowitz und Beuthen; an der betreffenden Versammlung hat auch der Beruther Pfarrer Dr. Stephan sowie der frühere Abgeordnete Stephan teilgenommen. Wegen eines Angriffs auf den Klerus darf kein Geistlicher dem Angreifer die kirchlichen Verrichtungen verweigern. Am wenigsten in der katholischen Kirche, wo die Ehe als Sakrament gilt.

* Die **Zunahme des italienischen Elements** in den lothringischen Industriebezirken beweist die Herausgabe einer italienischen Zeitschrift, des „Corriere italiano della domenica“, welche, wie uns ein Privat-Telegramm meldet, seit gestern in Metz erscheint. Es wird von einem Geistlichen redigiert. Italienischer Gottesdienst ist schon seit längerer Zeit eingeführt.

* Außer dem **Rücktritt** des bayerischen Finanzministers v. Riedel wird jetzt auch der des **Kriegsministers v. Asch** als bevorstehend bezeichnet. Verschiedentlich verlautet auch, der Minister des Inneren Freiherr v. Feilitzsch sei zum Rücktritt reif.

* Die **Auszahlung der Ostmarkenzulagen** verzögert sich einigermaßen. Das liegt daran, daß die Verhandlungen darüber, ob auch die Mittelschullehrer die Ostmarkenzulage erhalten sollen, noch nicht abgeschlossen sind. Ein Verlust für die beteiligten Beamten tritt durch die verspätete Zahlung nicht ein, da die Zulagen vom 1. April ab bewilligt sind und auch gezahlt werden. Die in den östlichen Provinzen tätigen Reichsbeamten — es kommen fast ausschließlich Postbeamten in Betracht — haben, soweit sie nach den Grundsätzen der preußischen Verwaltung Anspruch auf Ostmarkenzulagen hätten, kaum darauf zu rechnen, noch im Laufe des Jahres in den Besitz der Zulagen zu gelangen, da es hierzu der Mitwirkung des Reichstages bedarf.

* Die **Ernennung des Landrats Blomeyer** in Meseritz zum Präsidenten der Ansiedelungskommission ist der Schles. Ztg. zufolge nicht mehr zweifelhaft. Wie verlautet, hat Herr Blomeyer einen mehrwöchigen Urlaub angetreten und wird in sein bisheriges Amt nicht mehr zurückkehren.

* Ueber die **Zuziehung der Polizei bei Zwangsvollstreckungen** durch die Gerichtsvollzieher hat der Justizminister neue Bestimmungen erlassen, indem er die Geschäftsanweisung für die Gerichtsvollzieher wie folgt ergänzt: Glaubt der Gerichtsvollzieher, zur Ueberwindung des Widerstandes die Unterstützung der polizeilichen Vollzugsorgane nachsuchen zu sollen, so hat er sich in der Regel an die Ortspolizeiorgane zu wenden, die Unterstützung des Gendarmen aber nur dann nachzusuchen, wenn die Zuziehung des Ortspolizeiorgans einen ausreichenden Erfolg bei Beseitigung des Widerstandes nicht verspricht.

---

♀ **„Der richtige Dichter“ oder „Jagodiz flunkert — nicht!“** Der Schauspieldirektor Rudolf Jagodiz in Wending wünscht festzustellen, daß der Vermerk „mit der Erlaubnis des hochwürdigen Herrn Dekan“ auf dem vor kurzem von uns glossierten Theaterzettel sich nicht auf sein Theaterunternehmen im allgemeinen, sondern auf eine Kindervorstellung bezog, die der Herr Dekan als Schulvorstand genehmigt hat. Ferner legt Herr Jagodiz Wert darauf, zu beweisen, daß er mit der Behauptung, die „beste Possennovität“ sei das Stück „Laubfrosch und Besenstiel“ nicht geflunkert habe; er erzählt zu diesem Zweck über die Autorschaft des Stückes Folgendes:

„Es ist ferner unrichtig, daß das obenerwähnte Stück: „Eine alte Schachtel oder Laubfrosch und Besenstiel“ aus der Feder des seit über 30 Jahren verstorbenen Wiener Possendichters Friedr. Hopp stammt. Tatsache dagegen ist, das dasselbe mich selbst zum bescheidenen Verfasser hat und dieses Kindlein meiner Muse im Jahre 1901 in Zürich zum Zwecke meines Benefizes unter dem Titel: „Zürich wie es liebt und lebt“ das Rampenlicht der Bretter, die die Welt bedeuten, erblickt hat. Da dasselbe sich eines ungeteilten Beifalls zu erfreuen hatte, habe ich ihm später einen anderen Namen gegeben und es meinem Repertoire als bleibend einverleibt; weil aber bei Verfassung desselben ich eine Grundidee von Friedr. Hopp benutzte und ich durchaus nicht veranlaßt bin, mit meiner Autorschaft prunken zu wollen, lasse ich immer dem guten alten Friedr. Hopp das Recht der Autorschaft, da es ja dem Publikum ziemlich gleich bleiben wird, wer das Stück verfaßt hat.“

Es erscheint uns freilich zweifelhaft, ob Jagodiz nicht flunkert, wenn er den Namen des „guten alten Friedrich Hopp“ unter den Titel eines Stückes setzt, das nicht Hopp, sondern Jagodiz gedichtet hat. Da wir aber weder die „alte Schachtel“ noch „Laubfrosch und Besenstiel“, noch gar „Zürich, wie es lebt und liebt“ kränken wollen, tun wir Herrn Jagodiz gern den Gefallen, seine Erklärung abzudrucken.

⚖ **Kleine Kunstchronik.** Eine Ausstellung ausgewählter Kunstwerke, besonders von Berliner Künstlern, wird im Herbst dieses Jahres der Hannoversche Kunstsalon veranstalten.

⚗ **Ein weiblicher Universitätsprofessor.** An der Universität zu Grenoble, die seit vier Jahren in der philosophisch-literarischen Fakultät beachtenswerte und viel besuchte Vorlesungen für Ausländer eingeführt hat, wird im nächsten Jahre eine junge Dame Vorträge in englischer Sprache halten. Die 25jährige Dame, Miß Jameson, ist Lehrerin am Lyceum zu Darlington (Schottland) und wurde von englischen Universitätsprofessoren sehr warm empfohlen. Gegenwärtig arbeitet sie an einer Studie über den Dichter Mistral.

♀ **Mommsen und die Jugend.** Theodor Mommsen hat an den Verfasser des Romans „Vivat academia“ Dr. Paul Grabein ein Schreiben gerichtet, das für seine Auffassung der Jugend von heute sehr bezeichnend ist. Der Brief hat folgenden Wortlaut:

„Geehrter Herr! Den Roman, welchen Sie die Güte hatten, mir zuzusenden, habe ich durchaus mit Interesse und großenteils auch mit aufrichtiger Freude an Form und Inhalt gelesen. Das früher einigermaßen rüchständige und philiströse Burschentum hätte wohl eine etwas mehr humoristische Behandlung erfordert, wobei der darin steckende ideale und nationale Kern sicher nicht zu Schaden gekommen wäre. Aber das fühle ich aus Ihrem Werke heraus, daß Sie die Notwendigkeit der Mauserung unserer Jugend, der die Zukunft gehört, ebenso deutlich empfunden habe ich aber Mann, dem die Hoffnung auf Gesundung mehr und mehr schwindet, und in diesem Sinne wiederhole ich Ihnen meinen Dank. Ges. Thr Mommsen.“

Wer, der ins Leben steht, wollte dem greisen Gelehrten nicht Recht geben, wenn er die „Mauserung der Jugend“ verlangt? Unsere Jugend wird zu früh alt — im Lernen und im Leben.

🎭 **Theaterchronik.** Die Uraufführung des Wachlerschen Festspiels „Walpurgis“ auf dem Hegentanzplatz findet am Mittwoch, den 8. Juli, statt.

Hans Lüpschütz, früheres Mitglied des Stadttheaters in Zürich, ist, wie uns soeben mitgeteilt wird, von Herrn Direktor Paul Philipp für das neue deutsch-amerikanische Theater engagiert worden.

⚗ Düsseldorf wird uns über die Vorbereitungen zu den Festspielen des Rheinischen Goethe-Vereins geschrieben: Ein besonderes Interesse bei den Faust-Aufführungen wird im zweiten Teil der Chor der gefangenen Trojanerinnen beanspruchen dürfen. Fräulein Adele Wiencich, die Lehrerin der Gerbach-Schule, hat sich der mühevollen Aufgabe unterzogen, den von ihr ausgebildeten jungen Schauspielerinnen den Sprachchor unisono einzuüben. Max Grube verspricht sich von dieser neuen Art der Behandlung des Chores eine ganz besondere Wirkung.

𝄞 **Eine eigenartige Opernaufführung.** Der bekannte Mailänder Musikverleger Sonzogno plant eine Opernaufführung, die in ihrer Art einzig sein soll. Ponchiellis Oper „Gioconda“ soll in dem Hofe des Dogenpalastes zur Aufführung gebracht werden, in dem die Handlung des ersten Akts tatsächlich spielt. Sonzogno wartet nur noch auf die ministerielle Erlaubnis, die er, wie man glaubt, erhalten wird.

🏛 **Kleine Musiknachrichten.** Man schreibt uns: Bei Gelegenheit der Bewerbung um die vom Lehrerkollegium gestiftete Gustav Hollaender-Medaille für die Schüler des Sternschen Konservatoriums erhielten nach dem Urteil der zu diesem Zweck eingesetzten Jury folgende Schüler die Medaille: Fräulein Flora Jonkerd aus Santiago, Max Pitzer aus Newyork und Herr Alfred Michel aus Berlin. Ferner erhielt Herr Landeker für seine vorzüglichen Leistungen als Klavierspieler, Dirigent und Komponist ein Ehrendiplom.

## Hauptversammlung des Vereins deutscher Ingenieure.

(Bericht unseres Korrespondenten.)

II.

∞ **München,** 30. Juni.

Gestern Abend waren die Ingenieure Gäste der Stadt München, die den Männern der Technik einen feuchtfröhlichen Empfang im Festsaale des Hofbräuhauses bereitete. Heute wurden die Verhandlungen des Kongresses durch eine Festsitzung im Deutschen Theater eröffnet, über deren Verlauf bereits telegraphisch berichtet wurde. Großen Beifall rief die Mitteilung des Rektors der Münchener technischen Hochschule hervor, daß diese Hochschule fünf um die Gebiete der Technik und der technischen Wissenschaften hervorragend verdiente Männer, den Vorsitzenden und den Direktor des Vereins deutscher Ingenieure Wilhelm v. Oechelhäuser und Theodor Peters, ferner den Baurat Anton Rieppel-Nürnberg, Kommerzienrat Georg Krauß und den Ingenieur Oskar v. Miller in München zu Doktoren der technischen Wissenschaften ehrenhalber promovierte. Der von Direktor Peters erstattete Geschäftsbericht gab ein Bild von dem glänzenden Stand des Vereins, welcher heute 17,500 Mitglieder zählt.

Professor Schmoller-Berlin sprach dann über das Maschinenzeitalter in seinem Zusammenhang mit dem Volkswohlstand und der sozialen Verfassung der Volkswirtschaft. Er begann mit einem Vergleich zwischen der Werkzeugtechnik, wie sie die Halbkultur- und Kulturvölker von der Zeit 6000 Jahre vor Christus bis 1750 nach Christus beherrschte, und der neuen Maschinentechnik, die, auf den Fortschritten der Naturwissenschaften beruhend, alles Wirtschaftsleben rationalisiert hat. Er suchte zu zeigen, wie diese ältere Technik nur kleine freie Staaten oder große Eroberungsreiche mit Unfreiheit, brutaler Gewalt, Sklaverei und Hörigkeit entstehen lassen konnte, wie unsicher zu ihrer Zeit alle Ernährung, wie kümmerlich und dürftig alle Wohnungen, wie eng beschränkt auf wenige Eingelne alle frühere Gestaltung, Bildung und Kultur war. Diesem Bilde der älteren Technik stellte er nun die Mehrproduktion und die Verbilligung der Neuzeit gegenüber. Er meinte, im Jahre 1750 hätten etwa 9 Millionen arbeitender Menschen in Deutschland in Wasser-, Wind- und Tierkräften höchstens eine gleiche Kraftmenge zur Hilfe gehabt, heute hätten 28 Millionen Arbeitender die sechs- bis zehnfache Hilfe in ihrer Arbeit durch tierische und mechanische Kräfte.

Bei diesem ungeheueren, nie dagewesenen Fortschritte dürfe man aber zweierlei nicht vergessen. Erstens könne alle mechanische Kraft nur die mechanisierbaren Bewegungsvorgänge des Wirtschaftslebens schneller, gründlicher, billiger machen, nicht alle Arbeitsvorgänge in ihrem innersten Wesen ändern. Der Redner geht die Hauptzweige der Volkswirtschaft durch und sucht zu zeigen, daß wesentlich im Verkehr und in gewissen Industrien beziehungsweise deren Hauptteilen die Produktivität der Arbeit um 1:100 und mehr gewachsen sei, in anderen aber nur wie 1:2. Zweitens aber sei bei der Beschränktheit der Erde, der Stoffe, des Wassers, gut gelegenen Bodens an vielen Stellen die Mehrproduktion teurer und schwieriger, und würden teilweise durch die technischen Fortschritte nur diese wachsenden Schwierigkeiten ausgeglichen.

Immer bleibe der ungeheure Fortschritt, daß die Bevölkerung sich verdoppelt und verdreifacht habe, daß statt kleinerer große, gut regierte freie Staaten mit freier Arbeit entstanden, daß der Welthandel die ganze Erde umfassen konnte, daß alle Menschen, auch wenn sie heute ebenso viel oder mehr arbeiten müßten als früher, im ganzen doch besser lebten; daß in den Kulturstaaten alle lesen und schreiben, an der höheren Kultur teilnehmen könnten. Die Hoffnung, daß alle Menschen mit täglich 2 bis 4 Arbeitsstunden herrlich und in Freuden leben könnten, habe die moderne Technik unmöglich erfüllen können.

Der Redner ging endlich auf die neuere Arbeits- und Berufsteilung, die neue Betriebsform, die an all das sich knüpfenden sozialen Kämpfe ein. Er betonte, daß jede große technische Revolution solche Kämpfe gebracht habe, daß jede neue Sitte eine neue Moral, ein neues Recht, neue Institutionen erzeugen mußte. Er suchte zu zeigen, daß wir mitten in diesem moralisch-politischen Umwälzungsprozesse stehen, daß schon viel Gutes erreicht sei, daß wir jedoch noch Größeres erreichen müssen. Er sprach die Hoffnung aus, daß die großen sozialen Reformen gelingen werden, wenn nur starke über den Klassen stehende gerechte Regierungen die Leitung, das Schiedsrichteramt zwischen den Klassen richtig ausüben. Er meinte zum Schluß: Naturwissenschaft und Technik hätten der Menschheit ein neues, unendlich viel besseres und schöneres Wohnhaus gebaut; es sei nun Aufgabe der Sozialpolitik, der Moral, der Humanität, des Rechtes, die Ordnung zu schaffen, die eine richtige Raumverteilung und Benutzung für alle Klassen herbeiführe.

Der Vortrag wurde mit stürmischem Beifall aufgenommen. In seiner Dankrede führte Generaldirektor v. Oechelhäuser aus, daß Schmollers Vortrag die gleiche Bedeutung erlangen werde wie seinerzeit die berühmte Rede, die Du Bois-Reymond über die Grenze des Naturerkennens gehalten hat.

* * *

∞ **Augsburg,** 1. Juli. (Privat-Telegramm.) Die hiesige Tagung des Kongresses des **Vereins deutscher Ingenieure** ist von 1500 Teilnehmern besucht. Ein großartiger Empfang durch Musikkorps wurde den Teilnehmern bereitet. Die Versammlung tagt im goldenen Saal des Rathauses. Nach Begrüßungsworten der Vertreter der Staatsregierung und des Bezirksvereins bewillkommnete Bürgermeister Wolfram die Gäste. Er erinnerte an die frühere Größe Augsburgs, seinen Niedergang und großartigen Wiederaufschwung seit dem Beginn des vorigen Jahrhunderts durch das Aufblühen des Handels und die Entwickelung der Industrie. Vornehmlich dieser sei die jetzige Blüte der Stadt zu danken. Der Bürgermeister hob die rege Unternehmungslust der Privatunternehmungen Augsburgs hervor und schloß mit dem Hinweis auf die gegenwärtige bemerkenswerte Aera der Verstaatlichungen und Verstadtlichungen. Generaldirektor v. Oechelhäuser bezeichnete in seiner Erwiderung Augsburg als Industriecentrum allerersten Ranges und rühmte die Augsburger Fabrikate wegen der Vorzüglichkeit ihrer Konstruktion und der Schönheit ihrer Ausführung. Aus der Tagesordnung ist hervorzuheben die Zustimmung des Vereins zur Beteiligung des Reiches an der Weltausstellung in St. Louis. Der Verein wird die dahingehenden Bestrebungen unterstützen. Aeußerst lebhaften Beifall fand ein Vortrag von Paul Möller-Berlin über die amerikanische Maschinenindustrie und die Vorsätze ihrer Erfolge. Mittags fand ein Festessen im Stadtgarten, Nachmittags Besichtigungen hervorragender Etablissements und Abends findet ein Gartenfest statt.

---

* In Straßburg i. E. findet, wie uns ein Privat-Telegramm meldet, vom 18. bis 22. Juli der **Kongreß des deutschen Centralvereins für Bienenzucht** statt.

## Von der Marine.

Infolge Kabinetsordre vom 29. Juni sind an **Stellenbesetzungen** für den Herbst 1903 vollzogen: Geißler, Vizeadmiral, Chef des Kreuzergeschwaders, von dieser Stellung enthoben. Derselbe tritt bis auf weiteres zur Verfügung des Kaisers; Fritze, Kontreadmiral, Inspekteur des Torpedowesens, zugleich Chef des zu bildenden 2. Geschwaders, von der Stellung als Inspekteur des Torpedowesens enthoben, v. Prittwitz u. Gaffron, Kontreadmiral, Inspekteur der 2. Marineinspektion, zum Chef des Kreuzergeschwaders ernannt. Er hat anfangs Oktober dieses Jahres die Ausreise anzutreten; Frhr. v. Mathahn, Kontreadmiral, Direktor der Marineakademie, tritt zur Verfügung des Chefs der Marinestation der Ostsee, Admiral à la suite, Kontreadmiral Gr. v. Baudissin, 2. Admiral des Kreuzergeschwaders, tritt unter Belassung in dem Verhältnis als Admiral à la suite zur Verfügung des Chefs der Marinestation der Ostsee, Schmidt, Kontreadmiral, 2. Admiral des 1. Geschwaders, zum Befehlshaber der Aufklärungsschiffe ernannt, Borckenhagen, Kontreadmiral, Befehlshaber der Aufklärungsschiffe, zum Direktor der Marineakademie ernannt, Breusing, Kontreadmiral, Chef des Stabes der Uebungsflotte, zum 2. Admiral des 1. Geschwaders ernannt, Jene, Kapitän zur See, Vorstand der militärischen Abteilung des Reichsmarineamts mit Wahrnehmung der Geschäfte des Inspekteurs des Torpedowesens beauftragt unter Zuteilung zur Marinestation der Ostsee, v. Holtzendorff, Kapitän zur See, Oberwerftdirektor der Werft zu Danzig, mit Wahrnehmung der Geschäfte des 2. Admirals des Kreuzergeschwaders beauftragt. Derselbe hat anfangs Oktober dieses Jahres die Ausreise anzutreten, Scheder, Kapitän zur See, beauftragt mit Wahrnehmung der Geschäfte des Chefs der Kreuzerdivision auf der ostamerikanischen Station, zugleich Kommandant des großen Kreuzers „Vineta“, mit Wahrnehmung der Geschäfte des Inspekteurs der 2. Marineinspektion beauftragt, Gütich, Kapitän zur See, Kommandant des Linienschiffes „Kaiser Wilhelm II.“, tritt zur Verfügung des Chefs der Marinestation der Ostsee, Schröder, Kapitän zur See, Abteilungsvorstand beim Admiralstab der Marine, mit Wahrnehmung der Geschäfte des Chefs der Kreuzerdivision auf der ostamerikanischen Station beauftragt und gleichzeitig zum Kommandanten des großen Kreuzers „Prinz Heinrich“ ernannt, Goerper, Kapitän zur See, Marineattaché Attaché bei der Botschaft in London, zum Kommandanten des Linienschiffes „Kaiser Wilhelm II.“ ernannt unter Zuteilung zur Marinestation der Ostsee, v. Basse, Kapitän zur See, Kommandant des Linienschiffes „Kaiser Friedrich III.“ ist zum Oberwerftdirektor zu Danzig ernannt, Ehrlich, Kapitän zur See, Direktor der Marineschule, zum Kommandanten des Linienschiffes „Kaiser der Große“ ernannt unter Zuteilung zur Marinestation der Nordsee, v. Heeringen, Kapitän zur See, Chef des Stabes des 1. Geschwaders, ist als Abteilungsvorstand zum Reichsmarineamt versetzt, Friedrich, Kapitän zur See, Kommandant des großen Kreuzers „Fürst Bismarck“, tritt unter Zuteilung zur Marinestation der Nordsee zur Verfügung des Chefs dieser Station, Wentzel, Kapitän zur See, Kommandant des großen Kreuzers „Prinz Heinrich“, tritt zur Verfügung des Chefs der Marinestation der Ostsee, Bachem, Kapitän zur See, Kommandeur der Schiffsjungendivision, ist unter Belassung dieser Stellung bis auf weiteres zugleich mit Wahrnehmung der Geschäfte des Direktors der Marineschule beauftragt, Poschmann, Kapitän zur See, Kommandant des Linienschiffes „Kaiser Karl der Große“, zum Chef des Stabes des 1. Geschwaders ernannt unter Zuteilung zur Marinestation der Ostsee, Emsmann, Kapitän zur See vom Reichsmarineamt zum Kommandanten des Linienschiffes „Kaiser Friedrich III.“ ernannt unter Zuteilung zur Marinestation der Ostsee, Ingenohl, Kapitän zur See, Kommandant des großen Kreuzers „Hertha“, als Abteilungsvorstand zum Admiralstab der Marine versetzt, v. Pustau, Kapitän zur See, Lehrer an der Marineakademie, tritt zur Verfügung des Chefs der Marinestation der Ostsee, Engel, Kapitän zur See, Adjutant bei der Inspektion der Marineartillerie, tritt zur Verfügung des Chefs der Marinestation der Nordsee, Gäbler, Kapitän zur See, kommandiert zur Dienstleistung bei der Schiffsprüfungskommission, zum Kommandanten des großen Kreuzers „Prinz Heinrich“ ernannt, Schönfelder (Carl), Kapitän zur See, Kommandant des Linienschiffs „Württemberg“, tritt zur Verfügung des Chefs der Marinestation der Nordsee.

## Vermischte Nachrichten aus dem Reiche.

⚌ **Ems,** 1. Juli. (Privat-Telegramm.) Minister Podbielski teilte den Emser Stadtverordneten mit, eine Verpachtung der Emser Mineralquellen sei zur Zeit nicht projektiert. Falls nach Beendigung der Umbauten eine solche geplant werden sollte, würden die städtischen Interessen gewahrt bleiben.

○ **Straßburg i. Els.,** 1. Juli. (Privat-Telegramm.) Das „Elsässer Journal“ berichtet: Herr Fauny, der Vater des französischen Generals, ist schwer erkrankt und befindet sich im Diakonissenhaus. Da der Zustand des 97jährigen Greises sich verschlimmert hat, so ist seinem Sohne für mehrere Tage die Aufenthaltserlaubnis erteilt worden. Bekanntlich war ihm dieselbe vor einigen Wochen verweigert.

○ **Straßburg i. Els.,** 1. Juli. (Privat-Telegramm.) Auf dem Hofe des Landwirts Becker in Soldatenthal wurde Abends Heu bei Laternenlicht abgeladen. Das Heu fing Feuer, und das ganze Gehöft ging in Flammen auf. Die siebenjährige Tochter Beckers sowie ein gleichalteriges Dienstmädchen sind gänzlich verbrannt.

**Zoppot,** 1. Juli. (W. T. B.) Das Schulschiff des deutschen Schulschiffvereins „Großherzogin Elisabeth“ ist heute wohlbehalten hier eingetroffen und geht voraussichtlich am 5. d. M. nach Kronstadt weiter.

⊖ **Osnabrück,** 30. Juni. Die große Herolds'sche Treibriemenfabrik in dem benachbarten **Melle** steht in Flammen. — Die Zahl der durch das furchtbare Unwetter in der Stadt allein zertrümmerten Fensterscheiben wird auf 20,000 bis 25,000 geschätzt.

☒ **Düsseldorf,** 30. Juni. Große Gartenbauausstellung Düsseldorf 1904. Den zur Beratung wichtiger Fragen nach Hannover einberufenen Kommissionen des „Deutschen Pomologenvereins“ überbrachte Freiherr Arnold v. Solemacher zu Nameddy, der Vorsitzende der „Sektion Rheinland“ dieses Vereins, eine Einladung der großen Gartenbauausstellung Düsseldorf 1904 zur Abhaltung ihres Hauptkongresses in Düsseldorf. Dieser Aufforderung ist einhellig und mit großer Freude entsprochen worden. Statt Frankfurt, das bereits als Ort der Tagung in Aussicht genommen war und wo zugleich eine große Obstausstellung stattfinden sollte, wurde nicht allein Düsseldorf gewählt, sondern der Verein hat auch beschlossen, sich an der großen Gartenbauausstellung daselbst in großartigster und umfassender Weise zu beteiligen. Auf dem Kongreß sollen alle einschneidenden, den Obstbau und die Obstverwertung betreffenden Fragen besprochen werden, da man der regten Beteiligung sicher ist. Die Stadt Düsseldorf selbst wie auch die Ausstellungsleitung werden gewiß alles aufbieten, diesem bedeutenden, um die Pflege der deutschen Obstzucht hochverdienten Verein den Aufenthalt so angenehm und erfreulich wie möglich zu gestalten.

## Der Pommernbank-Prozeß.

Am heutigen 28. Sitzungstage teilt Vorsitzender Landgerichtsdirektor **Heidrich** mit, daß vom Dr. **Ludwig Fulda** ein **Telegramm eingegangen** sei, und fragt die Angeklagten, ob es richtig ist, daß Dr. Fulda bei der Entgegennahme des dem „**Pressklub**" gegebenen Darlehns in keiner Weise beteiligt war, da er damals garnicht Vorstand war? — Angekl. **Schultz** erklärt, daß er von dieser ganzen Sache nichts wisse. — Angeklagter **Romeick** bestätigt, daß er mit Dr. Fulda **überhaupt nicht** verhandelt habe; dieser könne aus eigener Wissenschaft gar nichts bekunden, da er nicht im Vorstand des Pressklubs gewesen.

Hierauf trägt Rechtsanwalt **Munckel** eine Reihe neuer Beweisanträge vor, die nun bis zur Nr. 79 reichen und am nächsten Montag erledigt werden sollen. Die Bücherrevisoren **Huschke, Kruse** und **Bergmann** sollen bis dahin die rechnerische Prüfung der in den Anträgen enthaltenen Tatsachen vornehmen.

Es folgt eine kurze Vernehmung des **Redakteurs Georg Schweitzer**, dem die Frage vorgelegt wird, ob er an einem Aktienkonsortium der Streitjahnt beteiligt gewesen sei. Als seinerzeit das „Konsortium Hachmeister" erörtert wurde, kam auch der Name des Zeugen vor, und der Staatsanwalt hielt es für zweckmäßig, Schweitzer zu hören. Dieser bekundet, daß er **nie** Mitglied eines Aktienkonsortiums und auch in dem hier in Rede stehenden Falle nicht Mitglied des Konsortiums gewesen sei. Er habe auch niemals von Hachmeister irgend eine Zahlung bekommen. Er habe im Jahre 1896 einmal Streitjahr Aktien besessen, die er seinerzeit regelrecht ohne jede Vergütung, Bonifikation und dergleichen zum Börsenkurse gekauft habe. Er habe diese Aktien etwa 1½ Jahre besessen und dann verkauft. Er entsinne sich, daß er einmal, etwa im Jahre 1899, einen Brief von Romeick bekommen, ihm diesen aber mit dem Bemerken zurückgegeben habe, daß er sich seinerseits keinenfalls an irgend einem Konsortium beteilige. **Auf Befragen** erklärt Angekl. **Schultz**: Ihm sei absolut nichts davon bekannt, daß der Zeuge jemals einem Konsortium angehört habe. — Angekl. **Romeick** bestätigt dem Zeugen Schweitzer, daß dieser lediglich einmal Streitjahnt gekauft und nach längerer Zeit verkauft habe. Als 1899 eine neue Emission von Aktien bevorstand, habe er ihm offeriert, ob er sich nicht an einem Konsortium beteiligen wolle; der Zeuge habe es aber **rundweg abgelehnt**.

Längere Erörterungen knüpfen sich an die Beleihung der Grundstücke Friedrichstraße 178 und Taubenstraße 38—40, in denen sich das Restaurant „**Kaiser-Keller**" befindet. Auch in diesem Falle war Bedingung, daß bei Bewilligung der ersten Hypothek vier Grundstücke mit hineingenommen werden mußten, die nach der Ansicht der Anklage weit über den wirklichen Wert berechnet worden sind. Dasselbe soll auch bei der späteren Hineinnahme von Rigdorfer Grundstücken der Fall gewesen sein. — Der Angekl. **Schultz**, dem aus den hier in Frage stehenden Transaktionen der Vorwurf der Untreue gemacht wird, bestreitet auch hier seine Schuld.

## Lokales und Vermischtes.

**Die Kaiserin** wird, sobald der Kaiser seine Nordlandreise angetreten hat, sich nach Flensburg begeben, um ihrem dort garnisonierenden Regiment Königin einen kurzen Besuch abzustatten. Von Flensburg aus reist die Kaiserin zum Sommeraufenthalte nach **Cadinen**. Auch die Prinzen **Oskar** und **August Wilhelm** werden in den nächsten Tagen mit Beginn der großen Sommerferien sich von Plön aus zur Erholung direkt nach Cadinen begeben.

**Generalfeldmarschall Graf Häfeler**, der bisherige Kommandeur des 16. Armeekorps, hat an den Bezirkspräsidenten von Lothringen Grafen **Zeppelin-Aichhausen** aus Anlaß seines Scheidens von Metz folgendes von heute datiertes Schreiben gerichtet: „Bei meinem **Scheiden von Lothringen**, wo ich mich 13 Jahre heimisch gefühlt habe, möchte ich Euer Hochwohlgeboren und dem schönen Lothringer Lande einen von Herzen kommenden **Abschiedsgruß** zurufen und hiermit meine aufrichtigen und besten Wünsche für Lothringen und die Lothringer zum Ausdruck bringen."

**Ein interessanter Wettkampf** fand, wie uns aus Kiel geschrieben wird, dort gestern zwischen **Deutschen** und **Amerikanern** im Kriegshafen statt. Wenige Stunden vor der Abfahrt forderte die Besatzung des amerikanischen Kreuzers „**Chicago**" die Deutschen zu einem Wettrudern auf. Die „Chicago" bemannte einen Kutter mit 14 Matrosen, die bisher als unbesiegbar galten und in allen fremden Häfen die Gegner glänzend besiegt hatten. Gestern **unterlagen** sie nach hartem Kampf gegen den Kutter des Linienschiffes „**Kaiser Wilhelm II.**" Die Deutschen errangen bei einer Bahnlänge von 4000 Meter einen Vorsprung von über 100 Meter. Das Ergebnis wurde dem **Kaiser** telegraphisch mitgeteilt. An Bord des „Kaiser Wilhelm II." empfing man die Sieger mit lautem Jubel.

**Personalnachrichten.** Fürst **Albert von Monaco** ist zu einem mehrwöchigen Kurgebrauche in Bad Wildbad eingetroffen. — Prinz **Georg von Bayern** und der preußische Finanzminister Freiherr v. **Rheinbaben** sind, wie uns ein Telegramm meldet, heute früh an Bord des Lloyddampfers „Kaiser Wilhelm II." von Amerika in Bremerhaven eingetroffen. Prinz Georg von Bayern ist von einer Reise um die Welt zurückgekehrt, die er am 24. Dezember vorigen Jahres von Genua aus mit dem Lloyddampfer „Stuttgart" angetreten hatte. — Der stellvertretende Kriegsminister Generalleutnant v. **Einem**, der zum Vortrage beim Kaiser nach **Kiel** befohlen war, ist von dort nach **Berlin** zurückgekehrt. — Der Landwirtschaftsminister v. **Podbielski** ist gestern Nachmittag, von **Kassel** kommend, in Metz eingetroffen. In seiner Begleitung befinden sich der Ministerialdirektor Dr. **Thiel** und die Geheimen Oberregierungsräte **Wesener** und Dr. **Müller**-Berlin. Der Minister gedenkt, fünf Tage in Metz zu verweilen, um alsdann mit seinen Begleitern die Inspektionsreise in den Reichslanden weiter fortzusetzen. — Der Minister des Inneren Freiherr v. **Hammerstein** ist heute, von Danzig kommend, in **Marienwerder** eingetroffen. Die Abreise nach **Berlin** ist auf heute Abends 9 Uhr 20 Minuten festgesetzt. — In **Oldenburg** fand gestern in Anwesenheit des Großherzogs und der Großherzogin die Vermählung des preußischen Gesandten in Oldenburg, Legationsrats Grafen **Henckel v. Donnersmarck** mit der Gräfin **Bassewitz** statt. Der Kaiser und die Kaiserin sandten Glückwunschdepeschen.

**Kleine Notizen.** Der Vorstand des **Vereins Berliner Kaufleute und Industrieller** teilt mit, daß während der Monate Juli und August das Bureau des Vereins nur von 9 bis 3 Uhr geöffnet ist. — Einer nachträglichen Veränderung des laufenden Reichshaushaltsetats hat sich ein unbekannter Berliner vermessen. Es ist dem **Zahlmeister** des Husarenregiments Nr. 6 zu Leobschütz in einem Briefumschlag mit dem Poststempel „Berlin W. 14. 12. 02 6—7 N 8" ein **Hundertmarkschein** zugegangen, den der Empfänger, da ihm der Einsender, die Veranlassung und der Zweck der Sendung unbekannt sind, durch seinen Truppenteil zur Verfügung der Militärverwaltung gestellt hat. Der Betrag ist den Einnahmen des Reiches zugeführt worden.

**Die Versuche mit drahtloser Telegraphie** zwischen dem **Tegeler Uebungsplatz** und **Wilhelmsruh** sind gestern in verstärktem Umfange wieder aufgenommen worden. Die Militärbehörde hat jetzt außer der festen Station in Tegel noch **vier fahrende Stationen**. Während bisher nur eine fahrende Station 5 bis 50 Kilometer von Tegel entfernt aufgestellt werden konnte, ist gestern damit begonnen worden, zwei fahrende Stationen etwa 100 Meter voneinander entfernt zu errichten und gleichzeitig von beiden aus nach Tegel zu telegraphieren. Auch diese Versuche hatten ein zufriedenstellendes Ergebnis. **Beiden** Apparaten sind das Siemensche und Professor Braunsches System verschwolgen. Die fahrenden Stationen, die schwer gebaut sind und von je sechs kräftigen Pferden gezogen werden müssen, sollen durch einfachere, sogenannte Karrenstationen, für die ein Pferd genügt, ersetzt werden.

**Der Ferienreiseverkehr** setzte am heutigen Morgen auf sämtlichen Berliner Bahnhöfen mit einer **bedeutenden Hochflut** ein. Der Andrang zu den fahrplanmäßigen Zügen nach den Nord- und Ostseebädern sowie auch nach den **Gebirgskurorten** war so bedeutend, daß die zur Reserve gehaltenen Personenwagen eingestellt werden mußten. Auf einzelnen Strecken, so nach Kohlfurth und Breslau, war die Einschaltung von **Nachzügen** erforderlich, die zehn Minuten nach den fahrplanmäßigen Trains abgelassen wurden. Zum Zwecke der Bewältigung des Reisegepäckes führten sämtliche Trains drei bis vier Beiwagen. In der Nacht vom 1. zum 2. Juli wird auf der Strecke nach den Ostseebädern bereits der erste **Gepäcksonderzug** abgelassen werden.

**Auf seltsame Weise aus Leben gekommen** ist am Dienstag der 73 Jahre alte Schuhmacher Hermann **Hesse** aus der **Ruppinerstraße** 27. Der Greis lebte als Witwer bei einem 43 Jahre alten unverheirateten Sohn. Während sich der Sohn auf seiner Arbeitsstelle befand, hatte der Alte auf einem **glühenden Ofen** heißes Wasser gemacht. Den **Deckel** des dazu verwandten Topfes hatte er sich auf mehrere Stellen seines Körpers gelegt und dadurch schwere **Brandwunden** zugezogen: die rechte Seite des Körpers, die Brust und die Hände waren böse zugerichtet. So fand ihn sein Sohn um die Mittagszeit am Fußboden neben dem Ofen liegend auf. Der Arzt, der sofort gerufen wurde, ordnete die Ueberführung des Verletzten nach einem Krankenhause an; Hesse war aber hartnäckig und wollte zu Hause bleiben. Gestern Abend verschlimmerte sich sein Zustand, sodaß ein Luckscher Rettungswagen ihn nach dem Krankenhaus am Friedrichshain bringen sollte. Beim Eintreffen war der **Tod** bereits eingetreten. Die Leiche wurde vom 51. Polizeirevier nach dem Schauhause befördert. Es ist kaum glaublich, daß Hesse sich die sehr schmerzhaften Wunden beigebracht hat, wenn er auch als etwas **geistesschwach** galt. Die Untersuchung wird vielleicht Näheres ergeben.

**Der Apothekenboykott endgültig aufgehoben.** Mit dem ersten Juli ist, wie wir bereits mitteilten, die Sperre über diejenigen Apotheken, die sich mit den Krankenkassen nicht geeinigt hatten, definitiv aufgehoben worden. Von dieser Tatsache geben rote Plakate an den Anschlagsäulen den Krankenkassenmitgliedern Kenntnis. Die wichtigsten Bestimmungen des geschlossenen Friedens sind folgende: Die weißen Rezepte werden nach wie vor mit dem ausbedungenen Rezeptrabatt in den Apotheken, die gelben in den Drogenhandlungen auf Kredit abgegeben. Kein Apothekenbesitzer darf einen Kollegen, der vor dem Friedensschluß die Krankenkassenrezepte anfertigte, mit polizeilichen Maßregeln belehligen. Unterzeichnet ist die Bekanntmachung vom Verein der Apotheker Berlins und Umgegend und der Centralkommission der Krankenkassen Berlins und der Vororte.

**Schwere Verletzungen,** die der Lagerbervalter **P. Heinrich** aus der Gothenstraße in **Schöneberg** an seiner leiblichen, jetzt dreizehnjährigen Tochter begangen hat, haben die Schöneberger Kriminalpolizei veranlaßt, den sauberen Vater gestern in später Nachtstunde zu **verhaften**. Nach den Befundungen der Tochter währt das Treiben Heinrichs bereits über ein Jahr. Die Frau des Verhafteten hatte schon längere Zeit Argwohn gegen ihren Gatten; als ihr am Montag Abend völlige Klarheit wurde, erstattete sie ohne weiteres Anzeige. Heinrich bestreitet jegliche Schuld und schützt Trunkenheit vor. Die gravierenden Aussagen der Tochter stehen mit diesen Angaben in direktem Widerspruch. Der Verhaftete ist bereits in das Untersuchungsgefängnis **Moabit** eingeliefert worden.

**Selbstmord eines Berliner Ingenieurs.** Wie uns ein Telegramm aus **Magdeburg** meldet, erschoß sich heute Vormittag im dortigen **Centralhotel der Ingenieur Zahn** aus Berlin. Die Ursache des Selbstmordes soll der **Verlust seines Vermögens** infolge unglücklicher **Bauspekulationen** sein. Man spricht von 300,000 Mark. — Das Berliner Adreßbuch verzeichnet zwei Ingenieure dieses Namens, von denen der eine in der Bad-, der andere in der Fasanenstraße wohnt.

**Bestrafung eines Brandstifters.** Der Lehrer Wilhelm **Ergleben** aus dem Dorfe **Klein-Engersen** wurde nach zweitägiger Verhandlung vom **Schwurgericht** in **Stendal**, weil er sein eigenes Schulhaus in Brand gesteckt hatte, zu **zwei Jahren Zuchthaus** und **drei Jahren Ehrverlust** verurteilt.

**Einen dreisten Schwindel** versuchte, wie man uns mitteilt, in **Hamburg** ein stellenloser Kommis, der sich v. Schlieben nennt, indem er Anzeigen folgenden Inhalts erließ: „Gesucht Pensionen für Ausländer und Ausländerinnen. Offerten: H. M. 7889 an Rudolf Mosse." Auf die zahlreich eingehenden Meldungen hin schrieb der junge Mann dann den Reflektanten, daß er die Angebote an Ausländer nach Paris, London, Newyork 2c. zu versenden habe, man möge ihm dazu eine Mark in Briefmarken einsenden. Natürlich beruhten diese Angaben auf Schwindel, der Inserent hatte es lediglich auf die Briefmarken abgesehen. Die genannte Annoncenexpedition kam hinter den Betrug und machte der Kriminalpolizei Meldung, die den Kommis am Neuen Wall in dem Augenblicke verhaftete, als er durch Boten sich die eingegangenen Briefe abholen lassen wollte.

**Vom Schwurgericht in Schweidnitz** wurde, wie uns ein **Privat-Telegramm** mitteilt, der Getreidehändler **Theodor Schneider** wegen betrügerischen Bankerotts, Unterschlagung und Betruges zu **zweieinhalb Jahren Zuchthaus** und **drei Jahren Ehrverlust**, sein Bruder **Georg Schneider** wegen Konkursvergehens und Betruges zu **neun Monaten Gefängnis** verurteilt. Die Unterbilanz betrug 550,000 Mark bei 900,000 Mark angemeldeten Forderungen.

**Ein Eisenbahnzusammenstoß** wird uns telegraphisch aus **Brüssel** gemeldet: Ein aus **Antwerpen** kommender Personenzug, der zahlreiche Kaufleute dieser Stadt mit sich führte, die sich zu dem Getreidewochenmarkt in Brüssel begeben wollten, stieß auf dem Bahnhof von **Schaerbek**, einem Vororte von Brüssel, mit einem aus der entgegengesetzten Richtung kommenden Zuge **zusammen**. Zahlreiche **Personen** sind **verletzt**. Einzelheiten fehlen noch.

**Zur Eisenbahnkatastrophe in Spanien** wird uns telegraphisch noch weiter gemeldet: An der Unglücksstätte von San Asencio sind **weiter 42 Tote** und **69 Verletzte** geborgen worden; etwa **50 Tote** sollen sich noch **unter den Trümmern** befinden. Die Regierung hat auf eine Interpellation in der Kammer und im Senat zugesagt, eine **strenge Untersuchung** vorzunehmen und die Schuldigen zur Verantwortung zu ziehen.

**Ein schweres Grubenunglück** wird telegraphisch aus **Hanna** in **Wyoming** gemeldet. Dort geriet eine der Union Pacific Coal Company gehörige **Kohlengrube** infolge einer **Explosion** in **Brand**. Der alle Zugänge versperrende Rauch erschwerte das Eindringen in das Innere der Grube, in der sich 200 Arbeiter befanden. **Fünfundzwanzig** von diesen sind, zumeist **tot**, geborgen worden; man fürchtet, daß die **übrigen sämtlich umgekommen** sind.

**Aus Nah und Fern.** Wie uns ein **Privat-Telegramm** aus **Thusis** meldet, wurde unter großer Beteiligung von Publikum und Touristen die **Albulabahn** dem **öffentlichen Betriebe** übergeben. — In **Konstantinopel** traf, wie uns depeschiert wird, gestern der Konventionalzug mit sechsstündiger Verspätung ein, die durch eine **Ueberschwemmung** zwischen den Stationen **Tschalu** und **Muradlu** verursacht wurde. Nach rascher Ausbesserung des auf der Strecke entstandenen Schadens wurde der regelmäßige Verkehr wieder aufgenommen. Ein Unfall ereignete sich nicht. — Wie unser Petersburger Korrespondent schreibt, fanden sich auf der **Zarbzainer** Linie der **Wladikawkasbahn** in den letzten Tagen derartige **Heuschreckenschwärme** ein, daß das Geleise auf über **zehn Kilometer** mit ihnen bedeckt war, und die Züge nicht weiter fahren konnten und warten mußten, bis die Schwärme die Strecke passiert hatten.

**London,** 1. Juli. (Privat-Telegramm.) Die Nachrichten über die **Gordon Bennet-Motor-Konkurrenz** in Irland lauten wenig erfreulich. Die Franzosen sind mit der Wahl der Straße durchaus unzufrieden und erklären, daß mindestens hundert Chancen vorhanden sind, sich das Genick zu brechen. Der Staub soll kolossal sein und jede Kontrolle verhindern. Große Aufregung herrscht unter den Konkurrenten, daß alle deutschen Mercedes-Wagen belgische Typen haben. Ein internationales Komitee erklärte, sie würden für das Rennen disqualifiziert werden, wenn sie nicht deutsche Pneumatiks sich beschafften, was geschehen wird. Bei der Versuchsfahrt über die Bahn verlor Farmaun, bank der schlechten Straße, die Pneumatik des Hinterrades in Fetzen, der Amerikaner Winton kollidierte mit einem Pfahle, die Radiatoren des Steuerrades und die Pneumatiks beschädigten. Sein Fahrer wurde aus dem Wagen geworfen, aber dieser wie Winton selber blieben unverletzt. Die Zahl der Besucher ist kolossal, die Preise für Aufenthalt sind unerschwinglich.

## TELEGRAMME.

**Budapest,** 1. Juli. (Privat-Telegramm.) Der Wortführer der **Kossuth-Partei Barabas** erklärte heute namens seiner Partei im Abgeordnetenhaus, falls der Ministerpräsident **nicht bindende** Versprechungen geben werde bezüglich der **nationalen Konzessionen**, wie Einführung der ungarischen Kommandosprache, Beeidigung der ungarischen Armee auf die **Verfassung** und Abschaffung des „Gott erhalte", so werde die schärfste Obstruktion fortgesetzt werden. Mit Kossuth verhandelt die Partei noch wegen der Rücknahme seiner Austrittserklärung.

**Budapest,** 1. Juli. (W. T. B.) **Abgeordnetenhaus.** Ministerpräsident **Graf Khuen** erörterte in der heutigen Sitzung angekündigte Vorlage betreffend die Ermächtigung zur Einleitung von Handelsvertragsverhandlungen mit Italien. Er erklärte, er sei bereit, die Ausgleichsvorlagen mit Einschluß des Zolltarifs während des Sommers im Hause zu verhandeln, wenn das Haus darauf eingehe, die Notwendigkeit der Ermächtigungsgesetzes entfalle. Der Umfang der nachzusuchenden Ermächtigung stehe noch nicht fest. Es werde jedenfalls zum Abschluß des Handelsvertrages eine separate Ermächtigung gefordert werden müssen. Jetzt handele es sich nur um die Vollmacht zu Besprechungen und die Vorbereitung des Handelsvertrages. Er hoffe, daß zu der Zeit, wo Handelsvertragsverhandlungen sich dem Abschluß näherten, auch der Zeitpunkt gleich mit Einschluß des Zolltarifes erledigt sein werde. Es sei klar, daß nicht beabsichtigt werde, durch das Ermächtigungsgesetz die Rechte des Landes zu schmälern. Nachdem Handelsvertrag mit Italien in Rücksicht auf die ungarischen Interessen gesündigt sei, und nachdem ferner wegen Erledigung des Zolltarifes die gesetzliche Grundlage für Vertragsverhandlungen fehle, dürfe er als Ministerpräsident das Land nicht im Unklaren lassen; er sei genötigt gewesen, anzukündigen, daß zur Wahrung der Interessen des Landes eine exzeptionelle Verfügung notwendig sein werde, die aber für die Rechte des Landes und dessen Verfassungsfreiheit durchaus nichts Bedenkliches enthalte.

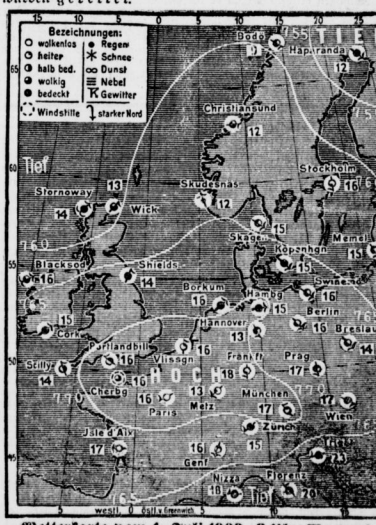
**London,** 1. Juli. (W. T. B.) Der „Times" wird aus Peking telegraphiert: Der **Vizekönig Tschangtschidung** hat während seines hiesigen Aufenthalts alle Gesandten besucht und sich bemüht, sie zu bewegen, daß sie sich mit der **Zahlung der Kriegsentschädigung in Silber** einverstanden erklären. Die **französische** und der **russische** Gesandte machten den Vizekönig warnend darauf aufmerksam, daß die Mächte auf der Zahlung in Gold bestehen würden, und daß sie, falls China dieser Forderung nicht nachkomme, in Aussicht genommen hätten, entweder auf **Salzsteuer Beschlag** zu legen und sie zu verwalten oder den Chinesen bewohnten **Stadtteile von Tientsin wieder zu besetzen**.

**Belgrad,** 1. Juli. (W. T. B.) Der in der letzten Sonntagssitzung von dem Abgeordneten **Lukitsch** und Genossen eingebrachte Antrag, die am Leben gebliebenen Mitglieder des Kabinetts Zinzar-Markowitsch in den **Anklagezustand** zu versetzen, gelangt in der heutigen Session des Sessionsschlusses **nicht zur Verhandlung**.

**Sofia,** 1. Juli. (W. T. B.) Das **Gerücht** von der **Mobilisierung** einer Division ist vollkommen **unbegründet**. Es ist böswilliger Absicht verbreitet worden. Infolge der wachsenden Einströmung von Flüchtlingen aus der Türkei, eine Tatsache, welche die Gemüter aufgeregt und Anlaß zur Bildung außerständischer Banden gegeben hat, welche die Grenze zu überschreiten versuchen, beabsichtigt die Regierung, eine Anzahl Reservisten aus den an der Grenze gelegenen Ortschaften zur Verstärkung der Grenzposten einzuberufen.

**Konstantinopel,** 1. Juli. **Bulgarien** hat neuerdings wiederholentlich der letzten Grenzvorfälle von der Pforte freundschaftliche **Aufklärungen** verlangt, welche sich jedoch vergeblich erwartet. Nach der Kriegsminister genaue Berichte abwartet. Nach Angabe der Pforte wurden die Grenzposten in Gönülli infolge eines Zusammenstoßes zwischen türkischen und bulgarischen Truppen durch ein Bataillon verstärkt, welches den Grenztruppen entnommen wurde. Der Zusammenstoß ist durch Bulgaren hervorgerufen, welche die türkische Grenze überschritten und einen Mohammedaner erschossen hatten.

**Kiel,** 1. Juli. (Privat-Telegramm.) Die **Dampfpinassen** des Kreuzers „**Viktoria Luise**" und Schulschiffs „**Moltke**" **kollidierten** im Kriegshafen gegen über dem Admiralitätsgebäude. Beide erhielten ein schweres Leck und sanken sofort. Die **Besatzungen** der Pinassen wurden **gerettet**.




**Wetterkarte vom 1. Juli 1903, 8 Uhr Morgens.**

Entworfen nach dem meteorologischen Depeschenmaterial der Deutschen Seewarte.

**Uebersicht der Witterung.** Maximum über 771 Westdeutschland, Minimum unter 754 Nordskandinavien. Deutschland ruhig, wolkig, ziemlich kühl, Gewitter im Südwestlichen Deutschland hatte Gewitter. Ruhiges, heiteres, trockenes, warmes Wetter wahrscheinlich.

**Wetterprognose für den 2. Juli 1903.** Trocken und vorwiegend heiter, etwas wärmer bei mäßigen westlichen Winden.

**Witterungs-Beobachtungen in Berlin.** N. Invalidenstr. 42 (landw. Hochschule).

| Juni/Juli | Barometer. in mm. red. 0° C. | Luft-Temp. in C. | Windrichtung u. Stärke 0—6 | Bewölkung 0—10 | Feuchtigkeit in % | 26. 6. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 30. 2 U. N. | 761.1 | 22.7 | SSW 1 | 10 | 46 | höchste Temperatur 25.7 |
| 30. 9 U. N. | 762.0 | 18.2 | NW 1 | 8 | 84 | niedrigste 17.7 |
| 1. 7 U. M. | 763.7 | 13.8 | NW 1 | 1 | 79 | Tagesmittel . . . 19.7 |
| | | | | | | „ normal 18.3 |

**Wasserwärme der Spree** gemessen in der Pochhammerschen Badeanstalt Straßauer Brücke: 21 Grad.

Verantwortlich f. d. politischen Teil: Dr. Jur. E. Grüttefien; f. Lokales, Vermischtes, Gerichtszeitung und Sport: Max Chop; f. d. Feuilleton: Fritz Engel; Handelsteil: J. Wiener; f. d. übrigen redaktionellen Teil: Karl Günther. Inseratenteil: Rob. Franke. Druck u. Verlag von Rudolf Mosse. Sämtlich in Berlin.

# Handels-Zeitung des Berliner Tageblatts.

Nummer 328. Berlin, Mittwoch, 1. Juli 1903. Beiblatt.

## × Pressgelder.

Das Thema von den Pressgeldern taucht immer von neuem auf. Ja selbst an Massenbestechungen fehlt es nicht. Vor wenigen Jahren wurden solche Zustände in Dresden entdeckt, wo die Dresdner Kreditanstalt mit Pressbestechungen vergeblich ihren Verfall aufzuhalten suchte. Während es sich dort um arme Schlucker handelte, die allenfalls mit Hundertmarkscheinen abgefunden wurden, ist es dem Pommernbankprozess vorbehalten gewesen, Massenbestechungen, die mit Tausendmarkscheinen verübt wurden, ans Tageslicht zu fördern.

Daran hat also auch das Börsengesetz nichts zu ändern vermocht, das die Bestechung der Presse verhindern zu können vermeinte. Das Gesetz bestimmt darüber in seinem § 76:

Wer für Mitteilungen in der Presse, durch welche auf den Börsenpreis eingewirkt werden soll, Vorteile gewährt oder verspricht oder sich gewähren lässt, welche in auffälligem Missverhältnis zu der Leistung stehen, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahre und zugleich mit Geldstrafe bis zu fünftausend Mark bestraft. Die gleiche Strafe trifft denjenigen, der sich für die Unterlassung von Mitteilungen der bezeichneten Art Vorteile gewähren oder versprechen lässt. Der Versuch ist strafbar. Sind mildernde Umstände vorhanden, so kann ausschliesslich auf die Geldstrafe erkannt werden.

Der Gesetzgeber hat auch in diesem Falle nicht alle Eventualitäten ins Auge fassen können. Er hat nicht daran denken können, dass ein Bankdirektor erklären werde, er habe das Darlehen, das er für den Lift eines Pressklubs gewährt, nicht um der schönen Augen der Presse willen gegeben. Und auch an die „Privatarbeiten", mit denen die Pommernbank die Geldgewährungen an Journalisten erklärt, hat der Gesetzgeber nicht gedacht.

Die Formen, in denen die Bestechungen ausgeübt oder versucht werden, sind in der Tat gar zu verschieden. Es fehlt dafür auch nicht an Beispielen, die ihre humoristische Seite haben. Ein Mann in angesehener Stellung, der aus der Berliner Journalistik hervorgegangen ist, versichert mit wehmütigem Humor, an ihn sei leider nie ein Bestechungsversuch herangetreten, ausser dass ein Selterwasserfabrikant ihn mit einer Kiste Selters kommanpieren wollte. Die Bestechungen sind bekanntlich auch nicht auf die Presse beschränkt. Während der Verhandlungen der Börsenenquetekommission über die Pressgelder konnte man in den Couloirs der Reichsbank erzählen hören, dass selbst — Totengräber Bestechungen annähmen, für die sie den Hinterbliebenen den einen Steinmetz empfehlen, von dem anderen abreden.

Aber es ist nur selten der dünne Einfluss von Selterwasser, mit dem die Bestechung versucht wird, und es sind nicht bloss die Totengräber, die Trinkgelder annehmen. Auch dient neben dem Zuckerbrot die Peitsche dazu, illoyale Zwecke zu erreichen; wer widerspricht, wird brutalisiert oder nach einem Verfahren unserer Tage boykottiert.

Für unsere Presse und unser ganzes öffentliches Leben ist es ein dringendes Bedürfnis, von solchen unlauteren Mitteln und Einflüssen befreit und gereinigt zu werden. Ja, für das ganze öffentliche Leben! Und weil es sich um so schwerwiegende Interessen handelt, wäre es vor allem Pflicht des Staates selbst, hier vorbildlich zu wirken. Bisher aber liess er es daran fehlen, und gerade sein Verhältnis zur Presse ist oft nichts weniger als lauter. Seine Bekanntmachungen veröffentlicht er nicht vor allem in den Blättern, die nach der Grösse ihres Leserkreises dazu berufen wären, sondern er wählt die Organe dazu unter dem Gesichtspunkte, dass sie ihm gefügig sind oder es werden sollen. Namentlich in der Provinz weiss die oppositionelle Presse von dieser Bevorzugung der regierungsfreundlichen Organe ein Lied zu singen.

So sehr aber die Beeinflussung der Presse zu Gunsten oder Ungunsten von Börsenpapieren verurteilt werden muss, ist sie doch in den Fällen, in denen der Staat sich die Presse gefügig zu machen wünscht, noch in dem Grade gefährlicher, als davon die Behandlung von Fragen berührt wird, die eine so viel grössere Bedeutung haben als das Schicksal eines Börsenpapieres und seiner Besitzer. Und das vom Staate gegebene Beispiel ist auch eben deshalb, weil er eine vorbildliche Moral bekunden sollte, so viel bedenklicher.

Unser ganzes öffentliches Leben muss also von einem reineren Geiste durchdrungen werden. Und der Staat muss damit allen vorangehen. Nur dann werden auch die Pressgelder verschwinden. Das Börsengesetz reicht, wie die Erfahrung lehrt, nicht einmal aus, die Bestechungen in der eigensten Sphäre dieses Gesetzes auszurotten.

## Industrie und Handel.

✕ **Kattowitzer Aktien-Ges. für Bergbau- und Eisenhüttenbetrieb.** Die Generalversammlung setzte die sofort zahlbare Dividende auf 11 pCt. fest. Auf die Anfrage eines Aktionärs über die Aussichten für das laufende Jahr bemerkte der Vorsitzende Oberbergrat Dr. Wähler, dass es bei einem so grossen Geschäftsbetrieb wie dem der Gesellschaft unmöglich sei, im Anfange des Geschäftsjahres ein abschliessendes Urteil zu fällen. Die allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse liegen gegenwärtig noch ungünstig. Wenn auch in der einen oder der anderen Branche der Eisenindustrie eine kleine Besserung zu bemerken sei, so arbeite die Eisenbranche doch augenblicklich ohne Nutzen. Immerhin hoffe die Verwaltung, auch für das laufende Jahr ein vorteilhaftes Ergebnis vorlegen zu können. Die Hauptsache werde hierbei die Entwickelung der Verhältnisse in Amerika sein. (Die Aeusserungen des Vorsitzenden über die im allgemeinen ungünstige wirtschaftliche Lage in Deutschland stehen in einem gewissen Widerspruch zu mancherlei Tatsachen, die die Lage in besserem Lichte erscheinen lassen. D. Red.)

□ **Berlin-Oberspree, Terrain- und Baugesellschaft.** Der Gewinn des abgelaufenen Geschäftsjahres, der sich im wesentlichen aus der Vereinnahmung von Hypothekenzinsen zusammensetzt, beträgt 9406 M. Er wird nach Dotierung des Reservefonds dem Gewinnvortrage zugeführt, der sich dadurch auf 40,050 M. erhöht. Eine Veräusserung von Bauparzellen respektive fertigen Landhäusern war im abgelaufenen Geschäftsjahre nicht möglich.

✕ **Akt.-Ges. Anton und Alfred Lehmann,** Plüsch- und Wollwarenfabrik in Berlin. Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr 1902 einen Bruttoertrag auf Warenkonto in Höhe von 494,178 M. Die Betriebsunkosten betrugen 244,950 M., die Handlungsunkosten 317,355 M. Unter Berücksichtigung der Abschreibungen von 39,235 M. hat demnach die Gesellschaft einen Verlust von 117,362 M. zu verzeichnen, durch den sich die aus dem Vorjahre übernommene Unterbilanz auf 144,841 M. erhöht. In der Bilanz stehen einem Warenbestande von 1 Mill. M. Debitoren im Betrage von 1,057,000 M. und Kreditoren in Höhe von 1,116,000 M. gegenüber.

Z **Deutsche Gasglühstzünder-Akt.-Ges.** in Berlin. Ueber die Generalversammlung ist in Ergänzung unserer bisherigen Mitteilung noch folgendes zu berichten: Der zur Kenntnis der Versammlung gebrachte Rechenschaftsbericht für 1902 bis 1903 ergibt bekanntlich ein höchst trauriges Bild. Die Unterbilanz beträgt 2,800,208 M. Rechtsanwalt Rosenthal, der Führer der Minorität, die schon seit Jahren gegen die Gründer prozessiert, kritisierte die Geschäftsgebarung des Vorstandes als eine in der Geschichte des deutschen Aktienwesens kaum erhörte. Von Jahr zu Jahr seien die Aktionäre auf die Zukunft vertröstet, der Zukunftswechsel aber nie eingelöst worden. Wenn das Patentkonto jetzt noch mit 500,000 M. zu Buche stände, so sei das nach seiner Ansicht keine richtige Bilanzierung. Setze man aber die 500,000 M. von dem Aktivo ab, dann ergeben sich, nicht wie die Verwaltung angegeben, 2,800,000 M. Verlust, sondern ein solcher von 3,300,000 M., das heisst ein Versust, der grösser sei als das Aktienkapital. (Das würde die Konkursanmeldung bedingen. D.R.) Rechtsanwalt Cairo äusserte sich dahin, dass das Patentkonto schon aus dem Grunde imaginär sei, weil gegen das Hauptpatent der Gesellschaft eine Nichtigkeitsklage schwebe, über deren Chancen von der Verwaltung exakte Angaben nicht zu erlangen waren. Aus Aktionärkreisen wurde schliesslich die Erklärung abgegeben, dass von einer Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates keine Rede sein könne, solange die Verwaltung keine bestimmten Vorschläge über eine Reorganisation gemacht habe.

⊙ **Deutsche Kapitalsanlagen in Transvaal.** Einem eben veröffentlichten Berichte des deutschen Konsulats in Pretoria entnehmen wir:

Von sachverständiger Seite wird der Wert der deutschen Kapitalsanlagen in der südafrikanischen Kolonie Transvaal auf rund 625,650,000 Mark geschätzt, wobei die Beteiligung des deutschen Kapitals an der früheren Niederländisch-Südafrikanischen Eisenbahn nicht in Berücksichtigung gezogen ist. Angelegt ist dieses deutsche Kapital in Handelshäusern, Grundbesitz, Krediten, Minenaktien, industriellen Unternehmungen und Hypotheken. Der Wert des in den deutschen Handelshäusern, welche hauptsächlich den Handel mit Waren aus Deutschland, England und Amerika betreiben, angelegten und in ihnen arbeitenden Kapitals wird auf 56,540,000 M. bemessen. Hiervon entfallen auf den Witwatersrand etwa 50 Mill. M. Der deutsche Grundbesitz setzt sich aus Hausgrundstücken und Farmen zusammen. Die letzteren liegen fast ausschliesslich im Bezirk von Zoutpansberg und umfassen vornehmlich die Kultur von Kaffee, Tabak und Forsten, daneben auch die von Kakao und Thee. Insgesamt wird der Farmenbesitz, worin auch der nicht in Kultur genommene eingeriffen ist, auf etwa 25,000 Morgen veranschlagt. Vor dem Kriege erfolgte der Tauschverkehr einen Nettoertrag von 10—20 pCt., doch sind die Erträge infolge des Krieges vor der Hand wesentlich gesunken. Von den Gesamtwerte des auf 56,310,000 M. geschätzten Grundbesitzes entfallen 40 Millionen Mark auf den Witwatersrand. Die deutschen Kredite für kaufmännische Unternehmungen in Witwatersrand werden auf 30 Millionen Mark, für industrielle Unternehmungen ebendort auf 29 Millionen Mark und für landwirtschaftliche Unternehmungen in Zoutpansberg auf 0,6 Mill. M. bemessen, woraus sich eine Gesamtsumme von 50,600,000 M. ergibt. Ungefähr zwei Drittel des deutschen Kapitals sind in Minenaktien angelegt, und zwar fast ausschliesslich in Witwatersrad, wo die Beteiligung des deutschen Kapitals eine Höhe von 400 Mill. M. erreicht. Rechnet man hierzu das in Zoutpansberg und in den übrigen Bezirken in Minenaktien angelegte Kapital von 2,6 und 2 Mill. M., so beläuft sich der Gesamtbetrag der in deutschen Händen befindlichen Minenaktien auf 404,6 Mill. M. Auf industriellen Gebiete ist Deutschland vornehmlich an der Herstellung von chemischen Produkten, elektrischen Anlagen, Ziegeleieinen, Mineralwasser und Dynamit beteiligt. In diesen Unternehmungen hat es 17,6 Mill. M. angelegt, wovon 15 Mill. M. auf Witwatersrand entfallen. Von sonstigen deutschen Interessen ist noch ein Hypothekenbesitz im Betrage von 49 Mill. M. zu erwähnen, die ebenso wie der grösste Teil des anderweit angelegten deutschen Kapitals auf Witwatersrand entfallen.

Diese Schätzungen können einen Anspruch auf Genauigkeit nicht erheben und sind — wie der Konsulatsbericht hinzufügt — eher zu niedrig als zu hoch veranschlagt. Zu der Bemerkung, dass die Schätzungen einen Anspruch auf Genauigkeit nicht erheben dürfen, hatte der Konsul allen Anlass. Denn die obigen Ziffern geben die Beträge zum Teil bis auf die Zehntausende an. Gerade diese Genauigkeit spricht aber gegen sich.

□ **An der Newyorker Baumwollbörse** wurde gestern, wie aus dem Privat-Kabeltelegramm in unserer heutigen Frühnummer hervorgeht, die Hausseposition zum ersten Male seit längerer Zeit, allerdings nur vorübergehend, erschüttert. Wir haben kürzlich erwähnt, dass die Amerikaner von den europäischen Märkten, besonders aus Liverpool und Bremen, Baumwolle nach Newyork zurückgekauft haben. Gestern kamen um in Newyork 1300 Ballen solcher zurückerworbenen Baumwolle an, die sofort den Lieferungsmärkte zugeführt wurden. Ausserdem kamen die vielfach in den Spinnereien bereits durchgeführten Betriebseinschränkungen in Betracht. Brown, der gegenwärtig die Schlacht noch nicht verloren geben will, griff gegen Schluss des gestrigen Marktes aber wieder so stark mit Käufen ein, dass der Preisrückgang schliesslich nahezu wieder ausgeglichen wurde und nur Lokoware 25 Points niedriger schloss als vorgestern.

* * *

**Fall River** (Massachusetts), 30. Juni. Infolge des Mangels an Rohmaterial haben elf Baumwollfabriksgesellschaften eine Einschränkung der Produktion beschlossen, da keine Aussicht besteht, Rohbaumwolle zu einem normalen Preise ankaufen zu können. Durch diesen Beschluss werden 8000 Arbeiter beschäftigungslos.

✍ **Die Insolvenz des amerikanischen Schiffbautrustes.** Ein Privat-Kabeltelegramm unserer heutigen Frühnummer meldete, dass der Schiffbautrust jetzt gerichtlich insolvent erklärt worden ist. Nunmehr meldet W. T. B. aus Newyork, 30. Juni: „Der Richter des Bundesbezirksgerichts in Newark verkündete heute das Urteil in der Angelegenheit der „United States Shipbuilding Company". Dasselbe lautet dahin, dass die Gesellschaft zahlungsunfähig sei, und die Direktoren die geeigneten Schritte zum Schutze der Bondsinhaber unterlassen haben. Morgen wird der Richter einen amtlichen Massenverwalter ernennen."

Dieses Urteil ist ergangen auf den Antrag verschiedener Aktionäre und Obligationäre des Trusts, die ihn als zahlungsunfähig bezeichneten und ausserdem auf Betrügereien bei der Gründung hinwiesen. Diese Betrügereien werden in dem Umstande erblickt, dass der Präsident des Stahltrusts Schwab für die Einbringung des Bethlehem-Stahlwerkes in den Schiffbautrust eine Summe erhalten haben soll, die in keinem Verhältnis zu dem wirklichen Wert dieses Werkes stehe. Im Mai dieses Jahres wurde eine Reorganisation des Trustes vorgenommen, wobei das Kapital der Bonds von 24 auf 12 Millionen Doll. herabgesetzt wurde. An die Stelle der 20 Millionen Doll. 6proz. Vorzugsaktien traten 16 Millionen Doll. 7proz. Vorzugsaktien, während die Stammaktien von 25 auf 15 Millionen Doll. herabgesetzt wurden. Der Trust hatte seit seinem Bestehen unter mangelnder Beschäftigung zu leiden, die sich infolge der Ueberkapitalisierung schliesslich so schwer fühlbar machte, dass die Zinsenzahlung auf die Bonds in Frage gestellt wurde. Herr Morgan hatte im Interesse seines Prestiges die Insolvenzerklärung hinzuhalten gesucht. Tatsächlich hat sie sich aber nicht verhindern lassen. Die von unserem Newyorker Korrespondenten telegraphisch gemeldeten Gesundheitsrücksichten, die sich bei Herrn Schwab einstellen, werden mit den Verhältnissen beim Schiffbautrust wohl in Zusammenhang stehen.

## Eisenbahnen.

□ **Kontinentale Eisenbahnbau- und Betriebsgesellschaft** in Berlin. Die Gesellschaft, die über ein Aktienkapital von 12,000,000 M. verfügt, wovon 7,500,000 M. eingezahlt sind, erzielte im Jahre 1902 einen Reingewinn von 119,097 M., wodurch sich der aus dem Vorjahre übernommene Verlust auf 207,177 M. vermindert.

**Pfälzische Eisenbahnen.** Die bayerische Staatsregierung wird von dem Recht der Verstaatlichung der pfälzischen Eisenbahnen vorerst keinen Gebrauch machen.

△ **Wien,** 30. Juni. In der Generalversammlung der Ungarisch-Galizischen Eisenbahn wurde mitgeteilt, dass die Aktien zu 408 Kronen 27 Heller eingelöst werden. Die Aktionäre können die auf ihren Teil entfallende 4proz. Oesterreichische Kronenrente zu 101,05 beziehen. — Die Prager Eisenindustriegesellschaft hat die Heuermannschen Phosphatwerke in Böhmen gekauft.

## Geldmarkt und Banken.

✕ **Ueber die serbischen Finanzen** meldet W. T. B. aus Belgrad, 30. Juni: Auswärts verbreitete Meldungen von Finanzschwierigkeiten Serbiens werden von hiesiger massgebender Seite als vollkommen erfunden bezeichnet. Am Tage der Ermordung des Königs Alexander befanden sich in der Hauptkasse des Finanzministeriums 2 Millionen, ausserdem bei der Nationalbank und der Monopolverwaltung 8 Millionen. Ebenso wird die Nachricht, König Alexander habe sich vom Ertrag der letzten Anleihe einen Vorschuss in Höhe der Civilliste auf drei Jahre geben lassen, als böswillige Erfindung erklärt.

✕ **Zu dem rumänischen Rentenverlosungsschwindel.** Wir erwähnten bereits, dass der Betrag der falsch amortisierten Stücke nunmehr auf 5 Mill. Frcs. bezifffert wird. Aus der uns nunmehr vorliegenden Anklageschrift gegen die an den Betrügereien beteiligten rumänischen Beamten und Bankiers geht hervor, dass von 1834 4proz. Titres zu 5000 Frcs. die in der Zeit vom 5. Dezember 1899 bis zum Juni 1902 amortisiert worden sind, etwa die Hälfte für die Betrüger ausgelost wurde. Der Gewinn, der diesen zum Nachteil der Gesamtheit der Besitzer rumänischer Renten zugeflossen ist, wird auf mehr als 800,000 Frcs. beziffert.

## FIRMEN-REGISTER.

Abtheilung A: Rafflenbeul u. Loewe. Am 1. 7. 03 tritt Kfm. Friedr. Karl, geb. Fritz Loewe hier ein. — C. A. Loewe. Frau M. M. C. Kopp ist ausgeschieden; Kfm. J. L. Kopp ist eingetreten. — L. Blumacker. Prokurist: R. Sauer in Pankow. — Georg Müller Laternenfabrik. Prokurist: Gg. Müller, hier. — Leon Klausner. Inh. ist Kfm. Leon Klausner, Kfm. hier. — Gustav Schmidt jun. Inh. ist Kfm. Gust. Schmidt, hier. — Gelöscht ist die Firma: Friedr. Schönberg Nachf.

Abteilung B: Deutsches Konversations-Lexikon, G. m. b. H., Berlin. Stammkapital: 50,000 M. Geschäftsf. Landrat a. D. P. v. Poël in Charlottenburg. — T. Trantweinsche Musikalienhandlung und Pianofortefabrik, gegr. 1820, G. m. b. H., Berlin. Stammkapital: 500,000 M. Geschäftsf. sind die Kfte. hier, Arthur Seidel und Gust. Falk. Gesamtprokurist: Willy Bamberger, hier. — A bonnementshaus eleganter Herrenmoden Roman Napierkowski G. m. b. H., Berlin. Stammkapital: 30,000 M. Geschäftsf. sind die Kfte. Roman Napierkowski und Siegm. Harburger, hier. — Taxameter, Act.-Ges. Kfm. Carl Allmann, hier, ist Vorstandsmitglied geworden. — Terrainges. Frankfurter Chaussee. Der Ges.-Vertrag ist geändert. — Act.-Ges. Schäffer u. Walcker. Prokurist: Theodor Helm, hier. Gelöscht: Prokura des W. Heckt.

## KONKURSE UND ZAHLUNGSSTOCKUNGEN.

**Berlin,** 1. Juli. **Konkurseröffnungen** beim Amtsgericht I Berlin:

Schuhhdl. Bruno Epstein, Grüner Weg 87. Verw. Kfm. Gödel. Anmeldefrist 29. August.

Handelsges. Oswald Seehagens Verlag, G. m. b. H., Königgrätzerstr. 65. Verw. Kfm. Brinckmeyer. Anmeldefrist 3. September.

Kfm. Georg Sichling. Verw. Kfm. Guillemot. Anmeldefrist 5. September.

□ **Dividenden** sind in Aussicht gestellt im Konkurse

Kfm. Max Rosenberg 2 pCt. auf 86,450 M.

Handelsges. R. Bergmann u. Co. 22 pCt. auf 50,000 M.

□ **Schlussverteilung** soll erfolgen im Konkurse

Schneidermstr. Simon Fuchs 2045 M. auf 12,274 M. Forderungen.

Hdlsfr. Hedwig Barth 544 M. auf 1000 M. Vorrechtsforderungen V. Klasse. Die Forderungen ohne Vorrecht in Höhe von 4219 M. fallen gänzlich aus.

# WAREN-MARKT.

## Getreide.

**London,** 30. Juni. Nach Dornbusch schwammen auf Europa folgende Getreidemengen in Quarters:

| | am 28. Juni | am 21. Juni |
|---|---|---|
| Weizen und Mehl nach den Verein. Königr. | 2,305,000 | 2,120,000 |
| do. nach dem Kontinent . . . | 1,720,000 | 1,710,000 |
| Mais nach England . . . . . | 1,070,000 | 860,000 |
| do. nach dem Kontinent . . . . . | 825,000 | 745,000 |
| Gerste nach England . . . . . | 470,000 | 285,000 |
| do. nach dem Kontinent . . . . . | 440,000 | 370,000 |

✕ **Petersburg,** 30. Juni. (R. H. T. B.) Laut den im Ministerium des Inneren aus dem europäischen Russland, dem Kaukasus und Sibirien eingelaufenen Berichten stellte sich der Saatenbestand am 1. Juni a. St. folgendermassen: Der Winter war im allgemeinen für die Wintersaaten günstig, ebenso die Witterungsverhältnisse im Frühling für die Sommersaaten, sodass sich Winter- wie auch Sommerfrüchte sehr gut entwickelten. Schlecht ist der Stand der Wintersaaten nur in den Gouvernements Petersburg, Pskow, Wologda, Witebsk sowie in den Distrikten Goretzk, Tschausk, Bischow, Siemiusk (Gouv. Mogilew), Powienitz, Petrosawodsk (Gouv. Olonetzk), Staraja Russa, Kestetz, Demiansk, Borowitsbi (Gouv. Nowgorod), Sarapol, Glasow, Kotelnishi (Gouv. Wiotka), im Gouv. Kaluga und in den meisten Distrikten des Gouv. Moskau. Besondere Befürchtungen werden für die Bevölkerung der Gouv. Pskow, Witebsk, Olonetzk, Nowgorod und Wiotka gehegt, da jene Gegenden bereits in den zwei vorangegangenen Jahren von einer Missernte heimgesucht waren und dadurch die wirtschaftlichen Verhältnisse der Bevölkerung in einer Verfassung sind, welche Befürchtungen wegen einer Hungersnot erweckt. Die Behörden haben 400,000 Rbl. zum Zwecke der Anschaffung von Roggen für Saatkorn in diesem Jahre bewilligt.

**Newyork,** 30. Juni. Weizen setzte per September ⅛ C. niedriger ein auf ausländische Verkäufe und blieb auch weiterhin in rückläufiger Bewegung auf Liquidationsverkäufe infolge günstigerer Ernteaussichten. Nach kurzer Erholung auf Platzdeckungen trat auf lokale Abgaben ein erneuter Preisrückgang ein, der bei Börsenschluss 1⅝ bis 1½ C. betrug. Nachbörslich verlor September weiter ⅛ C. Mais eröffnete mit unverändertem Septemberpreis, stieg jedoch im Verlaufe allgemein bei regem Geschäftsverkehr auf belangreiche Deckungen, die durch ungünstigere Berichte über die Ernteverhältnisse veranlasst wurden. Schliesslich jedoch schwächten sich die Preise wieder ab auf den günstigen Wochenbericht des Wetterbureaus. Juli ½ C., die anderen Monate ⅛ bis ¼ C. niedriger.

## Zucker.

⊙ **Hamburg,** 30. Juni. (Bericht von Joswich u. Co.) Zucker. Auf höhere Notierungen der auswärtigen Märkte eröffnete der hiesige Markt 5 Pf. über gestrigen Schlusskursen. An der Nachmittagsbörse erfolgte indes ein Rückschlag von ca. 15 Pf. auf sehr starke Verkäufe für österreichische Rechnung.

✕ **Prag,** 30. Juni. Der Frachtsatz für Zucker von Aussig nach Hamburg wurde infolge des ungünstigen Wasserstandes um 10 Pf. erhöht.

**Amsterdam,** 30. Juni. Rübenzucker ruhig. 9⅝ fl.

## Fettwaren und Provisionen.

**Hamburg,** 30. Juni. Schmalz. Flau. Amerikan Steam loco 41,75 M. Chamberlain, Roe & Co. 42,25 M. transito.

**Antwerpen,** 30. Juni. Schmalz behauptet. Juni 99,50, Juli 99,50, Septbr. 99,50, Sept.-Dez. 99,50. — Speck unverändert, Backs 116—116, ohne middles. — Terpentinöl unverändert, 103,00, Juli 100, Juli-Dez. 98,00, span. 100,00.

**London,** 30. Juni. Terpentinöl amerik. 37 sh. 10½ d.

## Kolonialwaaren.

**Antwerpen,** 30. Juni. Kaffee flau. Juli 31,50, Sept. 31,75, Dez. 31,75, März 33,00.

**London,** 30. Juni. Kaffee. Plant. Ceylon stetig, ostind. und mittamerikan. ruhig. Brasil und Lieferungsware matt, Santos Sept. 25 sh. 3 d., Dez. 26 sh. 6 d. — Reis stetig. — Thee ind. stetig.

⊙ **Newyork,** 30. Juni. Kaffee. Die sichtbaren Vorräte in den Vereinigten Staaten einschliesslich der schwimmenden Ladungen stellten sich am 29. Juni auf 2,392,000 Sack gegen 2,501,000 Sack vor einem Jahre. Die Ablieferungen seit einer Woche betrugen 100,000 Sack gegen 86,000 Sack in der Parallelwoche des Vorjahres.

## Manufakturwaren und Webstoffe.

✕ **Liverpool,** 29. Juni. (Bericht von Hornberg. Hemelryk u. Co.) Baumwolle. Während der verflossenen Woche war der Markt entschieden ruhiger, und es ist allem Anscheine nach wieder ein normaler Zustand in der Situation hergestellt worden. Es ist dies teilweise eine Folge eines natürlichen Nachlassens nach der neulichen fast unerträglichen Spannung, welcher die grossen Baumwollmärkte der Welt unterworfen waren, der in letzter Woche weniger pessimistischen Ansichten betreffs der Fortschritte der neuen Ernte und der eingeführten Betriebseinschränkungen seitens englischer Spinner. Die englischen Spinner üben jetzt aus allen Kräften Sparsamkeit mit ihrer Baumwolle, und wir glauben, dass mit einiger Vorsicht der Vorrat von alter Erntebaumwolle so lange ausreichen sollte, bis die neue Ernte hereinkommt. Das Einzige ist nur, dass die neue Ernte so spät ist. Manchester ist nicht in einer sehr befriedigenden Lage. Wir hören, dass Tuche in Calcutta 20 pCt. unter Londoner Preisen verkauft werden, und dass die Lagerhäuser in Manchester und London voll von Vorrat sind, sodass einige grosse Eigner kaum wissen, was damit anzufangen.

□ **Bradford,** 30. Juni. (Originalbericht.) Die Tendenz des Wollmarktes blieb ziemlich fest. Für Crossbreds, besonders für mittlere und grobe Qualitäten, zeigte sich viel Kauflust, auch Mohairwollen, soweit geringe Genres in Frage kamen, fanden schlanken Absatz. Mohairgarne fanden guten Absatz. Die Lage des Stoffmarktes ist unbefriedigend. Zwar liefen vom Auslande umfangreiche Ordres ein, doch waren die gebotenen Preise so niedrig, dass es selten zu definitiven Abschlüssen kam.

## Chemikalien.

✕ **Leipzig,** 29. Juni. (Bericht von Gebrüder Glaser.) Gummi arabicum. Im verflossenen Monat war der Absatz regelmässig, aber nicht besonders gross. Die Lage ist indessen ganz unverändert geblieben.

**London,** 30. Juni. Schellack T. N. Orange Juli 140 sh. 0 d. Kautschuk, fein Para 3 sh. 11 d.

**Antwerpen,** 30. Juni. Chilisalpeter behpt., 23,10, Febr.-März 21,40.

## Kohlen und Metalle.

**Eisleben,** 30. Juni. Kupfer. Mansfelder MR. A 132—136 M. die 100 Kg. ab Bahnstation Hettstedt rein Geld für Lieferung.

✠ **Zwischen dem oberschlesischen Rohlsensyndikat** und den kartellierten österreichischen Werken sind, dem „Br. G.-Anz." zufolge, Verhandlungen über den Roheisenabsatz in Oesterreich im Gange. Da beide Parteien ein gleiches Interesse daran haben, sich in ihren speziellen Absatzgebieten keine ruinöse Konkurrenz zu bereiten, sei eine gütliche Vereinbarung wahrscheinlich. Der Hauptsache würden die oberschlesischen Werke etwas nachgeben müssen, denn der Roheisenabsatz nach Oesterreich zu ermässigten Preisen gehörte zu ihren ständigen Gepflogenheiten.

□ **Hamburg**, 1. Juli. (Privat-Telegramm.) Im Juni wurden über Hamburg von England 292,691 Tonnen Kohlen gegen 253,863 im Vorjahre eingeführt.

## BERLINER WAREN-BERICHTE.

♯ **Am Frühmarkt** war das Geschäft ruhig bei unentschiedener Tendenz.

Weizen, märkischer 162,00—164,00 ab Bahn, Juli 167, Sept. 143.75. Roggen märkischer 131,00—132,00 ab Bahn, Juli 134,50, Septbr. 134.25. Gerste leichte inländ. Futtergerste 125—132, schwere 133—142, schwere klamm mit Geruch 123—135, russische 122—127. Hafer, märk., meckl., pomm., preuss., pos. und schles. fein 154—166, mittel 140—153, gering 134 bis 139, russischer 128—138. Mais amerik. mixed guter 127—129, abfallende Qualitäten 114—123. Erbsen inländ. und russ. Futterware mittel 143—149, fein 150—166, gering mit Geruch 135—142. Weizenmehl 00 20,00—22,00. Roggenmehl 0 16,80—19,20. Weizenkeie 8,90—9,40. Roggenkleie 9,30—9,80 M.

✻ **Offizielle Produktenbörse.** Am hiesigen **Weizen**markt war die Tendenz auf Amerika, wie auf das warme fruchtbare Wetter in Deutschland heute schwach. Die Preise büssten bei stillem Geschäft ½—¾ M. ein. **Roggen** wurde vereinzelt von Mühlen begehrt. Juli-Lieferung zog auf stärkere Nachfrage von Seiten hiesiger Kommissionäre zeitweilig 1 M. an. Zum Schluss drückellen die Preise ¼ M. ab. Die übrigen Termine blieben unter leichten Schwankungen unverändert. **Hafer** still. **Mais** blieb unverändert. **Roggenmehl** behauptet. **Rüböl** liess bei stillem Geschäft 10—20 Pf. nach. **Spiritus** wurde nicht notiert.

Weizen Juli 167,25—167,50—167,25, Septbr. 163,25—163,50—163,75, Oktbr. 163,50, Dezbr. 165,00—165,25.—164,75. Roggen märk. 135,25 bis 136,00—135,75, Septbr. 134,25—134,75—134,50, Okt. 135,00—135,25—135,00, Dezbr. 135,25—136,00—135,75. Hafer märk., meckl., pomm., preuss., pos. und schles. fein 153—165, mittel 139—152, gering 133—138, russischer 128—138, Juli 125,75. Mais amerik. mixed 127—128, abfallende Qualitäten 114—123 frei Wagen, Juli 119,50. Weizenmehl 00 20,00—22,00. Roggenmehl 0 und 1 16,80—19,20. Rüböl Juli 47,8 Br., Oktbr. 48,3—48,1—48,2, Nov. 48,2 Br., Dezbr. 48,3 M. Br. Spiritus —. Kartoffelstärke 19,50 M., Kartoffelmehl 19,50 M.

Preise um 2½ Uhr (nichtamtlich): Weizen Juli 167,25, Sept. 163,25, Oktbr. 163,50, Dezbr. 164,75. Roggen Juli 135,75, Septbr. 134,25, Oktober 134,75, Dezember 135,75. Hafer Juli 125,75, Septbr. 127,50, Oktbr. 127,50. Mais Juli 119,75, Septbr. 117,50. Mehl Juli 17,10, Septbr. 17,35, Oktbr. 17,45. Rüböl loco 48,1, Juli 47,8, Oktober 48,2, November 48,2, Dezbr. 48,3 M.

✕ **Getreidelager.** Nach der heutigen Aufnahme betragen die Getreidevorräte am hiesigen Platze in Tonnen à 1000 Kg.:

| | Weizen | Roggen | Gerste | Hafer | Erbsen | Mais |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Zu Boden | 2684 | 11,921 | 1560 | 8745 | 533 | 2280 |
| Am Markt | 2226 | 446 | 7 | 1719 | — | 325 |
| Zusammen | 4910 | 12,367 | 1567 | 10,464 | 533 | 2605 |
| Wasserzufuhr im Juni | 3427 | 1818 | 483 | 4457 | 89 | 3868 |
| Vorrat am 1. Juni 1903 | 4994 | 14,116 | 3100 | 11,625 | 780 | 3210 |
| „ „ 1. Juli 1902 | 1840 | 3050 | 3315 | 8112 | 321 | 7968 |
| „ „ 1. Juli 1901 | 7299 | 6080 | 4675 | 6801 | 472 | 1854 |
| „ „ 1. Juli 1900 | 12,488 | 2987 | 4165 | 10,788 | 848 | 1720 |

**Berlin**, 1. Juli. (**Städtischer Schlachtviehmarkt. Amtl.** Bericht der Direktion.) Zum Verkauf standen: 230 Rinder, 2122 Kälber, 793 Schafe, 8887 Schweine. Bezahlt wurden für 50 Kg. Schlachtgew. in M. Für Rinder: **Ochsen**: vollf. ausgem. höchsten Schlachtwerts höchstens 7 Jahre alt, —,—; junge fleischige, nicht ausgem. und ältere ausgem. —,—; mässig gen. junge und gut gen. ältere —,—; gering gen. jeden Alters —,—. **Bullen**: vollf. höchst. Schlachtwerts —,—; mässig gen. jüngere und gut gen. ältere —,—; gering gen. —,—. **Färsen und Kühe**: vollf., ausgem. Färsen höchsten Schlachtwerts —,—, do. Kühe, höchstens 5 Jahre alt, —,—; ältere ausgem. Kühe und weniger —,—; mässig gen. Färsen und Kühe —,—; gering gen. Färsen und Kühe —,—. **Kälber**: feinste Kälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 73—75; mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 63—67; geringe Saugkälber 54—60; ältere gering gen. Kälber (Fresser) —,—. **Schafe**: Mastlämmer und jüngere Masthammel 70—72; ältere Masthammel 65—68, mässig gen. Hammel und Schafe (Märzschafe) 60—64. Holst. Niederungsschafe —,—; auch pr. 100 Pfd. Lebendgew. —,— M. — **Schweine**: für 100 Pfd. 20 pCt. Tara: vollf. der feinerer Rassen und deren Kreuzungen 61; fleischige 49—50; gering entwickelte 46—48; Sauen 44—46. — **Verlauf und Tendenz**: Vom Rinderauftrieb blieben ungefähr 60 Stück unverkauft, massgebende Preise waren nicht festzustellen. Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. Bei den Schafen fanden etwa 450 Stück Absatz. Der Schweinemarkt verlief glatt und wurde geräumt.

⊙ **Berlin**, 1. Juli. (Bericht von Gebr. Gause.) **Butter.** Notierungen: Hof- und Genossenschaftsbutter Ia Qualität 96 bis 98 Mark, do. IIa Qualität 92 bis 97 Mark. — **Schmalz**: Notierungen: Choice Western Steam 49—48.50 M., amerikanisches Tafelschmalz Bornssin 49.50 M., Berliner Stadtschmalz Krone 50.50 M., Berliner Bratenschmalz Kornblume 53.00—56.00 M.. — **Speck.** Die Preise für amerikanischen Speck sind weichend. Fat backs geräuchert 59—62 M. je nach Stärke.

⊙ **Kanalliste.** Brandenburg passierten am 30. Juni: Schiffer Franke von Berlin nach Hamburg an Aron 2500 Ctr. Mehl, Koch von Hamburg nach Müllrose an Schmidt 3400 Ctr. Roggen, Riemer von Hamburg nach Berlin an Braasch 4300 Ctr. Mais.

Eberswalde passierten am 30. Juni:

Schiffer Ermel von Stettin nach Berlin an pr. Ordre 2900 Ctr. Getreide, Matthesius von Schrimm nach Berlin an pr. Ordre 2560 Ctr. Roggen, Jankowski von Schrimm nach Tegel an Humboldtmühle 2600 Ct. Roggen, Steuscher von Obornick nach Oranienburg an pr. Ordre 3620 Ctr. Roggen.

Fürstenberg a. O. passierten am 29. und 30. Juni:

Schiffer Ziehe von Breslau nach Berlin an Ordre 3000 Ctr. Mehl, Ziehe von Breslau nach Berlin an Ordre 300 Ctr. Hafer, Stadsch von Breslau nach Berlin an Schles. Dampfer Co. 240 Ctr. Spiritus, Tiege von Maltsch nach Berlin an Ordre 3100 Ctr. Hafer, Scholz von Kosel nach Berlin an Brest. Schiff.-A.-G. 800 Ctr. Hafer, Hirschberg von Brieg nach Berlin an Ordre 3700 Ctr. Hafer, Barnick von Breslau nach Berlin an Ordre 3210 Ctr. Hafer, Korn von Glogau nach Berlin an Dampfmühlen A.-G. 3800 Ctr. Roggen.

# Neueste Handels-Nachrichten.

✕ **Von der Börse.** Die Unsicherheit, die die gestrige Newyorker Börse wieder zeigte, bewirkte hier zunächst eine Zurückhaltung im Geschäft und zumeist schwache Haltung. Canadaaktien eröffneten auf Newyork niedriger. Oesterreichische Werte waren auf Wien, wo die österreichische Ministerkrisis auf die Haltung drückte, etwas schwächer. Auch Montanaktien eröffneten meist niedriger, ferner Dynamitaktien. Erwähnenswert besser notierten anfangs nur die Aktien des Schaaffhausenschen Bankvereins auf das Interesse der Bank an der Internationalen Bohrgesellschaft (s. weiter unten). In der zweiten Stunde entwickelte sich für Montan-, besonders Kohlenaktien, eine feste Tendenz, die wieder mit den Transaktionen in Verbindung gebracht wurde, zu denen die Erneuerung des Kohlensyndikats im Bereich der Kohlenaktiengesellschaften Anlass gibt. Auch Bankaktien zogen an. Das Nachlassen des Privatdiskonts trug zur Befestigung der Börse bei.

✕ **Unsere Anleihen** wurden auf das Nachlassen der Geldsätze heute höher.

✕ **Dividendendetachierungen. Dividendenschätzungen und Kursbewegung.** Aus Anlass des Ablaufes des Geschäftsjahres berechnete die Börse heute für Dortmunder einen Dividendenzuschlag von ca. 3½ pCt., für Deutsch-Luxemburger einen solchen in Höhe von 4 pCt. Für Dortmunder wurde danach die Dividende auf ca. ½ pCt. taxiert, während bei Luxemburger eine Dividende nicht in Aussicht genommen wurde. Für Bochumer wurde ein Abschlag von 2 pCt. angenommen, der einer Dividende von 6 pCt. entspräche, für Laurahütte ein Abschlag von 7 pCt., der einer Dividende von 11 pCt., für Harpener ein Abschlag von 5 pCt., der einer Dividende von 10 pCt. entspräche. Unter Berücksichtigung der Dividendenzuschläge und Abschläge stellten sich die Aktien der Dortmunder Union anfangs um 1¼ pCt., die des Bochumer Vereins um 1 pCt., die der Harpener Bergbaugesellsch um 0,60 pCt. niedriger und die Aktien der Laurahütte um ½ pCt. höher. Die Aktien des Deutsch-Luxemburgischen Bergwerksvereins wurden nicht notiert. Im Laufe der Börse wurden die Kurse der Montanaktien im allgemeinen höher.

♀ **Der Privatdiskont** liess mit dem Eintritt des neuen Quartals um ⅛ pCt. auf 3⅛ pCt. nach.

♯ **London**, 1. Juli, 11 Uhr 50 Min. (Privat-Telegramm.) Die feste Haltung des Anlagemarktes dauerte an der heutigen Börse fort. Konsols notierten 92⅞. Minen lagen fest, weil die Erlaubnis erteilt worden sein soll, Chinesen versuchsweise zu importieren.

□ **Schaaffhausenscher Bankverein.** Die Aktien, die bereits gestern ein lebhaftes Interesse auf sich zogen, wurden heute von neuem etwa 2 pCt. höher auf die Beziehungen des Bankvereins zu der Internationalen Bohrgesellschaft. Aus Anlass der Verhandlungen wegen Erneuerung des Kohlensyndikats wird eine Verständigung zwischen dem Syndikat und der Internationalen Bohrgesellschaft wegen deren Bohrungen auf Kohlen angestrebt. Das Aktienkapital der Internationalen Bohrgesellschaft im Betrage von 1 Million M. ist fast gänzlich in den Händen des Schaaffhausenschen Bankvereins.

✕ **Hamburg**, 1. Juli. (Privat-Telegramm.) 12 Millionen 3½proz. Stockholmer Stadtanleihe wurde von einem Konsortium, bestehend aus der Norddeutschen Bank, der Kommerz- und Diskontobank und M. M. Warburg übernommen.

✕ **Am Elbfrachtenmarkt** zogen die Frachtsätze von Hamburg nach den Elbstationen und nach Berlin heute infolge des ungünstigen Wasserstandes ca. ½ M. per 1000 kg an.

□ **Hirschberger Talbahn** in Hirschberg i. Schl. Die Generalversammlung beschloss die Verteilung einer 3proz. Dividende p. r. t. und wählte Bankier Max Schlesinger, Berlin (i. Fa. Abraham Schlesinger), in den Aufsichtsrat.

✕ **Der Export nach den Vereinigten Staaten** aus dem Generalkonsulat Berlin betrug im zweiten Quartal 1903 8,800,187 Doll. gegen 7,419,579 Doll. im zweiten Quartal 1902, mithin ist eine Zunahme von 1,419,608 Doll. zu konstatieren. Die Zahl der Sendungen betrug 1979 gegen 1807 im zweiten Quartal 1902, ungerechnet der vielen Sendungen, die unter 100 Doll. betrugen, deshalb nicht beglaubigt zu werden brauchten und nicht durch das Konsulat gingen.

* * *

**Der Export** aus dem Konsularbezirk Eibenstock nach den Vereinigten Staaten belief sich für das Fiskaljahr, das heute endet, auf 8,163,627 M.

**London**, 30. Juni. In dieser Woche wird die Emission der von der argentinischen Regierung ausgegebenen Bonds der Argentinischen Northern-Centralbahn erfolgen. Wie verlautet, werden die Bonds von der London and River Plate Bank, die dieselben fest übernommen haben soll, auf den Markt gebracht. Der Betrag der Anleihe soll über 2½ Millionen Lstrl. betragen. Ein Teil des Ertrages wird zur Einlösung von Schatzwechseln verwendet werden. Als wahrscheinlicher Emissionskurs werden 87 pCt. genannt.

**Ueber den Stahlschienenbedarf der Vereinigten Staaten** schreibt die heute hier eingetroffene N. Y. H. Z. vom 20. Juni: Weit über die Eisen- und Stahlkreise hinaus hat in dieser Woche die Meldung viel Interesse erregt, der bekannte Eisenbahnmagnat E. H. Harriman habe für Bedarf der Union Pacific und der Southern Pacific der U. S. Steel Corp. einen Auftrag für 100,000 Tonnen Stahlschienen, mit Lieferung im nächsten Jahre, erteilt, und zwar soll er sich bereit erklärt haben, den derzeitigen Preis von 28 Doll. pro Tonne zu zahlen. Dass die Stahlgesellschaft schon jetzt Ordres für nächstes Jahr acceptiert, hat überrascht, da man erwartet, der Preis für nächstjährige Lieferung werde erst später bestimmt werden. Die noch nicht bestätigte Meldung wird durch eine andere ergänzt, laut welcher die Gouldbahnen im nächsten Jahre 70,000 bis 100,000 Tonnen Stahlschienen brauchen werden. Das ganze Material soll für den Ausbau der Bahnen im Osten bestimmt sein, da, wie es heisst, in den nächsten zwölf Monaten hauptsächlich die nach der atlantischen Küste führenden Linien des Systems ausgebaut werden sollen. Es weiteren wird gemeldet, die Rock Island und die St. Louis & San Francisco brauchten für nächstes Jahr über 100,000 To. Stahlschienen, während die Newyork Central und die Pennsylvania im kommenden Jahre zusammen voraussichtlich einen Konsum von 150,000 To. Stahlschienen haben werden. Die letztere Bahn erhält jedoch etwa 60 pCt. ihres Jahresbedarfes von ihren eigenen Stahlschienenwerken, der Camden, der Pennsylvania und der Maryland Steel Co., geliefert. Die Morgan-Bahnen, welche im nächsten Jahre angeblich mehr Stahlschienen als irgend eine andere Bahngruppe brauchen werden, übertragen dagegen den grössten Teil ihrer Ordres regelmässig dem Stahltrust. Bei so starkem Bedarfe der leitenden Bahngesellschaften sei für nächstes Jahr eine Ueberproduktion an Stahlschienen nicht zu besorgen, vielmehr anzunehmen, dass die Leistungsfähigkeit der Stahlschienenwerke für den nächstjährigen Bedarf nicht ausreichen wird. Dazu haben dieselben noch so viel unausgeführte Ordres an Hand, dass die Lieferung von mehreren hunderttausend Tonnen in das kommende Jahr werde übertragen werden müssen. Allerdings wird sich die Produktion in nächstem Jahre durch Wiedereritritt der Lackawanna Steel Co. in die Stahlschienenfabrikation vermehren. Aber das Neuangebot von dieser Seite dürfte nicht besonders ins Gewicht fallen, da die Gesellschaft erst im Laufe des kommenden Jahres im stande sein wird, Schienen zu walzen. Während die diesjährige Stahlschienenproduktion nur wenig grösser sein dürfte, als die des letzten Jahres, hat schon während der letzten drei Jahre die Nachfrage die Produktion übersticgen, und zwar soll für die starke Zunahme der Nachfrage zum grossen Teil die erstaunliche Entwickelung der Strassenbahnsysteme in allen Teilen des Landes in Betracht kommen. Der von den Fabrikanten geforderte Preis von 28 Doll. pro Tonne erregt in Kreisen der Konsumenten keine Unzufriedenheit. Stahlknüppel stehen z. Zt. um 150 Doll. bis 250 Doll. pro Tonne im Preise über dem für Stahlschienen. (Eine Zeit lang haben die Berichte von amerikanischen Eisenhandel bekanntlich weniger günstig gelautet. D. Red. d. Handelsztg. d. B. T.)

**Amerikanische Bankreform.** Die Financial News melden: Nach einem Dejeuner, das dem Präsidenten der Vereinigten Staaten von einer Anzahl Grossindustrieller und Bankiers gegeben wurde, hatte Mr. Perkins, ein Teilhaber des Bankhauses Morgan, eine längere Unterredung mit Mr. Roosevelt. Mr. Perkins befürwortete hierbei die sofortige Vorlage eines Gesetzes, das die Notenumlaufverhältnisse auf eine Grundlage bringt, die den Anforderungen der Bankwelt und der Industrie mehr entspricht, als dies unter den gegenwärtigen Gesetzen der Fall ist. (Wenn die Amerikaner und besonders Herr Morgan sich nicht grössere Zurückhaltung auferlegen werden, wird ihnen auch die eingreifendste Bankreform nichts nützen. D. Red. d. Handelsztg.)

**Newyork**, 30. Juni. Der Wert der in der vergangenen Woche ausgeführten Produkte betrug 9,819,285 Doll. gegen 10,405,678 Doll. in der Vorwoche.

**Tokio**, 30. Juni. Eine heute erlassene Verordnung verlangt, dass die ausländischen Feuer- und Seeversicherungs-Gesellschaften eine Sicherheit von mindestens 10,000 Pfund Sterling hinterlegen, bevor sie ihre Tätigkeit in Japan beginnen.

♀ **Prämiennotierungen** vom 1. Juli. (Alex. Löwenherz Nachf.) Vorprämien: Kanada Pacific Juli 124—2, August 125⅛—3, Sept. 126¼—4, Disk.-Kommandit Juli 188—¼, August 189—2, Sept. 189¾ bis 2⅞. Bergwerkslose. August 156⅞—3, Sept. 157¼—2½, Deutsche Bank August 212¼—2, Sept. 213⅞—2½, Kredit Juli 209⅞—1¼, August 210⅞ bis 2, Sept. 211⅛—2½, Dynamit Trust Juli 150½—2, Nordd. Lloyd August 102—2¼, Prince Henri Juli 107¼—1½, August 108—2½.

**Versicherungsaktien.** Magdeburger Feuer-Vers.-Ges. 4300 B., Nordstern, Lebens-Vers. Berlin 3540 G., Wilhelma, Magdeburg, Alt. 1570bG.

## Effekten-Verlosungen.

**Oesterreichische Kreditlose von 1858.** Gewinnziehung vom 1. Juli. 300000 Kronen Serie 2626 Nr. 81, 60000 Kronen Serie 1258 Nr. 53, 30000 Kronen Serie 2792 Nr. 10, je 10000 Kronen Serie 2792 Nr. 20, Serie 3528 Nr. 48, je 4000 Kronen Serie 2499 Nr. 7, Serie 2639 Nr. 49, je 3000 Kronen Serie 2704 Nr. 21, Serie 2762 Nr. 60, Serie 3262 Nr. 76, je 2000 Kronen Serie 1026 Nr. 1, Serie 1136 Nr. 61, Serie 2769 Nr. 80.

Gezogene Serien: 16141 323 412 589 852 875 927 1004 1026 1030 1136 1258 1424 1950 1974 2626 2146 2319 2499 2639 2704 2762 2769 2792 2798 3144 3116 3193 3262 3518 3845 3877 4178.

## Auswärtige Waren-Telegramme.

**Breslau**, 1. Juli. Landmarkt. Preise: Hafer 10 Pf. niedriger. Zufuhren genügend. Tendenz ruhig. Wetter: Bedeckt.

**Hamburg**, 1. Juli, Vorm. 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos pr. Juli 24.75 Gd., Sept. 25.25 Gd., Dez. 25.75 Gd., März 26.50 Gd. Ruhig.

**Hamburg**, 1. Juli, Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. Rübenrohzucker I. Produkt Basis 88° Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Juli 15.35, per Aug. 15.55, per Okt. 16.90, per Dez. 16.90, per März 17.30, per Mai 15.40 per 100 Kg. Ruhig.

△ **Hamburg**, 1. Juli. 2 Uhr 40 Min. Vorm. (Privat-Telegramm.) von J. Rosenstamm, Berlin, Kronenstr. 2.) Kaffee Juli 24.75 G., 25.00 B., Sept. 25.25 G., 25.50 Br., Dez. 26.00 G., 26.00 B., März 26.50 G., 26.75 B. Tendenz: Behauptet. — Zuckermarkt. Juli 15.30 Gd., 15.40 Br., Aug. 15.50 G., 15.55 B., Okt-Dez. 16.85 G., 16.90 B., Jan.-März 17.20 Gd., 17.25 B. per 100 Kg. Tendenz: Ruhig.

⊙ **Hamburg**, 1. Juli. 2 Uhr 45 Min. (Telegramm von Bd. Bl[illegible] feld.) Chilisalpeter loco 9.55 M., erste Hälfte Juni — wa[illegible] frei. Febr.-März 8.80. Ruhig.

**Bremen**, 1. Juli. Baumwolle 66.50. Ruhig.

♀ **Prag**, 1. Juli. (Privat-Telegr.) Rohzucker Aussig p[illegible] Mai 20.10. Still.

**Pest**, 1. Juli. Vorm. 11 Uhr — M. Produktenmarkt. W[illegible] flau, p. Okth. 7.18 G., 7.19 B. Roggen, per Okt. 6.07 G., 6.[illegible] Hafer pr. Oktober 5.29 Gd., 5.30 Br. — Mais per Juli 6.18 [illegible] 6.19 Br., per August 6.21 Gd., 6.25 Br., per Sept. 6.29 Gd., 6.31 B. [illegible] Ernte Mai 5.17 Gd., 5.18 Br. Kohlraps per August 11.75 Gd., 11.[illegible] Wetter: Bewölkt, regendrohend.

**Havre**, 1. Juli. Vorm. 10 Uhr. Kaffee in Newyork schlos[illegible] unverändert. September-November 5 Punkte höher, Dezember 5 P[illegible] niedriger. Stetig. Rio 8000 Sack, Santos 37,000 Sack. Zufuhre[illegible] gestern.

**Havre**, 1. Juli. Vm. 10 Uhr 30 Min. Kaffee good average Santos [illegible] 31.00, per Sept. 30.75, per Dezember 31.25, per März 32.00, per Mai [illegible] Ruhig.

□ **Antwerpen**, 1. Juli. 12 Uhr 20 Min. (Telegramm von [illegible] Dan. Fuhrmann.) Deutscher La Plata zu Kontrak[illegible] per Aug. 5.17 G., per Okt. 5.20 B., per Dez. 5.20 bz., per Febr. 5.[illegible] per Mai 5.20 B. Tendenz: Ruhig. Umsatz: 45,000 Kg.

♀ **Liverpool**, 1. Juli. (Privat-Telegramm.) Egypti[illegible] Baumwolle. Fully good fair brown egypt, in Liverpool [illegible] 10⅝ad Talleri. Fully good fair brown in Alexandrien: Juli [illegible] Nov. 14 27/32 Talleri.

**Liverpool**, 1. Juli. Baumwolle. Muthmasslicher U[illegible] 4000 B., Import 5000 B. Tendenz: Fest.

♀ **Liverpool**, 1. Juli. (Privat-Telegramm.) Anfang. R[illegible] Winterweizen per Juli 6/5 (6/5¼), do. per Septbr. 6 3/8 [illegible] Ruhig. — Mais, bunter amerikanischer per Juli 4 8¼ [illegible] Sept. 4 6⅛ (4 6½). Stetig.

♀ **Liverpool**, 1. Juli. (Privat-Telegramm.) Roter Win[illegible] Weizen pr. Juli 6 4¾ (6/5¼), do. Septbr. 6 3¼ (6 3¾). Ruhi[illegible] Mais bunter amerikanischer per Juli 4 8½ (4 8¼), per Sept. [illegible] (4 6¼). Fest.

♀ **London**, 1. Juli. (Privat-Telegramm.) Eröffnung. B[illegible] Markt. An der Küste angekommen —. An der Küste warte[illegible] Weizen ruhig, stetig. Gerste nominell unverändert. Hafer geschä[illegible] Mais ruhig, stetig. Wetter: Bewölkt.

♀ **London**, 1. Juli. (Privat-Telegramm.) Eröffnung. L[illegible] Clearing House. Nördl. Frühjahrsweizen pr. Aug. 6/7½ (6 8½), Sep[illegible] 6 2¾ (—), pr. Dez. 6 2⅝ (—). Mais Londoner Bedingungen pr. [illegible] 4 5⅞ (4 6), Dez. — (—).

**Paris**, 1. Juli. Nachm. 12 Uhr 30 Min. Fest.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| 3proz. Rente | 96.75 | Span. äuss. Anl. | 90.30 | Lombarden | [illegible] |
| Italiener | 104.30 | 1%ürk. A. Gr. C. | 34.60 | Ottomanbank | [illegible] |
| 3proz. Portug. | 32.10 | 1%ürk. A. Gr. D. | 32.65 | Rio Tinto | [illegible] |
| 4% Russ. 94 | — | Türkenloose | 131.00 | Suezkanal-Akt. | [illegible] |
| 4% Russ. 96 | — | Franzosen | — | | |

**Antwerpen**, 30. Juni. Wechselkurse. Deutsche Bankpl. 123.30. Auszahl. Deutschl. Reichsb.-Giro 123.30. Deutschl. 3 Mt. [illegible]

**Mailand**, 1. Juli. Vorm. 10 Uhr 50 Min.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Ital. 5% Rente | 104.40† | Meridionalbahn | 691.00† | Wechs. a. Berlin | 12[illegible] |
| Mittelmeerbahn | 471† | Wechs. a. Paris | 99.97½ | Banca d'Italia | 10[illegible] |

Banca Commerciale 748.00. † exklus

**Madrid**, 30. Juni. Wechsel auf Paris 37.40.

⊙ **London**, 1. Juli. 11 Uhr 37 Min. (Mitgeteilt von Julius Ben[illegible] Berlin, Achenbachstr. 3.)

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Atchis. Com. | 71⅛ | Erie I Pref. | 70⅞ | Reading I Pref. | [illegible] |
| „ Pref. | — | Illinois Central | 71 | „ II Ord. | [illegible] |
| Baltimore Com. | 89⅛ | Louisville | 115⅛ | Southern Ord. | [illegible] |
| „ Pref. | — | Missouri Kansas | 23⅛ | „ Pref. | [illegible] |
| Canada | 127⅞ | Newyork Central | 140 | „ Pac. | [illegible] |
| Chesapeake | 49⅛ | Ontario | 27.43 | Union Com. | [illegible] |
| Chicago Great | 68½ | Norfolk Com. | 68½ | „ Pref. | [illegible] |
| „ Western | — | „ Pref. | — | Wabash Debent. | [illegible] |
| Chicago Milwauk. | 156 | Northern Sec. | 96⅞ | United States | [illegible] |
| Denver Ord. | 30⅛ | Pacific Com. | — | Steel Com. | [illegible] |
| „ Pref. | — | Pensylvania | 60 | do. Pref. | [illegible] |
| Erie Ord. | 35⅛ | Reading Ord. | 26¼ | Konsols | [illegible] |

Nat. Mexican 22¾. Tendenz: Ruhig aber fest.

**London**, 1. Juli. 11 Uhr 47 Min. (Mitgeteilt von Julius Ben[illegible]

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Apex | 2¼ | Debeers | 20.56 | Lake View | [illegible] |
| Chartered | 2.97 | Associated | — | Rio Tinto | [illegible] |
| Eastrand | 7⅞ | Horseshoe | 9.00 | Anaconda | [illegible] |
| Geduld | 7.18 | Great Boulder | — | 4proz. Argentinier | [illegible] |
| Goldfields | 7.28 | Perseverance | 1.40 | fund. do. | [illegible] |
| Modderfontein | 10.50 | Hannans Orya | — | Robinson-Bank | [illegible] |
| Randmines | 13.68 | Ivanhoe | 8.76 | Vereeniging | [illegible] |

Barmato 3.17, Johannies 3.21, Transvaal Land 4.84, East. Minin[illegible] Welgedacht 9.25, Lace Diamond 2⅞, Consol Mines [illegible] Select. 1.68. Ten[illegible] Sehr fest.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| 2½% Konsols | 92 15/16 | Italiener | 101⅛ | Goldfields | [illegible] |
| Dtsch. Reichsanl. | 90¼ | Rupees | 65⅞ | Rio Tinto | [illegible] |
| Arg. 5% 1886 G.-A. | 99⅛ | 5% nons. Mexik. | 101 | Canada Pacific | [illegible] |
| Arg. 6% fund. do. | 101⅞ | 3% Portugies. neue | 62⅛ | Chic. Milwaukee | [illegible] |
| Arg. 4% Anl. v. 1897 | 75⅞ | 1889. Russ. 2. Em. | 101⅛ | Louisv.-Nashville | [illegible] |
| 5% Chines. Anl. | 101 | Spanier | 88⅛ | Jagersfon ein | [illegible] |
| 4% Chines. Anl. von 1898 | 93½ | Konv. Türk. D. | 32 | Norfolk Com. Shar. | [illegible] |
| 1881er Grieche Anl. | 92½ | Ottomanbank | 14¼ | Tendenz: Fest. | |
| 1887er Mon.-Anl. | 44* | Chartered | 2⅝ | Wetter: Schön. | |
| | | Debeers | 20⅛ | *) exklus | |

**Rio de Janeiro**, 30. Juni. Wechsel auf London 12⅛.

**Buenos Aires**, 30. Juni. Goldagio 127.27.

## VERKEHRS-NACHRICHTEN.

♀ **Hamburg**, 30. Juni. (Bericht vom Spediteurverein Herr[illegible] u. Thielbuhmer.) Das Verladungsgeschäft hat sich noch nicht gebes[illegible] das Raumangebot ist so reichlich, dass es die Nachfrage noch immer [illegible] beblich übersteigt, obwohl die Schiffer infolge des anhaltend ungünst[illegible] Wasserstandes täglich weniger laden können. Im Verkehr mit Be[illegible] macht sich allerdings bereits eine festere Tendenz bemerk[illegible] Notierungen für Massengutfracht von Hamburg nach: Berlin ann[illegible] 24 Pf., Magdeburg 12 Pf., Wallitzhafen 18 Pf., Riesa-Dresden 20—2[illegible] Laube 28 Pf., Aussig 31 Pf., Nienburg-Bernburg 40 Pf., Breslau 4[illegible] Stettin 35 Pf., Posen 55 Pf. Von Lübeck nach: Magdeburg 17 [illegible] Wallwitzhafen 23 Pf., Riesa 24 Pf., Dresden 26 Pf., Berlin unter 20[illegible] 30 Pf., Berlin über 200 To. 30 Pf. per 100 Kg. exkl. Hafenbugsierkt[illegible] im Betrage von 10 M. per Fahrzeug.

**Hamburg-Amerika-Linie.**

Prinz August Wilhelm 28. Juni v. Vera Cruz n. Havana ab[illegible]
Hercinia 29. Juni in St. Thomas angek.
Ascania, v. Westindien, 29. Juni a. d. Elbe angek.
Constantia, v. Westindien, 29. Juni a. d. Elbe angek.
Badenia 30. Juni in Tsingtau angek.

**Wasserstand** am 30. Juni: Elbe bei Dresden — 1.67 m, bei Ma[illegible] burg + 0.77 m. — Unstrut bei Straussfurt + 0.85 m. — O[illegible] bei Ratibor + 2.20 m, bei Breslau Ober-Pegel + 5.44 m, bei Br[illegible] Unter-Pegel — 0.76 m, bei Frankfurt + 1.55 m. — Weichsel [illegible] Brahemünde + 3.98 m. — Warthe bei Posen + 1.70 m.

Verantwortlich für die Handelszeitung: J. Wiener.

**Bergwerks-Kuxe**, festgestellt durch Samuel Zielenziger, B[illegible] geschäft, Berlin und Essen (Ruhr). Telegr.-Adr.: „Hahnenbal[illegible] „Berlin" bezw. „Essenruhr". Mittwoch, 1. Juli 190[illegible]

| A. Kohlenzechen. | Geld | Brief | | Geld | B[illegible] |
|---|---|---|---|---|---|
| Alte Haase | 970 | 985 | Gottessegen | — | [illegible] |
| Bickefeld Tiefbau | 600 | 630 | Johann. Deimelsberg | 3775 | [illegible] |
| Borussia | 1300 | 1350 | Julius Philipp | 675 | [illegible] |
| Charlotte | 365 | 390 | König Ludwig | — | [illegible] |
| Constantin d. Grosse | 20,250 | 20,600 | Königin Elisabeth | — | [illegible] |
| Dahlhauser Tiefbau | 2450 | 2500 | Langenbrahm | — | [illegible] |
| Dorstfeld | — | 9700 | Lothringen | 16,900 | [illegible] |
| Ilöerg | 2525 | 2575 | Mont Cenis | 14,900 | [illegible] |
| Eintracht Tiefbau | 6300 | 6400 | Nordfeld, consolid. | — | [illegible] |
| Freie Vogel u. Unverh. | 450 | 510 | Poertingssiepen | — | 5550 |
| Friedrich der Grosse | 10,900 | 11,150 | Rudolf b. Constantin | 550 | [illegible] |
| General Blumenthal | 17,000 | — | Siebenplaneten | — | 2300 |
| Glückhilf Friedenb. | 1875 | 1930 | Tremonia | — | 2575 |
| **B. Kali.** Alexandersh. | 3950 | 4000 | Hercynia | 20,800 | [illegible] |
| Beienrode | — | 5350 | Hohenfels | — | [illegible] |
| Benthe-Aktien | 360 | 375 | Hohenzollern | 5700 | [illegible] |
| Bernhardshall | — | 750 | Justus I | 6750 | [illegible] |
| Burbach | 5825 | 5875 | Kaiserroda | 2250 | [illegible] |
| Carlsfund | — | 5600 | Neustassfurt | 13,800 | [illegible] |
| Friedrichshall | 1450 | 1480 | Ronnenberg-Aktien | 1260 | [illegible] |
| Glückauf Sondersh. | 11,000 | 11,200 | Salzdetfurth Kaliw. A. | — | [illegible] |
| Hansa | 140 | 160 | Schwarzburg, Salinen | 325 | [illegible] |
| Hedwigsburg | 7675 | 7750 | Wilhelmshall | 2960 | [illegible] |
| **C. Erze.** Fernie | 2975 | 3050 | Peterszeche u. Lohm. | 830 | [illegible] |
| Friedrichssegen | — | — | Victoria | 1725 | [illegible] |
| Kuhlenberger Zug | 660 | 695 | Wildberg | 1825 | [illegible] |
| Neue Kirche | 205 | 235 | Wilhelm II. | 530 | [illegible] |

Kohlenkuxe fest, höher u. a. Freie Vogel und Poertingssiepen. [illegible] Kaliwerten Beienrode und Kaiserroda niedriger. Erzkuxe fest. Wild[illegible]

# Kurszettel des Berliner Tageblatts



## BERLINER FONDSMARKT-BERICHT.

**Berlin**, 1. Juli. Auf Newyork eröffnete die Börse meist schwächer, besonders Kanada. Als höher waren nur die Aktien des Schaaffhausenschen Bankvereins zu erwähnen.

Im Laufe der Börse wurde die Haltung allgemeine fester, besonders für Montan- und Bankaktien.

Am Kassamarkt zogen unsere heimischen Anleihen bis um 20 Pf. an. Unter den ausländischen Fonds waren rumänische Renten, portugiesische Staatsanleihen und amerikanische Eisenbahnprioritäten etwas höher.

Von Dividendenpapieren stellten sich höher: Schaaffhausenscher Bankverein 2,55, Mecklenburgische Hypotheken- und Wechselbank 1,50, Birkenwerder Vorz.-Akt. 1,25, Seebeck 1,25, Teutonia Cement 1,50, Stettiner Chamotte 2, Kirchner & Co. 8,75, Stolowasser 1,75 pCt., Lichtenberg, Terrain 60 M., City 2,75, Terrain-Ges. Südwest 5,25, Annaburger Steingut 1,25, Deutsche Kabelwerke 3,50, Allgem. Omnibus-Ges. 3, König Brauerei 1,25, Caroline 1,50, Huldschinsky 1,50, Kattowitzer 1,50, Kölner Bergwerk 2, Königsborn 2, Mathildenhütte 1,25, Phönix 2, Rhein. Bergbau 1,25, Rhein. Nassau 2 und Schalker Gruben 4,25 pCt.

Niedriger notierten: Adler Cement 2, Alsen 1,65, Breitenburg 3, Kappel Masch. 3,50, Ottensen 4, Spinn u. Sohn 2, Vogtländ. Masch. 3, Harburg-Wien Gummi 4, Anilinfabrik 2, Eberfelder Farben 2,50, Mercur Wolle 2, Friedrichshütte 9, Thüderhall 4, Eschweiler Bergwerk 2 und Stadtberger Hütte 1,50 pCt.

Birkenwerder Akt.-Ges. für Baumaterial 66 bG.

Privatdiskont 3⅛ pCt.

### Offizielle Kurse per Ultimo:

5proz. deutsche gem. Anleihen 91,60
3proz. Konsols —,—
5proz. Sächs. Anleihe —,—
Italiener —,—
Ungarn —,—
4proz. ung. Kronen —,—
Oesterr. 1860er Lose —,—
3ser Russen —,—
4proz. Russ. Staatsrente —,—
Neue Russen v. 1902 —,—
3proz. Russen —,—
Türk. 1proz. C. 34,45—34,85
Türk. 1proz. D. 32,25—32,30—32,25
4%Türkenlose 132,50
4%proz. Chinesen —,—
5proz. Chinesen —,—
6proz. Buenos Ayres —,—
6proz. Anatolier 98,00—97,90
Spanier 89,90—89,75
Lübeck-Büchener 165,20—165,10 bis 165,90
Franzosen 143,40
Lombarden 17,80—17,90
Buschtiehrader —,—
Elbethalbahn —,—
Meridionalbahn 138,40
Mittelmeer 95,25
Gotthardbahn 189,80—189,50
Prince Henri 105,70—106,00
Warschau-Wiener —
Kanada 122,10—121,90
Transvaalbahn 166,00—165,50—166,00 bis 165,75
Darmstädter Bank 136,10—136,20
Dresdner Bank 147,00—147,10
Disk.-Komman. 186,40—186,90
Nationalbank 119,75—120,00
Deutsche Bank 210,00—210,50
Handelsanteile 154,00—154,40
Schaaffh. Bankv. 127,80—127,75 bis 128,50
Oest. Kredit 208,00—208,25
Russische Bank —
Nordd. Lloyd 99,60
Hambg.-Amerik. Paketfahrt 102,50 bis 102,75
Dynamit Trust 148,40—147,90—148,10
Grosse Berl. Strassenbahn —,—
Hamburger Strassenbahn —,—

### Kurse gegen 3 Uhr. Tendenz: Fest.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Kreditaktien | 208,50 | Meridionalbahn | 138,37 |
| Franzosen | 143,75 | Gotthardbahn | 189,60 |
| Lombarden | 18,00 | Union | —,— |
| Diskonto | 187,50 | Ung. Kronen | —,— |
| Deutsche Bank | 211,25 | Italiener | —,— |
| B Handelsgesell. | 154,50 | Spanier | 89,62 |
| Dresdner Bank | 147,80 | Türken C. | 34,37 |
| Darmstädt. Bank | 136,90 | Türken D. | 32,25 |
| Nationalbank | 120,25 | Türkenlose | 132,50 |
| Schaaffh. Bankv. | 128,75 | Buenos | 42,80 |
| Lübecker | 166,00 | 4%proz. Chinesen | 92,75 |
| Prince Henri | 106,10 | Dynamit Trust | 148,10 |
| Transvaalb. (Cert.) | 165,75 | Nordd. Lloyd | 99,75 |
| Warschau-Wien | —,— | Hmb. Paketfahrt | 102,80 |
| Kanada | 122,00 | 3% d. Reichs-Anl. | 91,75 |
| Mittelmeerbahn | 95,37 | Gr. Berl. Strassenb. | —,— |

### Auswärtige Fonds-Telegramme.

**Frankfurt a. M.**, 1. Juli. (Anfangskurse.)

| | | | |
|---|---|---|---|
| Kreditakt. | 208,10 | Egypter | —,— |
| Franzosen | 144,00 | 4% ung. Goldrt. | —,— |
| Lombarden | 18,00 | Gotthardb. | 190,00* |
| Portugiesen | 31,25* | Disk.-Kom. | 186,70 |

*) exklusive.

**Frankfurt**, 1. Juli. (Schlusskurse.)

| | | | |
|---|---|---|---|
| Ung. Kreditakt. | 732,00 | Laurahütte | 216,40* |
| Oest. Kredit. | 661,75 | Gelsenkirchen | 181,90 |
| Franzosen | 143,40 | Mexikaner | —,— |
| Lombarden | 17,80 | Tend.: Still. | |
| Elbethal | 411,00ex | | |
| Oest. Papierrt. | 100,20 | | |
| Albine Montan | 372,00. | | |

**Wien**, 1. Juli. (Schlusskurse.) Trotz höherem Ausland abgesch wächt auf lokale Realisierungen in leitenden Spekulationspapieren.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Oest. 4⅛% Pap. | 100,25 | Ung. Kreditakt. | 732,00 |
| do. Silberrente | 100,20 | Wiener Bankv. | 483,50 |
| do. Goldrente | 120,95 | Böhm. Westb. | — |
| do. Kronenr. | 100,60 | Böhm. Nordb. | 363,00ex |
| 4% ung. Goldr. | 120,90 | Buschtehr. B. | 983 |
| Ung. Kronenr. | 99,30 | Elbethal | 410,00ex |
| 1860er Lose | 153,00 | Ferd. Nordb. | 5380 ex |
| Türk. Lose | 123,25 | Franzosen | 668,00 |
| Anglo-Austria | — | Lemb. Czern. | 574,00 |
| Länderbank | 412,50 | Lombarden | 82,50 |
| Oest. Kreditakt. | 661,25 | Nordwestbahn | 419,00ex |
| Unionbank | 524,00 | Pardubitzer | 411,00 |

Prager Eisenaktien 1615. Rima Murany 465,00. Wechsel auf Berlin 117,30. Wechsel auf London 239,40. Hirtenberger —.

⊙ **Paris**, 1. Juli, 12 Uhr 32 Min. (Mitgeth. von Emile Reims u. Co. Paris, vertreten durch Julius Benjamin, Achenbachstr. 3.) Randmines 268½. Fastrand 1. Goldfields 182½. Chartered 77. Debeers 520. Rio Tinto 1192. Geduld 180. Métropolitain 614. Banque Ottomane 610. Görz & Co. —. Transvaal Land —. Rente 96,75. Türken C. 34,60. do. D. 32,52. Türken-loose 131. Huanchaca 88. Saragossa 322. Tendenz: Minen fest.

**Petersburg**, 1. Juli.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Wchs. a. London | 93,80 | rente v. 94 | 98½ |
| do. a. Amsterdam | — | 4% cons. Eisenb. | — |
| do. a. Berlin | — | Oblig. v. 80 | — |
| Cheques a. Berlin | 46,30 | 5proz. do. v. 89/90 | — |
| Wechsel a. Paris | 37,32½ | 4½% Goldanl. | — |
| Russ. 4% Staatsr. | — | 3⅞% Bod.-Pfdbr. | 95½ |

Neue russische Anleihe 100⅝. Russ.-Chines. Bank —. Hartmann —.

⊙ **Petersburg**, 1. Juli. (R. H.-T.-B.) Die Tendenz der Petersburger Börse war für Dividendenwerte still, Anlagewerte, Lose geschäftslos.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Asow-Don-Combk. | 546 | Petshg. Disk-Bk. | 388 |
| do. intern. H.-Bk. | 405 | Russ. B. f. ausw. H. | 534 |
| Warsch. Komm.-Bank | 374 | | |

Bei den fest verzinslichen Papieren ist der Zinsfuss vor den Kursen angegeben. Bei den Dividenden-Papieren betragen die usancemässigen Zinsen 4 pCt. Ausnahmen sind besonders bezeichnet. Die vor den Kursen stehenden Ziffern bedeuten die neueste Dividende. Die eingeklammerten kleinen Ziffern bedeuten die Zinstermine: [1] = 1.7. [2] = 1.1. u. 1.7. [3] = 1.4. u. 1.10. [4] = 1.1. u. 1.11. [5] = 1.10. [6] = 1.4. [7] = 1.6. [8] = 1.2. [9] = 1.3. u. 1.9. [10] = 1/2. u. 1.8. [11] = 1.6. u. 1.12. [12] = 1.2. u. 1.12. [13] = 1.5. [14] = 1.1. u. 1.11. [15] = 1.5. u. 15.11. [16] = 15.4. u. 15.10. [17] = 1.2. [18] = 1.8. [19] = verschieden. [20] = vierteljährlich. [21] = 15.3. u. 15.9. [22] = 15.6. u. 15.12. [23] = 1.5. [24] = 15.6. [25] = 24.6. u. 24.12. [26] = 20.6. u. 20.12. [27] = 10.4. u. 10.10. ○ = Mark per Stück. ⊙ = Mark per Stück franco Zinsen. * bedeutet Abzug für Steuer etc. † Zahlung in ausländischer Valuta. Alle Stammprioritätsaktien etc. werden, auch wenn dann höhere Verzugsdividenden zugesichert sind, vom 2. Januar 1895 ab nach Berliner Börsenusance mit 4pCt. Zinsen berechnet. ⁎ bedeutet einschliesslich Dividende.

### Geldsorten, Noten u. Coupons

| | |
|---|---|
| 20mk-Dukaten p. St. | 9.73b |
| Sovereigns p. St. | 20.35G |
| 20 Francs p. St. | 16.27b |
| 8 Gulden Oster. p. St. | — — |
| Gold-Dollars p. St. | 4.19b |
| Imperials alte p. St. | — — |
| do. alte p. 500 G. | — — |
| do. neue p. St. | 16.16b |
| do. neue p. 500 G. | 16.16b |
| Amer. Noten 1000-5 D. | 4.17b |
| do. 2 u. 1 D. p. 1 D. | 4.15Tb |
| do. Coupons | 4.16Tb |
| Belg. Noten p. 100 Fr. | 80.95b |
| Engl. Noten p. 1 Lv. | 20.40b |
| Franz. Noten 100 Fr. | 81.30b |
| Holl. Noten p. 100 Fl. | 168.80b |
| Ital. Noten p. 100 L. | 81.05b |
| Nordische Noten p. 100 Kr. | 112.35bB |
| Oest. Noten p. 100 Kr. | 85.40bB |
| do. à 200 Kr. | 85.20bB |
| do. Rbs.-Coup. 100 Kr. | 85.12⁵ |
| Russ. Noten p. 100 Rbl. | 216.10b |
| do. z. 500 Rbl. p. 100 R. | 216.—bG |
| do. z. 3u.1 Rbl. p. 100 R. | 216.—b |
| Schweiz. Not. p. 100 Fr. | 81.40b |
| Russ. Zoll-Cp. p. 100 R. | 223.80b |
| do. Kleinen 100 Rbl. | 322.80b |

### Deutsche Anleihen.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Reichs-Schatz | [9] 4 | 100.30G |
| do. unk. 05 | [9] 4 | 101.30G |
| Reichsanleih. ctf. | | |
| unk. bis 1905 | [2] 3½ | 102.10b |
| do. | [2] 3 | 101.10b |
| do. | [2] 3 | 91.60 G |
| Cons. ev. uk. 1905 | [2] 3½ | 102.—bB |
| do. | [2] 3 | 102.—B |
| do. 1892-94 | [2] 3½ | 91.50bG |
| do. 1900 | [2] 3½ | 105.20b |
| do. 1902 | [2] 3½ | 100.80bB |
| do. 1886 | [2] 4 | 101.—bB |
| Bayr. St.-Anl. | [1] 4 | 104.30bG |
| do. | [1] 3½ | 101.20bG |
| do. Eisb.-Obl. | [1] 3 | — — |
| Braunsch.-L. VII | [8] 4 | — — |
| do. VII | [8] 3 | — — |
| Bremen 87.88.93 | [1] 3½ | 100.20bG |
| do. 1892. 93 | [1] 3½ | 100.20bG |
| do. 1898.99 | [1] 3½ | 100.20bG |
| do. 1899 | [1] 3 | 89.—G |
| do. 1902 | [1] 3 | 89.—G |
| Gr. Hess. Obl. | [1] 4 | 105.—B |
| do. | [1] 3½ | 100.90bG |
| do. 98. III | [1] 3 | 90.10bG |
| Hamb. Staatsanl. | [1] 3½ | 102.25G |
| do. am. 1900 | [1] 4 | 104.—G |
| do. am. 1887. 91 | [1] 3½ | 101.—bB |
| do. do. 1893. 99 | [1] 3½ | 101.—bB |
| do. Staats. 1886 | [1] 3 | 89.90b |
| do. am. de 1897 | [1] 3 | 89.90b |
| do. do. 1902 | [1] 3 | 89.90b |
| Lübeck. 1899 | [1] 3½ | 100.30B |
| do. Staats. | [1] 3 | 89.10G |
| Meckl. Fl. Schuld | [1] 3 | — — |
| do. Staatsanl. | [1] 3½ | — — |
| do. do. 1896-94 | [1] 3½ | 100.30b |
| Oldenburg 1896 | [1] 3 | — — |
| Schaumburg-Lippe | [1] 3½ | 100.—bG |
| Sachsen Anl. | [1] 3 | 103.50bG |
| Sachs. St.-Anl. | [1] 3½ | 100.80bG |
| Sächs. Rente | [1] 3 | 90.10bG |
| Weimar. Lo. Obl. | [1] 3 | — — |
| do. do. | [1] 3½ | — — |
| Württ. Staatsanl. | [1] 3½ | 100.90B |
| Hmbg. Prv.-Anl. | [5] 3 | — — |
| Cassel Lander. | [9] 3½ | 100.50b |
| Anatpr. Prov. 89 | [4] 4 | — — |
| do. Lo. 1-9 | [2] 3½ | 99.30G |
| Posen. Prov. | [1] 3 | 99.75bG |
| Pommern do. | [1] 3 | 99.10b |
| do. | [1] 3½ | — — |
| Ostpr. XX. XXI. | [1] 4 | 103.40bB |
| do. XXII. XXIII. | [1] 3½ | 101.60G |
| do. III. IV. | [1] 3½ | 100.60b |
| do. V. VII. | [1] 3½ | 100.60b |
| do. 10. 12. 24. 25 | [1] 3½ | 102.75b |
| do. XVIII. | [1] 3½ | 96.—G |
| do. IX. XIX. | [1] 3½ | 91.10b |
| Schles. H. Prv. | [1] 3½ | 101.30b |
| Westf. Pr. Anl. III. | [1] 4 | 103.80bG |
| Westf. Prov. II. | [1] 4 | 103.20G |
| Westf. Prov. II. | [1] 3½ | 91.50b |
| Westpreus. Prov. | [1] 3½ | — — |
| Sonderbg. Kreis | [1] 4 | 103.40G |
| Teltow. Kr. Anl. | [1] 4 | 105.70b |
| do. | [1] 3½ | 100.30G |
| Aachen 1893 | [1] 3½ | 99.75G |
| Altona 1901 | [1] 4 | 103.90B |
| do. 1887. 89 | [1] 3½ | 99.75B |
| do. 1893 | [1] 3½ | 99.10G |
| Aschaffenbg. 01 | [1] 4 | 103.90G |
| Barm. 98 uk. 1905 | [1] 4 | 102.80G |
| do. 01 unev. 07 | [1] 4 | 103.70G |
| Berlin 1875 | [1] 4 | 100.50bG |
| do. 1876. 78 | [1] 3½ | 100.25bG |
| do. 1882-98 | [1] 3½ | 100.25bG |
| Bielefeld 1 u. 11 | [1] 3½ | 99.30G |
| Bonn 1900 | [1] 3½ | 101.10B |
| Boxhg.-Humbg. | [1] 3½ | — — |
| Brandenbg. 1901 | [1] 4 | 102.75b |
| Breslau 1886. 91 | [1] 3½ | 99.90bG |
| Bromberg 95. 99 | [1] 3½ | 99.25B |
| Cassel Stadt | [1] 3½ | 100.10G |
| Charlottenburg | [1] 4 | 102.80b |
| do. 1899 | [1] 4 | 103.—b |
| do. 1895 | [1] 3½ | 104.50b |
| do. 1885. 89 | [1] 3½ | 99.60G |
| do. 1895. 1899 | [1] 3½ | 99.70bG |
| Chemnitz 1901 | [1] 4 | 104.25G |
| Cottbus 1899 | [1] 3½ | — — |
| do. 1895 | [1] 3 | 91.75G |
| Crefeld 78. 82. 88 | [1] 3½ | — — |
| do. 1896 ukb. 1905 | [1] 3½ | 101.25b |
| Dt. Wilmersdf. | [1] 4 | 104.—bG |
| Dortmund 1891 | [1] 3½ | 99.30bG |
| Dresden 1900 | [1] 4 | 105.10bB |
| do. 1893 | [1] 3½ | 100.30G |
| Düsseldorf 1899 | [1] 4 | 103.60G |
| do. 1890 | [1] 3½ | 99.75G |
| Elberfeld 1899 | [1] 4 | 103.40B |
| do. cv. u. 89 | [1] 3½ | 99.50bB |
| Essen | [1] 3½ | 99.80G |
| Flensburg 1896 | [1] 3½ | 100.—G |
| Frankf. St.-A. 95 | [1] 3½ | 100.—bB |
| do. 1901 II. III. | [1] 3½ | 100.—B |
| Fraustadt 1898 | [1] 4 | 99.—G |
| Glauchau 1894 | [1] 3½ | 100.—G |
| Grundenz | [1] 4 | 103.75G |
| Gr. Lichterfelde | [1] 3½ | 99.50B |
| Gustrow, Stadt | [1] 3½ | 99.30G |
| Halle, 1900 | [1] 4 | 103.50b |
| do. 1886. 92 | [1] 3½ | 99.90B |
| Jena 1900 uk. 1910 | [1] 4 | 104.30G |
| Karlsruhe, 86. 89 | [1] 4 | 102.50B |
| Kiel, 1898 | [1] 4 | 103.50G |
| Kiel Stadt 1898 | [1] 3½ | 99.20G |
| Köln 1900 | [1] 4 | 103.20b |
| Köln 1884-98. 02 | [1] 3½ | 100.—bG |
| Königsb. 01 ue. 11 | [1] 4 | 103.—G |
| do. 91. 92. 95 | [1] 3½ | 99.70b |
| Krotoschin | [1] 4 | 103.30G |
| Magdeburg 1891 | [1] 4 | 104.25bG |
| Magdeburg | [1] 3½ | 100.25bG |
| Mgn. 1900 uk. 1910 | [1] 4 | 104.—bG |
| Mainz 1883. 84 | [1] 3½ | 99.70G |
| Mannheim 99. 00 | [1] 4 | 102.75bG |
| do. 1901 | [1] 3½ | 99.75b |
| do. 1888 | [1] 3½ | — — |
| Mindener Stadt | [1] 3½ | 99.80G |
| Mülheim Stadt | [1] 4 | 102.30G |
| München 00. 01 | [1] 4 | 104.50bG |
| München 97. 99 | [1] 3½ | 99.75G |
| M.-Gladbach | [1] 4 | 102.75G |
| Naumburg | [1] 4 | 99.30bG |
| Nrnb. 1900 S. III | [1] 4 | 104.—G |
| Nürnbg. 96. 97. 98 | [1] 3½ | — — |
| Offenbach | [1] 4 | 102.75G |
| do. | [1] 3½ | 99.10b |
| Pforzheim v. 1901 | [1] 4 | 102.25G |
| do. 95 | [1] 3½ | — — |
| Posen 1900 | [1] 4 | 102.50G |
| do. St. I-III. | [1] 3½ | — — |
| Potsdam | [1] 3½ | 99.90G |
| Regenebrg. | [1] 3½ | 99.50G |
| Rostock Stadt | [1] 3½ | 99.30G |
| do. | [1] 3 | 91.40G |
| St. Johann Stadt | [1] 3 | — — |
| Schöneberg | [1] 3½ | 99.80G |
| Schwerin M. 1897 | [1] 3½ | 99.—bG |
| Soling. St. A. 1899 | [1] 4 | — — |
| Spandau Stadt | [1] 4 | 103.—G |
| do. do. 1895 | [1] 3½ | 100.—G |
| Stargard Stadt | [1] 3½ | — — |
| Stettin 1889 | [1] 3½ | 99.75G |
| Thorn. Stadt. | [1] 3½ | 99.80b |
| Weimar Stadt | [1] 3½ | 99.75G |
| Wiesbaden | [1] 3½ | 99.80b |
| Wormser 1899 | [1] 4 | — — |

### Comm. u. Landw. Pfdbr.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Berliner | [1] 5 | 118.10bG |
| do. | [1] 4½ | 112.75bG |
| do. | [1] 4 | 105.80bG |
| do. | [1] 3½ | 103.—G |
| do. | [1] 3 | 93.60bG |
| do. | [1] 3 | 100.—bB |
| do. | [1] 3 | 91.90bG |
| Braunschweiger | [1] 4 | — — |
| do. neue | [1] 3½ | 100.80G |
| do. Commune | [1] 3½ | 100.50G |
| Landsch. Centr. | [1] 4 | 102.90bG |
| do. do. | [1] 3½ | 100.35b |
| do. neue | [1] 3½ | 99.60bG |
| Ostpreussische | [1] 4 | 105.20b |
| do. | [1] 3½ | 99.90bG |
| do. | [1] 3 | 90.—bB |
| Pommersche | [1] 4 | 103.20bG |
| do. | [1] 3 | 90.—B |
| do. neulandsch. | [1] 3½ | 99.75bG |
| do. do. | [1] 3 | 89.60G |
| Posensch. VI-X | [1] 4 | 103.—B |
| do. XI-XVII | [1] 4 | 99.90G |
| do. D | [1] 4 | 104.80G |
| do. A | [1] 3½ | 99.50G |
| do. E | [1] 4 | 103.70b |
| do. C | [1] 3½ | 99.90b |
| do. B | [1] 3 | 89.50G |
| Sächsische | [1] 4 | — — |
| do. | [1] 3½ | 100.20b |
| do. | [1] 3 | 89.70G |
| Schles. altland. | [1] 4 | — — |
| do. | [1] 3½ | 100.—bG |
| do. do. A. C. D | [1] 3½ | 101.30G |
| do. do. | [1] 3 | 99.90G |
| do. do. A | [1] 3 | 89.75b |
| do. do. C | [1] 3½ | 99.90G |
| do. do. B | [1] 3 | 89.75b |
| do. do. D | [1] 3 | 99.90G |
| Schlesw.-Holst. | [1] 4 | 104.60G |
| do. | [1] 3½ | 99.50B |
| Westfälische | [1] 4 | 103.90G |
| do. | [1] 3½ | 99.60b |
| Westpreus. Rit. I | [1] 3½ | 100.50G |
| do. do. I. II | [1] 3½ | 99.75bG |
| do. do. II | [1] 3½ | 99.60G |
| do. do. II | [1] 3 | 89.60G |
| Wpr. R. neul. II | [1] 3½ | 99.60bG |
| do. do. II | [1] 3 | 89.40G |
| Schs. Ldw. Pfdb. | [1] 4 | 103.—bB |
| do. do. | [1] 3½ | 99.75bG |

### Renten-Briefe

| | | | |
|---|---|---|---|
| Hannover | [1] 4 | — — |
| do. | [1] 3½ | — — |
| Hessen-Nassau | [1] 4 | — — |
| Hessen-Nassau | [1] 3½ | — — |
| Kur- u. Neumärk. | [1] 4 | 103.60bG |
| do. do. | [1] 3½ | — — |
| Pommersche | [1] 4 | 103.60bG |
| do. | [1] 3½ | 100.20bG |
| Posensche | [1] 4 | 103.60G |
| do. | [1] 3½ | 100.20bG |
| Preussische | [1] 4 | 103.60G |
| do. | [1] 3½ | 100.20bG |
| Rhein. u. Westf. | [1] 4 | 103.60G |
| do. do. | [1] 3½ | 100.30G |
| Schlesische | [1] 4 | 103.60G |
| do. | [1] 3½ | 100.30G |
| Schlesw.-Holst. | [1] 4 | 102.40G |
| do. do. | [1] 3½ | 100.20bG |

### Deutsche Loose.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Ansbach-G. 7 fl. | ⊙ | 61.75b | |
| Augsburg 7 fl. | ⊙ | 36.50b | |
| Bad. Präm.-Anl. | [19] 4 | 145.50bB | |
| Bay. Präm.-Anl. | [1] 4 | — — | |
| Braunschw. 20 Tbl. | ⊙ | 139.50bG | |
| Cöln-Mi. Präm. | [1] 3½ | 136.40b | |
| Hamblg. Präm. | [12] 3 | — — | |
| Lübeck. Präm. | [19] 3½ | — — | |
| Meiningen 7 fl. | ⊙ | — — | |
| Oldenb. Loose | [1] 3 | 130.25b | |
| Rappenheim. 7 fl. | ⊙ | — — | |

| | | | |
|---|---|---|---|
| Dt.-Oesterr. v. 1858 | [2] 5 | 106.50bB | |

### Ausländ. Staats- etc. Papiere.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Argentin. Anl. | [2] 5 | — — |
| do. kleine | [2] 5 | — — |
| do. abgest. | [2] 5 | 94.50bB |
| do. do. kleine | [2] 5 | 95.25bG |
| do. innere | [2] 4½ | 86.20bG |
| do. kleine | [2] 4½ | 86.80bG |
| Argent. äussere | [4] 4 | 85.40G |
| do. 500 L. | [4] 4½ | 85.50bG |
| do. 100 L. | [4] 4½ | 86.75bG |
| do. 20 L. | [4] 4½ | 77.90b |
| do. 1897 | [4] 4 | — — |
| do. 98 u. 1905 | [4] 4½ | 101.50bB |
| do. 1902 | [4] 4½ | — — |
| Bulgar. Hyp.-A. | [2] 6 | 97.90b |
| do. do. Ser. C | [2] 6 | 97.90b |
| do. do. 2r u. 1r | [2] 6 | 93.90bG |
| Chilen. Anl. 1889 | [4] 4½ | 104.50b |
| Chinesen 1895 | [4] 4 | 100.90b |
| do. do. 1898 | [5] 5 | 92.90bB |
| do. do. 1898 | [4] 4½ | — — |
| Dän. Staats 1897 | [3] 3 | — — |
| Egypt., garant. | [8] 4 | — — |
| do. priv. | [16] 3½ | — — |
| do. do. | [16] 4 | — — |
| do. Daira San. | [16] 4 | — — |
| Finnl. Loose | ⊙ | — — |
| Finnl. St.-Eis. 89 | [1] 3½ | — — |
| Frankfurter Loose | [1] 4 | — — |
| Galiz. Landes | [4] 4 | — — |
| Galiz. Propin. | [4] 4 | — — |
| Griech. 1881-84 | [4] 5 | 42.75G |
| do. 500 Fr. | [4] 5 | 42.80bG |
| do. 1887 | [4] 4 | 32.75bG |
| do. cons. 100.000 L. | [4] 4 | 32.75bG |
| do. 400 M. | [4] 4 | 44.80bG |
| do. Mon.-Anl. 2500 L. | [4] 4 | 46.—bG |
| do. do. 500 frcs. | [4] 4 | 40.90G |
| do. Gld Pfr. Lar. | [4] 4 | — — |
| do. Silber-Pfr. | [4] 4 | 103.40b |
| Italien. Rente | [4] 5 | 103.—G |
| do. do. neue | [4] 5 | — — |
| do. Amt. III. IV | [4] 5 | 101.80bG |
| Mexikan. 1899 | [4] 5 | 101.75bB |
| do. 200 L. | [4] 5 | 101.50bG |
| do. 100 L. | [4] 5 | 102.75b |
| do. 20 L. | [4] 5 | — — |
| Norw. St.-A. 1892 | [4] 4 | — — |
| do. do. 1894 | [4] 3½ | — — |
| Oesterr. St.-A. | [4] 4 | — — |
| Oesterr. Gold-R. | [4] 4 | 102.80G |
| do. Kronenr. | [4] 4 | 101.10b |
| do. Papier-R. | [4] 4 | — — |
| do. Silber-R. | [4] 4 | — — |
| do. do. | [4] 4½ | — — |
| do. Schuldsch. | [4] 4 | — — |
| (Ausw. Anl. III) | [4] 4 | 83.10bG |
| do. do. 200 Krn. | [4] 4 | 83.10bG |
| do. Sär. Loose | ⊙ | Ziehung |
| do. Gör. Loose | [4] 4 | 156.90b |
| do. Gör. Loose | ⊙ | — — |
| Pol. Liqu.-Pf. | [4] 4 | — — |
| Portug. 4% % | ⊙ | 61.60bG |
| do. abgest. | [4] 4 | 49.90bG |
| Rum. amort. R. | [5] 5 | 99.10G |
| Russ. 100 M. | [5] 5 | 99.10bG |
| do. 100 L. | [5] 5 | 99.10bG |
| do. 100 M. | [5] 5 | 99.60G |
| do. 100 L. | [5] 5 | 98.75bG |
| do. 100 M. | [5] 4 | 86.80bG |
| do. 100 L. | [5] 4 | 87.90b |
| do. 100 M. | [5] 4 | 86.—bB |
| do. 100 L. | [5] 4 | 85.80bG |
| do. 100 M. | [5] 4 | 87.40bG |
| do. 100 L. | [5] 4 | 87.50bG |
| do. 100 M. | [5] 4 | 86.—bG |
| do. 100 L. | [5] 4 | 86.—bG |
| do. 500 M. | [5] 4 | 86.—bG |
| do. 500 L. | [5] 4 | 86.—bG |
| Russ.-Engl. A. 22 | [5] 5 | — — |
| Russ.-Engl. 1894 | [5] 4 | — — |
| do. cons. 1880 | [4] 4 | — — |
| do. Gold-R. 1884 | [5] 5 | — — |
| do. Gold-Anl. 96 | [5] 4 | — — |
| do. do. 80 II | [5] 4 | — — |
| do. Gold 1890 III | [5] 4 | — — |
| do. do. IV | [5] 4 | — — |
| do. de 1894 VI | [5] 4 | — — |
| do. Gold 1894 | [5] 3½ | — — |
| Russ. Gold 1896 | [5] 3 | 88.—b |
| do. cons. Eisb. | [5] 4 | — — |
| do. do. III. Ser. | [5] 4 | — — |
| do. 1902 unev. 1915 | [5] 4 | 100.70bG |
| do. Ost-Sibir. 94 | [5] 4 | 98.50b |
| Russ. Nikol. Obl. | [4] 4 | — — |
| do. Poln. Schtz. | [4] 4 | — — |
| do. do. kleine | [4] 4 | — — |
| do. Präm.-A. 64 | [5] 5 | — — |
| do. Präm. 66 | [5] 5 | — — |
| do. Stieglitz A. | [5] 5 | — — |
| do. Rod. Ctrl. | [5] 5 | 116.50b |
| Rss. cv. Staats. | [2] 3½ | 96.10bG |
| Schweden 1889 | [3] 3½ | — — |
| do. Staats. 1886 | [3] 3½ | 100.10G |
| do. do. 1890 | [3] 3½ | 100.20bG |
| Schw. St. de 1888 | [3] 3 | — — |
| Serb. Staatsr. 90 | [4] 4 | 77.25bG |
| Span. Schuld. | [4] 4 | — — |
| Span. n. abgest. | [4] 4 | — — |
| Span. 6000-4000 | [4] 4 | — — |
| do. nichtabgest. | [4] 4 | — — |
| do. 2000-1000 | [4] 4 | — — |
| do. nichtabgest. | [4] 4 | — — |
| Türk. Anleihe II | [1] 4 | 61.25b |
| do. do. C | [1] 4 | 34.30b |
| do. do. D | [1] 4 | 32.25b |
| do. Administr. | [4] 4 | 90.30bG |
| do. cons. A II | [4] 4 | — — |
| do. priv. A 1886 | [4] 4 | — — |
| do. 400 Fr.-L. | ⊙ | 131.70b |
| Ungar. Gold-R. | [4] 4 | 101.60G |
| do. 500 Fl. | [4] 4 | 101.70G |
| do. do. 100 Fl. | [4] 4 | 101.70G |
| Ung. Kron.-Rte. | [4] 4 | 100.—bB |
| do. 5000-1000 | [4] 4 | 100.—bB |
| do. Staatsrte. | [3] 4 | 91.10bG |
| do. Gold-A. (67.) | [3] 4 | 89.60G |
| do. Loose | ⊙ | — — |
| do. Grundentl. | [4] 4 | — — |
| Barletta Loose | ⊙ | 19.10b |
| Bos.-Meran 1897 | [4] 4½ | 100.50bG |
| Bucar. conv. 1884 | [4] 4½ | 94.75G |
| do. 1888 | [4] 4½ | 99.—bG |
| do. conv. 1888 | [4] 4½ | 93.25bG |
| do. 400 | [4] 4½ | 93.60bG |
| do. 1895 | [4] 5 | 103.—b |
| do. 405 Rbl. | [4] 4½ | 93.—B |
| do. 1898 2500 L. | [4] 4½ | 93.50bG |
| do. 1898 500 L. | [4] 4½ | 94.—bG |
| do. 1898 100 L. | [4] 4½ | — — |
| Buenos 83 1000 | [11] 4½ | 81.60G |
| do. L. 10 | [11] 4½ | 84.90bB |
| do. 1888 | [11] 4½ | 85.60G |
| do. do. 91 gr. | [6] 6 | 43.10bG |
| do. do. 100 Pes. | [6] 6 | 43.20bB |
| Christiania | [4] 4 | — — |
| Genua 1892 L. Loose | ⊙ | — — |
| Gothenburg | [4] 4 | — — |
| Helsingfrs. 1900 | [4] 4 | — — |
| do. | [4] 3½ | — — |
| Karlsbad. Stadt | [4] 4 | 100.25G |
| Kopenhag. 1892 | [4] 4 | — — |
| do. | [4] 3½ | 97.40b |
| do. | [4] 3 | 88.50bB |
| Lissabon I. u. II. | [4] 4 | 81.90bG |
| do. 400 | [4] 4 | 82.30B |
| Mailländer 50 L. | [4] 4 | — — |
| do. 10 Lire L. | [4] 4 | — — |
| ¹Moskau St. A. | [4] 4 | 94.80G |
| ¹ do. 1902 | [4] 4 | 94.80G |
| ¹ do. 1903 | [4] 4 | 94.80bG |
| Neuchat. 10 Frcs. | ⊙ | — — |
| Rom. St. A. 1892 | [4] 5 | 103.50G |
| do. II-VIII | [4] 5 | 102.50G |
| Stockholm 1889 | [4] 4 | — — |
| do. do. 1889 | [4] 4 | — — |
| Tokio 1899 | [21] 4½ | 98.—G |
| Venet. 30 Lire L. | [4] 3 | — — |
| Wiener Comm. | [5] 4 | 104.50b |
| do. Inv. 1900 | [5] 4 | 101.50bG |
| ¹ do. Stadt 1898 | [4] 4 | 100.50bB |
| Zürich Stadt | [1] 3½ | — — |
| ¹Budap.-Spark. | [4] 4 | — — |
| Bulg. Nat. Bnk. | [4] 6 | 97.30b |
| Dän. Land. Obl. | [4] 4 | — — |
| do. | [4] 3½ | — — |
| do. Bodencr. gar. | [4] 3½ | — — |
| ¹Donau-R. 100 fl. | [2] 4 | — — |
| ¹Finl. Hyp.-A. | [4] 4 | — — |
| do. fund. Hyp.-A. | [4] 3½ | — — |
| Hol. Loo. 100 fl. | [8] 3 | — — |
| ¹Lad. Hyp. 1899 | [4] 4 | 101.10G |
| It. Nat.-Pf. strfr. | [4] 4 | 102.20G |
| ¹ do. do. | [4] 4½ | 104.25G |
| ¹Lo. Ord Verl. | [4] 4 | 97.20B |
| do. do. | [4] 4½ | — — |
| do. do. | [4] 5 | — — |
| ¹ do. Gold-Pfr. | [4] 5 | 97.90G |
| ¹Port. Ung. Comm. Bank-Pf. | [4] 4 | — — |
| Oest. Credit-L. | ⊙ | Ziehung |
| ¹Pest. Ung. Comm. Bank-Pf. | [4] 4 | 99.50bG |
| do. Communn. II | [4] 4 | 99.90bG |
| ¹ Pest. Vaterl. Sparkassa-Pf. | [4] 4 | 93.90b |
| ¹ Port. Pfandbr. | [4] 4 | 100.20bG |
| do. do. 500 Fr. | [4] 4 | — — |
| Raab-Graz-Pr. Anrechts. | ⊙ | 33.10b |
| Schwed. Hyp

## Ausländische Eisenbahn-Obligationen.

| | | 1. | 30. |
|---|---|---|---|
| ↑Albrechtsb. | 5 | — | — |
| ↑ do. | 4 | 100.30G | — |
| Böhm.Nordb. | 4 | 101.60b | 101.70bG |
| ↑Dux-Bodenb. | 4 | — | — |
| ↑ do. II. | 5 | — | — |
| do. III. Gold | 5 | — | — |
| ↑ do. Silber | 4 | 100.60bG | 100.40bG |
| do. Gold | 4 | 101.60G | 101.60G |
| ↑ do. Kronenr. | 4 | 82.60bG | 82.60bB |
| Dux-Prag. Gold | 5 | — | — |
| do. do. 1884 | 3 | 85.6b | 85.70b |
| Elisab.-Goldpr. | 4 | 101.80G | 101.80b |
| * do. steuerfl. | 4 | 99.20G | 99.30G |
| do. neue 1890 | 4 | 101.90b | — |
| ↑Franz-Josef | 4 | — | — |
| ↑Frank.-B. | 5 | — | — |
| ↑Gal. C.-Ludw. | 5 | 100.50bB | 100.40G |
| ↑Kais. Ferd. N. | 5 | — | — |
| ↑ do. do. | 4 | — | — |
| ↑ do. gar. | 4 | — | — |
| Kasch.-Oderb. G. | 4 | 101.25G | 101.40G |
| do. de 1891 | 4 | 101.25G | 101.40G |
| ↑ do. Silber | 4 | 100.—bG | 100.30G |
| Kronpr. Rud. | 4 | 100.30G | 100.40b |
| do. Salzkamm. | 4 | 101.40b | 101.60G |
| ↑Lemb.-Czern. | 4 | 100.20G | 100.30G |
| ↑ do. strpfl. | 4 | — | — |
| Oest. Localbahn | 4 | 100.75b | 100.90b |
| ↑*Oest. Nordw. | 5 | 108.—bG | 108.—G |
| ↑ do. conv. | 4 | 93.20b | 93.20G |
| ↑ do. v. 1903 | 3½ | 93.40G | 93.40bB |
| do. Goldpr. | 5 | — | — |
| * do. conv. | 4 | 94.10b | 94.—bG |
| do. v. 1903 | 3½ | 94.50b | 94.—G |
| do. L. B. (Elb.) | 5 | 107.—G | — |
| ↑ do. conv. | 4 | 92.50G | 92.50G |
| ↑ do. v. 1903. | 3½ | 93.—b | 93.—bG |
| Oest.-Ung.-St. | 3 | 94.80G | 94.60bG |
| do. do. 1874 | 4 | 92.70G | 93.—G |
| do. do. 1885 | 4 | 91.70G | 91.60G |
| do. Ergänzgsb. | 4 | 93.80G | 93.80G |
| do. 1885b.R. | 3 | 85.20b | 85.50G |
| Oest.-Ung. I. II. | 5 | 112.30G | 112.20G |
| do. Goldpr. | 4 | 101.50G | 101.50G |
| ↑Pilsen-Prica. | 4 | — | — |
| Raab-Oedbg. G. | 4 | 77.30G | 77.20bG |
| ↑Reichbg. Pard. | 4 | — | — |
| *Oest. Sdb. (Lb.) | 3 | 66.75G | 66.50bG |
| * do. neue | 3 | 66.50bG | 66.30bG |
| do. Oblig. | 5 | 107.—bG | 106.90bG |
| do. Gold-Obl. | 4 | 94.75b | 95.—bG |
| ↑Ung.-Gal. Vbd. | 5 | — | — |
| *do. Loclb. r.1905 | 4 | 98.—G | 98.4bb |
| Gr. Russ. E. Obl. | 3 | — | — |
| Twang. Donbr. | 4½ | — | 103.50bG |
| Kozl Woron. Ob. | 4 | 100.10b | 99.80bG |
| do. do. 1889 | 4 | 100.—b | — |
| Kursk-Ch.Azow | 4 | 100.10b | 99.80G |
| do. do. 1889 | 4 | — | — |
| Kursk-Kiew | 4 | 100.60bG | 100.50B |
| Lodz. Fabr. | 4 | 99.90b | 99.90bG |
| Mosk. Jar. Arch. | 4 | 99.90G | 99.90bG |
| Moskau Kasan. | 4 | 100.10bG | 100.10bG |
| Mosco-Kiew-Woron.unk.1906 | 4 | 99.80bG | 99.90bG |
| *Mosk.-Kursk. | 4 | — | — |
| Mosko-Rjasan. | 4 | 100.50b | 100.25G |
| do. Smolensk. | 4 | 100.—bG | 100.—G |
| do. Windau Rybinsk. unk.1908 | 4 | 99.30G | 99.90bG |
| do. 1886 unk. 1908 | 4 | 99.90bG | 99.90bG |
| Orel-Grisai | 4 | — | 99.80G |
| do. do. 1889 | 4 | — | — |
| Rjasan Kozlow | 4 | 100.30b | 100.—G |
| Rjas. Ur. uk. 1905 | 4 | — | — |
| do. 1897 unk. 1908 | 4 | 99.70bG | 99.80bG |
| do. 1898 unk. 1909 | 4 | 99.80bG | 99.80bG |
| Rybinsk | 4 | 100.10bG | 100.10bG |
| Süd-Ost. uk. 1908 | 4 | 99.80bG | 99.90bG |
| do. 1898 uk. 1909 | 4 | 99.70bG | 99.90bG |
| do. 1901 unk. 1916 | 4 | 99.80bG | 100.10bG |
| Süd-West. gar. | 4 | 99.90bG | 100.—B |
| Transcaucas. | 3 | — | — |
| do. kleine | 4 | — | — |
| Warsch.-Wien | 4 | — | — |
| do. do. Ser. | 4 | — | — |
| do. do. Ier. | 4 | 100.75G | 100.90G |
| do. do. IX. | 4 | 101.30bG | — |
| do. do. X. XI. | 4 | 100.75bG | 100.70bB |
| Wladikaw. 1885 | 4 | 99.90bG | 99.80G |
| do. 1895 unk. 1906 | 4 | 100.—bG | 100.—bG |
| do. 1897 unk. 1908 | 4 | 100.—bG | 100.—bG |
| do. 1898 unk. 1909 | 4 | 100.10bG | 100.10G |
| *Zarskoje-Selo. | 5 | — | — |
| Anatol. garant. | 3 | 103.80b | 103.75G |
| do. kleine | 3 | 103.90G | 103.90G |
| do. Ergz.-Netz. | 5 | 102.70bG | 102.70b |
| do. do. kleine | 5 | 102.70bG | 102.70b |
| Egypt. Kench. | 3½ | — | — |
| Gotthard | 4 | — | — |
| Ital. Bremn. Obl. | 2 | 71.50bG | 71.40bG |
| do. kleine | 2 | 71.50bG | 71.40bG |
| do. Mittelmeer | 4 | 102.60bG | 102.80bB |
| do. do. kleine | 4 | 102.60bG | 102.80bB |
| Jura Simplon. | 3 | — | — |
| Livorno | 2 | — | — |
| Maced. Gold gar. | 3 | 64.75bG | 64.75bG |
| do. do. kleine | 3 | 65.20G | 65.80bG |
| Gente de Mim. 5% | fr. | 43.—bB | 43.10bG |
| do. Cert. | fr. | 43.—bB | 43.10bG |
| Portugies. 1886 | 3 | 73.70bG | 73.80bG |
| do. I. Rang. abg. | 4½ | 95.60bG | 95.80bG |
| Port abg II. Rang | fr. | 48.—bG | 49.80b |
| *Sard. gar. I. II. | 5 | 102.90G | 103.—G |
| Schweiz. Centr. | 4 | — | — |
| Sicilianische | 4 | — | — |
| do. do. 1891 | 4 | — | — |
| Suditalien | 2 | — | — |
| Transvaal v. 1888 | 5 | — | — |
| do. 1890 | 4 | — | 109.80bG |
| do. 1891 | 4 | — | 109.80bG |
| do. 1894 | 4 | 116.75G | 110.30bG |
| do. 1897 | 4 | — | 109.80bG |
| do. 1899 | 4 | 110.40G | — — |
| *Wilh. Luxemb. | 4 | — | — |
| Calif. Oregon | 5 | — | — |
| Centr. Pac. 1949 | 4 | — | — |
| do. do. 1929 | 4 | — | — |
| Chicago Burl. | 4 | — | — |
| Denv. u. Rio Gr. | 4 | — | — |
| Manitoba | 4½ | 106.60G | — |
| North. Pr. Lien | 4 | 101.56G | — |
| North. Gen. L. | 3 | 71.90bG | 71.30G |
| Oreg Railw Nav | 4 | — | — |
| South. Pac. 1905 | 6 | — | — |
| do. do. 1912 | 6 | — | — |
| do. do. 1937 | 4 | — | — |
| South West I. | 4 | — | — |
| do. II. Incom | 4 | — | 89.75b |
| St. Louis u. San Francisco 6% | 6 | — | — |
| do. do. 5% | 5 | — | — |
| do. Refund | 4 | 84.—bG | 83.90bG |

## Bank-Aktien.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Amsterdam. Bk. | 9 | — | — |
| Badische Bank. | 5 | 118.—G | 117.75G |
| Banca Com. It. | 4 | — | — |
| Bk. f. Sprit abg. | 4½ | 124.75G | 124.50bG |
| Barm. Bankver. | 6 | 121.75bG | 121.25bG |
| Bayer. Bank abg. | 2 | 81.75G | 81.50bG |
| do. Handelsbank | 5½ | — | — |
| Berg.-Märkische. | 8 | 155.75bG | 155.75bG |
| Berliner Bank | 5½ | 91.50G | 91.50G |
| do. Handelsges. | 7 | 154.50b | 154.40b |
| do. Hyp. Bank. A | 0 | 103.—G | 102.—G |
| do. do. B | 0 | 117.50bG | 117.30G |
| do. Kassen-Verein | 5 | 133.50G | 133.50G |
| do. Makler-Verein | 5 | 115.75G | 115.75G |
| do. Prod. Hdl. | 0 | — | — |
| Bochumer Bank | 5 | 105.10G | 105.10G |
| Börs.-Hand.-Ver. | 4½ | 100.—G | 100.—G |
| Brasil. Bk. f. D. | 6 | 132.60G | 132.50G |
| Braunschw. Bank | 5 | 116.75G | 116.50G |
| Braunschw. Hyp. | 4½ | 145.25G | 145.—bG |
| Bresl. Discontto. | 4 | 107.50bG | 107.50bG |
| do. Wechselbank | 4 | 103.10G | 103.—bG |
| Chemn. Bank-Ver. | 2 | 97.—B | 96.75G |
| Coburger Credit. | 4 | 99.80G | 99.80G |
| Com. u. Discont. | 6 | 118.50bG | 118.60bG |
| Creditv. Neviges. | 7 | 122.25G | 121.80G |
| Dän. Landm.-Bk. | 6½ | — | — |
| Danz. Privatbank | 4 | 109.75bB | — — |

| | | 1. | 30. |
|---|---|---|---|
| Darmst. Bk. Mk. | 6 | 136.10bG | 136.—B |
| Dess. Landesbank | 2 | — | — |
| Dtsch. Ansiedlbk. | 8 | 129.75G | 129.75G |
| Deutsche Bank | 11 | 210.40b | 210.—bB |
| Dtsch. Eff.-B. | 4 | 104.75G | 104.75G |
| do. Genossen. | 0 | 100.—G | 100.—bG |
| do. Hypothekenb. | 6½ | 127.30bG | 127.50G |
| do. Nationalbk. | 3 | 100.20G | 100.20G |
| do. Ueberseebk. | 8 | 145.—b | 144.25b |
| Disconto-Ges. | 6 | 186.90b | 186.75bG |
| Dortmd. Bankv. | 6 | 112.75b | 112.75G |
| Dresdner Bank. | 6 | 147.25b | 147.—b |
| Leipziger Bank. | 5 | 100.75bG | 101.60bG |
| Dresd. Cred. fr. Z. | 0 | 10.25bG | — —bG |
| Düsburg Ruhrort | 3½ | 109.—G | 109.—G |
| Elberfeld. Bankv. | 7 | 121.75G | 121.70G |
| Erfurter Bank | 0 | — | — |
| Essener Bankv. | 6 | 110.50G | 110.50G |
| Essener Cred. | 5 | 154.25b | 154.25B |
| Goth. Grundcred. | 6 | 139.25bG | 140.—B |
| do. Privatbank. | 6 | 125.50bB | 125.30bG |
| Hbg. Hypotheken | 8 | 159.20bG | 159.20bG |
| do. Wechselbk. | 2 | 91.90G | 91.90G |
| Hann. Bank | 6 | 124.60G | 124.60G |
| Hildesheim. Bank | 7 | 138.25bG | 139.25G |
| Kieler Bank | 8 | — | — |
| Köln. Wechslerb. | 6 | 99.50bG | 99.50bG |
| Königsb. Ver.-Bk. | 6 | 112.10G | 112.10G |
| Landbank | 7 | 117.75G | 117.60G |
| Leipzig Bk. fr. Z. | 0 | 0.50G | 0.50G |
| do. Creditanstalt | 8 | 172.50bG | 172.—bG |
| Lübeck. Com.-Bk. | 6 | 130.25G | 130.25G |
| Luxemb. Bank | 8 | 147.25G | 146.10b |
| Magd. Bank.-Ver. | 6½ | 122.90bG | 122.75G |
| Magdb. Privatbk. | 3½ | 94.10G | 94.10G |
| Mainzer Bank | 0 | 17.—G | 17.—G |
| Meckl.-Bk. 40% | 6 | 122.—G | 122.10G |
| do. Hypotheken | 11 | 203.45bG | 202.—bB |
| Meckl.-Strel. Hp. | 4½ | — | — |
| Meining. Hyp. 5% | 4 | 140.30G | 140.75bG |
| Mitteld. Bodencr. | 4 | 90.—G | 90.25bG |
| Mitteldtsch. Cred. | 5½ | 114.25bG | 114.25bG |
| Mülheim. Bank | 5 | 109.75G | 109.75bB |
| Nationb. f. Dsch. | 5 | 120.10bG | 120.—bG |
| Niederrh. Credit. | 5½ | 108.75bG | 108.75bG |
| Nordd. Grundcred. | 4 | 102.10G | 102.10G |
| Nordd. Grundcr. | 5 | 100.25bG | 100.25bG |
| Nürnberger Bank | 4½ | 108.25G | 108.25G |
| Oberlausitz. Bank | 6 | — | — |
| Oberrhein. Bank | 5 | 96.75G | 96.75G |
| Oest. Cred. | 5½ | 209.—b | 208.10b |
| Oestr. Länderb. | 5 | — | — |
| Oldenburg. Spar | 4 | — | — |
| Osnabrücker | 7½ | 139.75b | — — |
| Ostbk. f. Hdl. u. G. | 6 | 111.10G | 111.—bB |
| Ostdeutsche | 6 | 97.—bG | 97.—G |
| Ostfries. 60% | 7½ | — | — |
| ↑Pfeiffer. Disc. | 4 | — | — |
| ↑Pfälzische Bank | 9½ | 162.25b | 162.—b |
| ↑Preuss. Bdn-Cred. | 7 | 107.—b | 107.—bG |
| do. Centr.-Bd. 90% | 7 | 145.50bG | 145.50bG |
| do. Hyp. abg. u. ung. | 4 | 181.90bG | 181.—G |
| do. Immobil. | 6 | 110.40bG | 110.30bG |
| do. Leinhbas. | 4 | 99.90G | 99.90bG |
| do. Pressv. Pfdr. | 4 | 134.60G | 134.50bG |
| Reichsbank | 4½ | 151.40bG | 151.70bB |
| Rheinische Bank | 4 | 39.20bG | 39.30bG |
| do. Disconto | 4 | 130.25bG | 130.25bG |
| do. Hypoth. | 7 | — | — |
| Rh.-Westf. Boden | 6½ | 138.25G | 138.10G |
| Rostocker Bank | 5 | 103.—b | 103.—B |
| ↑Russ. Bank f. a. Handel | 8 | 134.20b | — — |
| Sächsische Bank | 5 | — | — |
| Schaafh. Bankv. | 5 | 128.30bG | 128.75bG |
| do. do. 450 M. | 5 | 127.75bG | — |
| Schles. Bankver. | 6½ | 143.25bG | 142.75G |
| do. Bodencred. | 5 | 152.—bG | 152.—bG |
| Schwzbg. Hyp.-B. | 3½ | 101.10G | 101.10G |
| Schwzbgl. nd 40% | 6 | 112.—bG | 112.—G |
| Schwerin. Bank | 7 | 121.50G | 121.50G |
| Stadt. Bodencred. | 8 | 184.—G | 183.75bG |
| ↑Ungar. Credit. | 8½ | — | — |
| Verein. Hbg. 80% | 7½ | — | — |
| ↑Warsch. Com. | 8 | — | — |
| do. Discontob. | 11 | — | — |
| Westdtsch. Bank | 0 | 93.35G | 93.30bG |
| Westd. Bodencred. | 6½ | 139.10G | 139.25bG |
| Westfäl. Bank | 5 | 114.60G | 114.60G |
| Wien. Bankv. | 7 | — | — |
| ↑Wien. Union | 6½ | — | — |
| Württb. Bankv. | 6 | — | — |
| do. Vereinsbank | 7 | — | — |

## Bank-Obligationen.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Bank f. deutsche Eisenbahnw. | 4 | 99.20G | 99.—bG |
| Centrbk. f. Eisenbahnwert. r. 1903 | 4 | 99.20G | 99.20G |
| D. Ansiedl. | 4 | 99.75bG | 99.75G |
| Landbank r. 1903 | 4½ | 103.90b | 104.—b |
| Orientb.-Obligk. | 5 | — | — |

## Industrie-Aktien u. Stamm-Priorit.

### Berliner Brauereien.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Berl. Unions | 5 | 109.55G | 109.50G |
| Bürgerbr. Nürnb. | 5 | 119.25G | 119.50bG |
| Böhm. Brauhaus | 10 | 191.50G | 191.25G |
| Bolle conv. | 0 | 70.—G | 70.—G |
| Friedrichshain | 4 | 107.—b | 108.—b |
| Gebhardt | 4 | 103.—G | 103.—G |
| Gericke Weiss. | 1 | 65.50G | 65.—G |
| Germania | 5 | 109.75G | 109.—G |
| Hilsebrand | 5 | 109.—G | 108.25G |
| Kaiserbrauerei | 7½ | 121.75G | 121.—bG |
| Königstadt | 5½ | 113.—bG | 112.25bG |
| Landb. | 4 | 105.—G | 105.—G |
| Münch Brau 1900 | 5 | 90.—bG | 90.50G |
| Patzenhofer | 15 | 222.—bG | 221.60bG |
| Pfefferberg | 14 | 241.—bG | 242.50G |
| Schöneberg | 9 | 172.—B | 171.75bG |
| Schultheiss | 14 | 237.25bG | 236.50G |
| Spandauer | 7 | 139.75G | 139.80b |
| Vereinsbrau. cv. | 12 | 216.50bG | 216.75bG |
| do. 5% St.-Pr. | 4 | 245.—bG | 245.—bG |
| Victoria | 15 | 162.12bG | 162.12bG |

### Auswärtige Brauereien.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Boch. Victoria | 7 | 122.50bG | 123.—bG |
| Bräuhs. Nürnb. | 5 | 119.25G | 119.50bG |
| Brieger Stadtbr. | 4½ | 96.—G | 96.—bG |
| Danzig. Act.-Br. | 7 | — | — |
| Dessau Feldschl. | 6 | — | — |
| Dortmunder | 5½ | 321.25G | 320.50G |
| do. Union | 8 | 362.—G | — |
| do. Victoria | 8 | 144.—G | 144.—G |
| Düsseld. Adler | 0 | — | — |
| Düsseld. Hofbr. | 10 | 177.50G | 177.50G |
| Erlang. Reifabg. | 8 | 64.50bG | 64.50bG |
| Frankf. conv. | 4½ | — | 170.—bG |
| German. Dortm. | 15 | 201.—G | 201.—G |
| Gevelsberg | 6½ | 97.25G | 97.25bG |
| Glückauf Gelsk. | 6 | — | 136.—G |
| Hanau Hofbr. | 0 | — | — |
| Hessische | 6 | — | — |
| Hochert. | 3 | 84.—bG | 84.50bG |
| Holsten | 14 | 213.—bG | 213.—G |
| Hugger. Posen | 8½ | 137.80B | 137.80B |
| Isenbeck & Co. | 8 | 76.25G | 76.50G |
| Kieler Schoss | 9 | 142.—bB | 142.10G |
| Kloster Roderh. | 10 | 163.50G | 163.75G |
| König Br. | 7 | 117.25bG | 116.—bG |
| Kunterstein | 3 | 88.—G | 88.—G |
| Leipziger | 10 | 212.50G | 212.50G |
| Linden (Unna) | 5 | 83.25G | 83.25G |
| Lindener | 18 | 287.—bG | 286.—bG |
| Löwen, Dortm. | 4 | — | — |
| Mch. Schwabg. | 4 | 98.50bG | 98.25G |
| Miser. Langen | 11 | — | — |
| Nürnberg. | 5½ | 78.50G | 78.—bG |
| Obrschl. Haendl. | 7½ | 124.75G | 124.75G |
| Oppelner abgst. | 3 | 72.—bG | 71.50G |
| Paulinshöhe (Sp.) | 6 | — | — |
| Reichelbräu | 6 | 175.—bG | 182.10bG |
| Ross & Co. | 8 | — | — |
| Rostocker | 6 | 198.50G | 198.50G |
| Schlegel | 7½ | 128.—G | 128.—G |
| Schofferhof | 11 | 169.75G | 169.75bG |
| Schwabenbräu | 10 | 158.25G | 158.10bG |
| Sinner Brauerei | 12 | 208.80G | 208.50G |
| v. Tucher'sche | 14 | 232.—bG | 236.10bG |
| Ver. Werder Br. | 7 | — | — |

| | | 1. | 30. |
|---|---|---|---|
| Vernshr. Artern | 5½ | 103.60G | 103.60G |
| Wickül. Küpp. | 14 | 232.—bG | 231.75G |
| Wiesbad. Kron. | 5 | 96.50G | 96.50G |
| Accumulatoren | 10 | 143.50bG | 143.50bG |
| Accumulat. Boese | 0 | — | 37.50bG |
| A.-G. f. Bergbau | 0 | 260.50G | 262.50bG |
| A.-G. f. Bauausf. | 5 | 94.75G | 95.—bB |
| A.-G. f. Bürsten | 8 | 119.—bG | 126.—bG |
| A.-G. f. Montan. | 0 | 84.50G | 85.50bG |
| A.-G. f. Pappenf. | 0 | 75.50b | 74.—G |
| Adler-Cement cv. | 0 | 103.25b | 105.25bG |
| Adlerwerke | 0 | 98.50G | — |
| Alfeld Gronau | 5½ | 126.75G | 126.75B |
| Allg. Brl. Omnibg. | 6 | 225.—bG | 222.—bG |
| Allg. Elbg. Tr.-G. | 8 | 176.—bG | 180.75bG |
| Allg. Hansersb. cv. | 7½ | 107.50G | 107.60G |
| Alsen. Portl. Cem. | 15 | 231.10G | 232.75bG |
| Aluminium 50% | 15 | 191.10bG | 190.60bG |
| Angl.-Cont. Guan. | 6 | 96.—bG | 96.25b |
| Anhalt. Kohlenw. | 3½ | 66.—bB | 67.—bG |
| Anhalt. Vorzugs. | 6 | 105.50B | 105.50B |
| Annah. Steingut | 0 | 93.—G | 93.75bG |
| Annen. Guss. | 0 | 72.50bG | 69.—bG |
| Aplerbeck (Mrg.) | 4 | 107.75G | 108.—bG |
| Aquarium Berl. abg. | 4 | 68.—G | 68.—G |
| Archimed Eisen | 4 | 158.—G | 158.—G |
| Arenberg. Bergb. | 35 | 587.—G | 585.—bG |
| Ascania, chem. F. | 8 | 112.—G | 112.—G |
| Aschaffenbg. Pap. | 8 | 125.50G | 125.50G |
| Atlas Bernstein. Mel. | 11 | — | — |
| Bank f. Bergbau | 8 | 159.50b | 157.75G |
| Banning Masch. | 0 | 84.75G | 84.75B |
| Baroper Walzw. | 0 | 95.75b | 91.50b |
| Bartz & Co. Tap. | 0 | 117.50G | 117.25G |
| Basalt-Act.-Ges. | 5 | 100.—bG | 100.10G |
| Berlin-Neust. | 0 | 788.—G | 785.—bG |
| do. Kaiser Wilh. | 10½ | 66.25G | 65.10G |
| do. Mittelw. | 0 | 440.—bG | 434.—bG |
| Berg. Moabit | 0 | — | — |
| Berg. Stand Vorzg. | 4 | 113.—bG | 112.—bG |
| Bauv. Weissersb. | 0 | 170.—b | 170.—bG |
| Bayr. Hartstein | 10 | 138.50G | 138.50G |
| Bergb. Gewerk. | 10 | 843.—G | 842.—G |
| Bedburg Wollen | 8 | 113.25G | 113.50G |
| Bendix Holzb. | 0 | 84.75G | 84.50G |
| Berg.-Märk. Ind. | 7 | 119.50G | 119.25G |
| Berger. Electr. | 7 | 227.75bG | 227.—bG |
| Berl.-Anh. Masch. | 10 | 194.—G | 193.25bG |
| Berl. Brodfabrik | 5 | 134.50B | 134.50B |
| do. Cementw. | 0 | 305.50bG | 305.50G |
| do. Charl. Bau | 0 | 755.—bG | 746.—G |
| do. Chorientab. | 27½ | 204.90b | 204.80b |
| do. Dampfmühle | 4 | 100.30G | 100.—G |
| do. Elect. Werke | 7½ | 189.90G | 189.75b |
| do. Guben. Hutf. | 10 | 157.—B | 157.50G |
| do. Holz-Compt. | 2 | 72.—bG | 71.50G |
| do. Holzgarnspin. | 5 | 93.80b | 93.25G |
| do. Jute-Spinn. | 0 | 38.—G | 34.—G |
| do. Vorzugs | 0 | 61.75bG | 60.—bG |
| do. Lehrtg. Tex. | 0 | 46.50bG | 45.—G |
| do. Luckw. Wolle | 4½ | 115.25G | 115.25G |
| do. N. Schwartzk. | 10 | 221.—bG | 237.—b |
| Berlin-Neuend. Spinn. | 0 | 84.75G | 84.50G |
| do. Packett. fr. | 32 | 54.—G | 54.—G |
| do. Radersd Hutf. | 1 | 55.—b | 55.25b |
| do. Spediteur | 6 | — | 92.50G |
| do. 5% Vzg. | 5 | 129.50G | 129.50B |
| Bertho d. Messing | 10 | 158.25B | 158.50G |
| Berzelius | 0 | 94.50G | 94.50G |
| Bielef. M. Dürk. | 17 | 271.75G | 271.75G |
| Bing, Nürnb. Met. | 12 | 190.—G | 190.—G |
| Bismarckwerke | 0 | — | — |
| Bismarckhütte | 10 | 224.—bG | 228.—bG |
| Bliesenbach Bgw. | 0 | 33.75bG | 32.9b |
| Bloch Bgw. Cabg. | 0 | 68.75G | 68.50bG |
| Bochum. Gussst. | 7 | 173.50G | 175.50b |
| Bodg. Kurfürstd. | 2½ | 165.—G | 165.—G |
| Bogerche Walz. | 0 | 113.—bG | 113.50bG |
| Braunerg. Schal. | 9 | 158.50b | 157.—G |
| Brauns. Jute | 0 | 173.—G | 173.—G |
| do. Maschinenges. | 0 | 172.75bG | 152.60bG |
| Bredow Zucker | 0 | 60.50B | 60.—bG |
| Breiten. Cement | 0 | 75.60bG | 78.50b |
| Bremer Haas | 0 | 72.25G | 73.25G |
| Brem Wollkämm. | 15 | 270.90B | 270.50B |
| Breslau Oel-F. | 0 | 63.50G | 63.70G |
| do. Grünfabr. | 12 | 217.—G | 217.90bB |
| do. Wagg. Aktbr. | 0 | 113.50G | 113.30G |
| do. do. Vorzg. | 4½ | 103.—bB | 102.75G |
| do. Kleinbg. Terr. | 0 | 1450 bG | — |
| ↑Brixer Kohlen. | 0 | — | — |
| Brunsbüttel | 0 | — | — |
| Buderus Eisen | 5 | 110.70bG | 110.50bG |
| Buschw. Agrargbf. | 0 | 56.50bG | 56.60bG |
| Butzke, Metallfn. | 0 | 83.25G | 83.50bG |
| Calmon Asbest | 6 | 130.50bG | 130.60G |
| Carolinehütte | 9 | 147.50bG | 146.—bG |
| Charlottenb. Gas | 0 | 154.—G | 154.—G |
| Cart. 1601–2600 | 0 | 101.50G | 101.75G |
| Cart. Mosch u. Fap. | — | — | — |
| Cassel. Feldbahn | 0 | — | — |
| Cassel. Federst. | 12 | 198.75bG | 199.50G |
| Cass. Treb. f. Z. | 0 | — | 0.30B |
| Chard Wasserg. | 0 | 317.—b | 317.—bG |
| Charlottenhütte | 0 | 71.50G | 69.—bG |
| Chem. F. Buckau | 0 | 119.—bG | 120.—B |
| do. do. Vorz. | 8 | 120.25bG | 120.25G |
| do. F. br. Griesheim | 0 | 226.25G | 226.25G |
| do. do. Grünau | 0 | 151.—bG | 150.80G |
| do. Hönningen | 0 | 159.—bG | 164.90b |
| do. do. Milch-Ges. | 0 | 176.75B | 176.50B |
| do. Oranb. 58% St. P. | 14 | 180.10bG | 180.—bG |
| Chem. Fb. Weiler | 10 | — | — |
| do. Ind. Mannh. | 0 | 3.50G | 3.80G |
| Chem. Albert | 15 | 198.75G | 198.70bG |
| Chemische Byk | 9 | 128.75G | 133.—bG |
| Chemnitz. Weber | 0 | 28.50G | 28.50G |
| do. Werkzeug. | 0 | 50.75G | 50.—B |
| do. Wirkw. Masch. | 15 | 185.25bG | 185.25bG |
| City St.-Pr. | 0 | 125.50G | 126.75bG |
| Concordia Bergb. | 15 | 301.—bG | 300.50bG |
| do. Spinnerei | 15 | 224.—G | 224.—G |
| Consolidation | 27 | 381.—bG | 380.—b |
| Contin. Electr. | 0 | 60.75G | 60.—G |
| Cottbus. Masch. | 8½ | 92.50G | 92.—G |
| Crollwitz Pap. | 0 | 239.50b | 238.50bG |
| Darg. Bergbau | 0 | 72.—bG | 73.80G |
| Deim. Lücl. | 0 | 115.—bG | 115.10G |
| Dessauer Gas | 10 | 203.—bG | 202.75bG |
| Dt.-Am. Wrkzg. | 0 | 38.—G | 31.—b |
| Deutsch. Asphalt | 5 | 121.90G | 121.50G |
| do. Atl. Telegr. | 5 | 111.75b | 111.75G |
| do. Luxbg. Bgw. | 0 | 83.—bG | 78.75b |
| do. do. Vorzg. | 0 | 91.75bG | 82.25b |
| Dtsch.-Oest. Bgw. | 10 | 146.—b | 144.75G |
| do. E.-Speisew. | 10 | 156.—G | 156.—b |
| do. Milch-Ges. | 0 | 176.—bG | 176.50B |
| do. Jute Sp. u. Wb. | 9 | 133.75G | 133.75G |
| do. Kabelwerke | 0 | 73.—bB | 74.50G |
| do. Steinpapier | 15 | 175.—B | 177.80b |
| do. Steingutfbr. | 0 | 64.—G | 64.—G |
| do. Steinzeug | 19 | 262.—G | 262.—G |
| do. Thonröhren | 4 | 124.50bG | 126.—G |
| do. Waffen | 0 | 201.—bG | 201.—bG |
| do. Waggonleih | 9 | 149.50G | 149.50G |
| do. do. II | — | 148.50G | 148.50G |
| Dt. Waerwerke | 0 | 119.25G | 112.25bG |
| Dt. Z. Daubm. f. Z. | 0 | — | — |
| Donnersmck. cv. | 14 | 212.—bG | 211.25b |
| Dortmd. Union C. A. | 0 | 75.—bG | 74.75bG |
| do. do. D. | 0 | 101.—bG | 101.—bG |
| Dresdner Bauges. | 8 | 191.—bG | 190.—G |
| do. Gardin. | 0 | 183.50bG | 183.75bG |
| Düsseldrf. Chem. | 0 | — | — |
| do. Draht | 0 | 42.—bG | 36.75bG |
| do. Draht Vzg. A. | 0 | 55.—bG | 51.—bG |
| do. Waggon. | 0 | 186.—b | — |
| do. Eisenhütte | 0 | 165.90b | 107.—bB |
| do. Masch. | 0 | 71.—G | 70.60G |
| Dueker Kupfer | 0 | 113.50G | 113.50G |
| do. Porzellan | 8 | 113.50G | 113.50bG |
| Dynamit Tr. | 12 | 148.40b | 148.90b |
| Eckern. Masch. | 8 | 135.—bG | 127.50bG |
| Egestorff. Salz | 8 | 136.—G | 135.—b |
| Elenb. Kattun | 15 | 96.75G | 96.90b |
| Elberfeld. Bleiweiss | 0 | 217.50bG | 218.—B |
| do. Papierfb. | 12½ | 246.—bG | 259.50bG |
| Electra, Dresden | 0 | 61.75G | 51.75G |
| Elect. Kaum f. Z. | 0 | — | 0.40G |
| do. Licht u. Kraft | 3 | 102.—bG | 102.—bG |
| do. Lieferung | 0 | — | — |
| do. Liegnitz | 0 | 53.50bG | 54.—bG |
| do. Untern. Zur. | 6 | 117.—G | 117.—bG |
| Emailliwerke | 3½ | 84.50B | 83.50G |
| do. Silesia | 4 | 129.—G | 129.—G |
| Engl. Woll. Vorz. | 0 | 118.50bG | 114.50bG |
| Eromed. Spin. cv. | 0 | 55.25G | 55.25G |

| | | 1. | 30. |
|---|---|---|---|
| Ernst & Co., Carl | 10 | 139.—G | 139.—G |
| Eschweil. Bgw. | 16 | 223.—bG | 224.10bG |
| do. Eisenw. | 0 | 100.55B | 96.75bG |
| Faber Joh. Bleist. | 15 | 238.—b | 249.75G |
| Fabr. Eisenach | 0 | 118.—B | 114.60bG |
| Falkenst. Gard. | 5 | 115.—b | 119.75B |
| Feldmühle Papier | 6½ | 104.—G | 104.—G |
| Feldmühle Cellu. | 8 | 126.50G | 127.50G |
| Flensb. Schiffb. | 18 | 237.—bG | 249.90b |
| Flother, Masch. | 5 | 115.50bG | 115.—bG |
| Flora Terrain. f. Z. | 0 | 125.—bG | 124.—G |
| Frankf. Chaissee | 0 | 135.—bG | 125.50bG |
| Fraustdt. Zuck. | 10 | 150.50bG | 149.75bG |
| Freudenstein & C. | 0 | 87.—G | 87.—G |
| Freund. M.-F. cv. | 7 | 307.—G | 307.—G |
| Friedrichshütte | 0 | 131.—bG | 140.—bG |
| Fr. Wilh. Hütte | 0 | 123.50bG | 122.—bG |
| Frist. & R. abgest. | 8 | 129.50bG | 129.10bG |
| Gasg. Essen. Vz. | 0 | 69.25bG | 63.50bG |
| Gasmotor Deutz | 0 | 89.—G | 89.—G |
| Geisweider | 0 | 158.50bG | 161.50b |
| Gelsenk. Bergw. | 10 | 183.70b | 182.60b |
| Gels. Gusstahl | 0 | 98.25G | 99.—G |
| Georg-Marienh. | 0 | 107.50G | 108.—bG |
| do. 5% St.-Pr. | 5 | 130.—bG | 130.25G |
| Gerresheim. Glash. | 12½ | 174.10B | 174.25G |
| Gesellschaftenz. | 0 | 86.—bG | 86.—bG |
| Giesel, Cementfb. | 2 | 104.—G | — |
| Gladb. Baumw. | 0 | — | 4.—b |
| do. Spinn. abg. | 0 | 151.50G | 150.—G |
| do. Wollindust. | 0 | 89.—G | 89.—G |
| Glanz. Zuckerf. | 6½ | 112.50bG | 112.50bG |
| Glückauf Tz. | 0 | 63.50G | 63.50G |
| Gothe. Web. | 0 | 42.—G | 42.—G |
| Görl. Eisenbbd. | 12 | 212.—b | 216.—bG |
| Gr. Masch. cv. | 9 | 162.—b | 158.75G |
| Gotha Wagonw. | 0 | — | — |
| Greppiner Werke | 7 | 115.90G | 115.90bG |
| Grevenbroich. M. | 8 | 91.—G | 91.—G |
| Grittner, M.-F. | 11 | 193.—G | 192.—G |
| Gr. Lichterf. Bauv | 0 | 71.50G | 70.50bG |
| do. do. abgest. | 0 | 108.75bG | 111.75bG |
| Gr. Lichterf. Terr. | 0 | 466.—G | 466.—G |
| Gutmann. Alfred | 9 | 142.25bG | 141.80G |
| Guttsmann Masch. | 1 | 65.—G | 65.—G |
| Hagen Guss. cv. | 0 | 45.75B | 45.75B |
| Halleische Maschf. | 15 | 296.—G | 296.—G |
| Hamb. Electr. | 7 | 145.—G | 148.—G |
| Hdlsg. f. Grdbes. | — | 160.—G | 160.—bG |
| Hand Bellenfabr. | 0 | 112.75G | 112.75bG |
| Hann. Bau 60% S. P. | 1½ | 81.25G | 81.—G |
| Hannov. Immob. | 5 | — | — |
| do. Masch. St.-Pr. | 0 | 296.—bG | 319.50bG |
| Harbg.-W. Gum. | 24 | 346.—bG | 370.—bG |
| Hark. Brückb. cv. | 4½ | 100.—G |